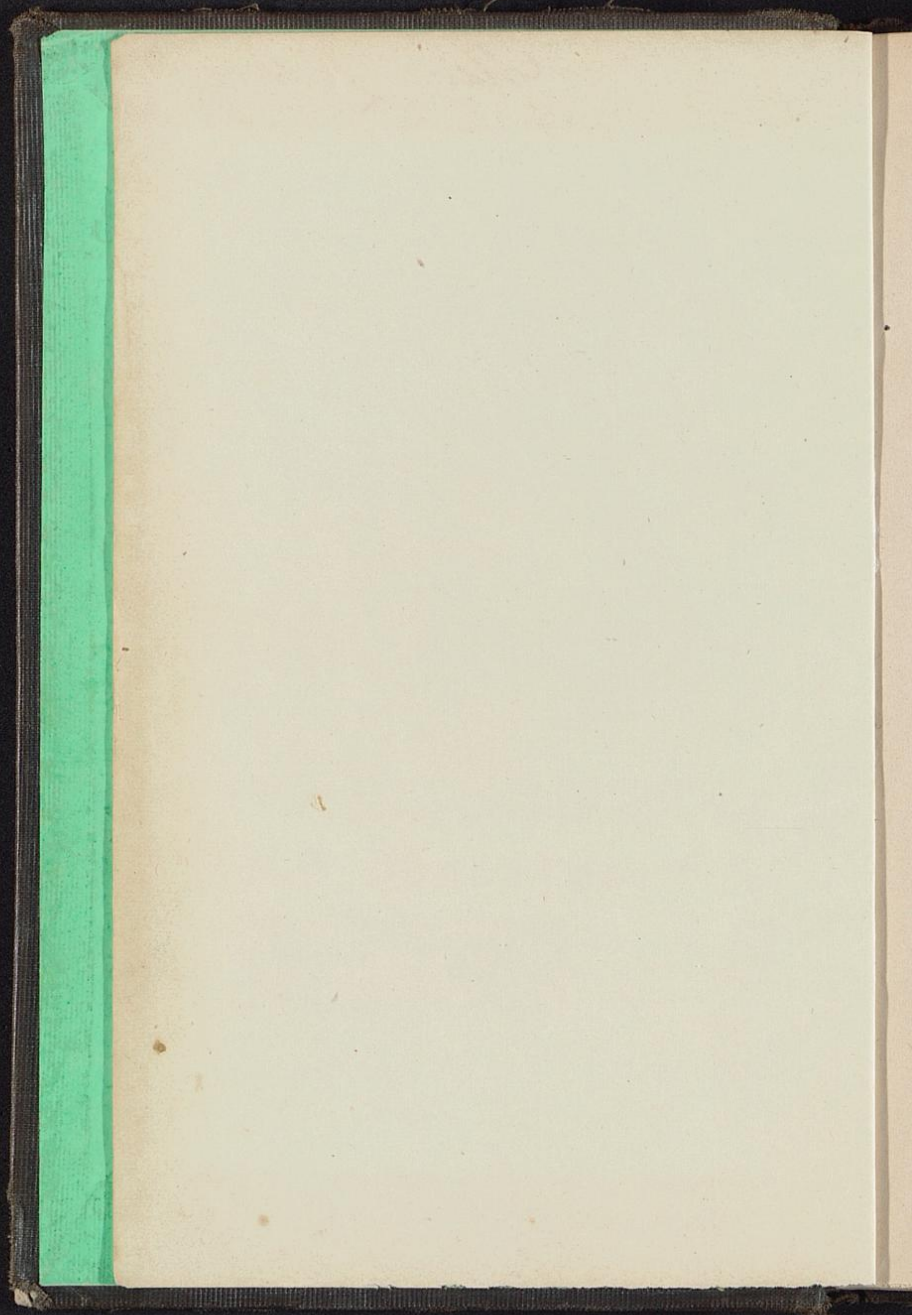


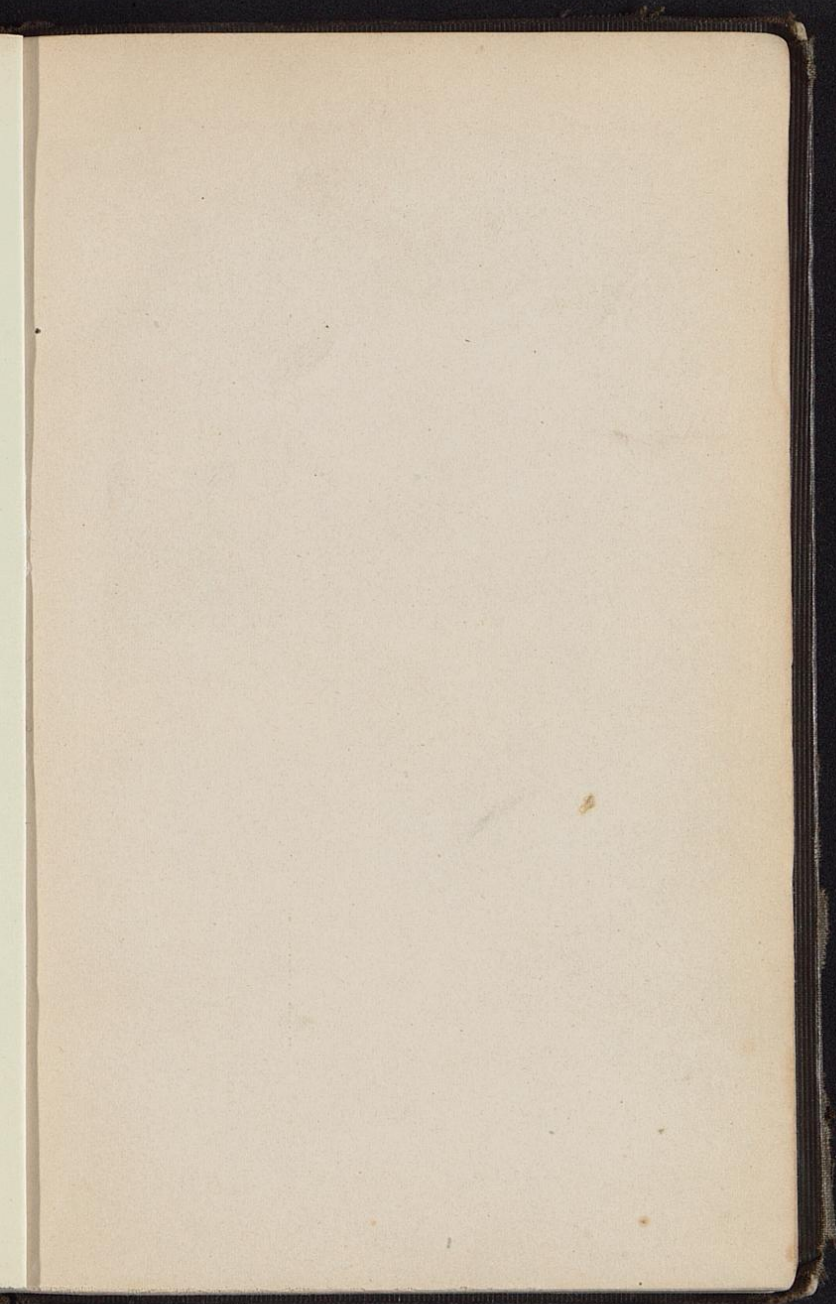
ULB Düsseldorf

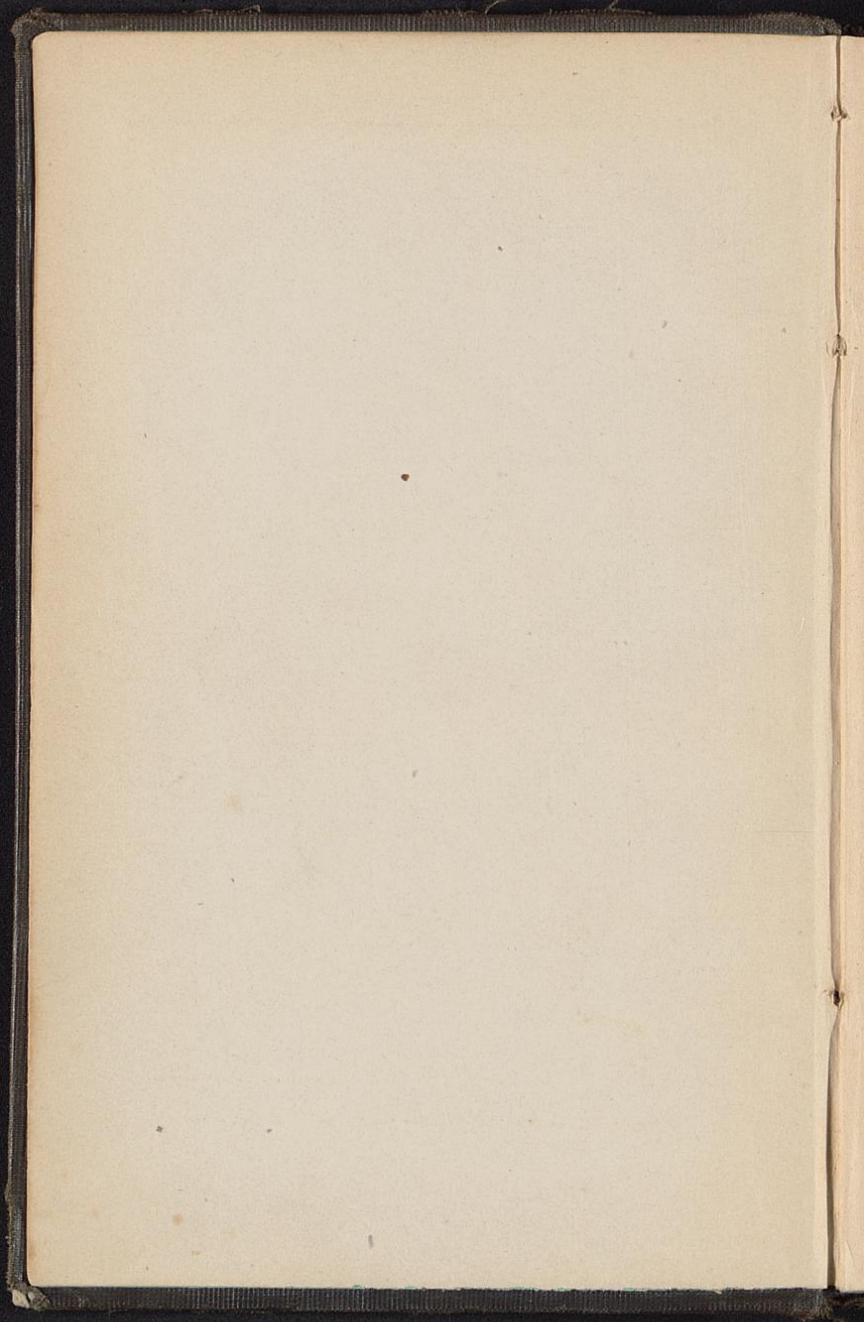


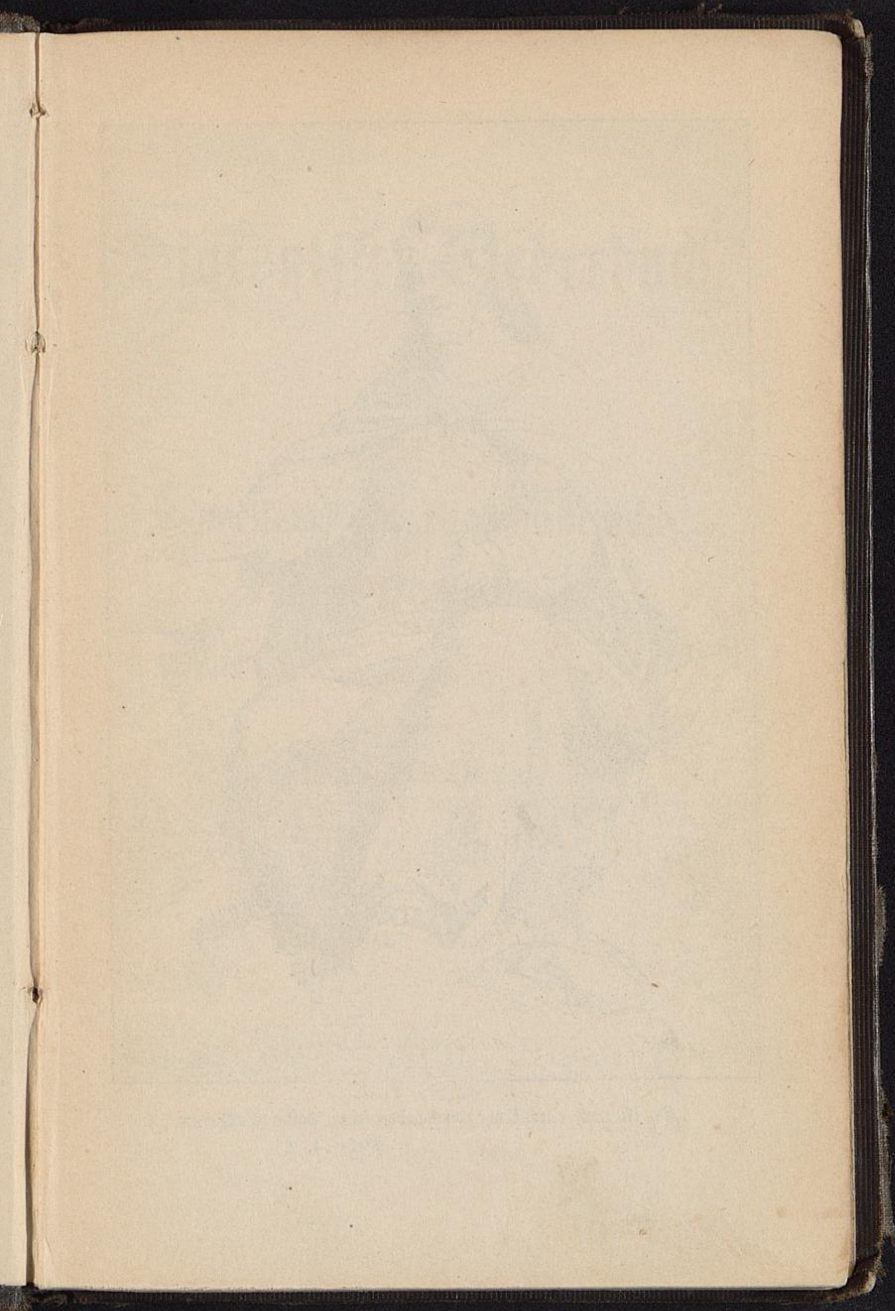
+4169 561 01

Marie Zeller.











„Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.“  
Hebr. 4, 9.





# Diakonissen-Liederbuch.

Zunächst für die  
**Schwestern der Diakonissenschaft**  
von **Kaiserswerth**

herausgegeben

von

**Lh. Liedner,**

Doctor der Theologie, Pfarrer und Inspektor  
der Diakonissen-Anstalt daselbst.

Mit einem Holzschnitte.

Zum Besten  
der Diakonissen-Anstalt zu Kaiserswerth am Rhein,  
und im Verlage derselben.

Po. Th. 2535  
2 Br

LANDES-  
UND STADT  
BIBLIOTHEK  
DÜSSELDORF

---

Düsseldorf, Buchdruckerei von G. Vos.

---

64. g. 550

## Vorwort.

### An unsre lieben Diakonissen.

Dies Lieder-Büchlein ist zunächst für Euch gesammelt, meine lieben Schwestern, damit Ihr theils die Diakonissen-Amts-Lieder darin zusammen findet, die bei feierlichen Handlungen und andern wichtigen Gelegenheiten gesungen werden, theils neue Stärkung, Ermunterung, Trost und Liebe zum Heiland und Euren Pflöglingen durch Lesen und Singen derselben, besonders unter einander, schöpfen möget.

Ihr wißt ja selbst schon aus seliger Erfahrung, wie sehr dies Zusammensingen christlicher Lieder die schwesterliche Gemeinschaft stärkt und belebt, ebenso die Herzens-Gemeinschaft mit unserm erstgebornen Bruder und Seligmacher. Dafür gilt ja auch seine Verheißung: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matth. 18, 20.) Und darum ruft der Apostel Paulus uns zu: „Lehret und vermahneth euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen.“ (Col. 3, 16.)

Außer den Amts-Liedern für die vielen verschiedenen Verhältnisse eures Amtes und Berufs, findet ihr nur noch Gemeinschafts-Lieder, Lieder für innere und äussere Mission, Lob- und Dank-Lieder und Heimaths-Lieder, weil die meisten dieser Rubriken nur wenige Lieder in den kirchlichen Gesangbüchern zählen. Doch haben wir einige der passendsten Lieder in diesen Rubriken, welche in Eurem ev. Gesangbuche stehen, mit der ersten Zeile und mit dem betreffenden Nro. angeführt. Die vielen andern Rubriken über wichtige Glaubens- und Pflichten-Lieder, von welchen die Kinder Gottes auch gern im Hause singen, und welche in Eurem Gesangbuche reich bedacht

sind, haben wir gar nicht in dies Liederbüchlein aufgenommen. Denn dieses soll nur eine Zugabe zu Eurem kirchlichen Gesangbuch seyn, sodas wir wünschen, Ihr möget das letztere auch recht fleißig bei Eurer häuslichen Erbauung gebrauchen.

Als Anhang findet Ihr noch 1) die sonntägliche Liturgie in unsrer hiesigen Diakonissen-Kirche, welche gar manche Schwestern, besonders im fernen Auslande, zu benutzen begehren, 2) ein allgemeines Fürbitten-Gebet zum Gebrauch bei unsrer Diakonissen-Bittstunde am ersten Sonntag-Abend jedes Monats, nach welchem Gebet viele auswärtige Schwestern verlangten.

Wir haben das Fresko-Bild in unsrer Lehrhalle am hiesigen Feierabend-Haus: „Wie die müde, nach dem ewigen Feierabend sich sehnende Taube in den Schooß ihres Heilandes fliegt“, als Holzschnitt dem Büchlein vorgefetzt, weil wir wissen, daß dies Euch Freude machen wird. Es möge Euch anspornen, wenn Leib und Seele oft müde und matt wird in dem Dienst unsers angebetenen Seligmachers, im Geist alsbald aufzuziegen zu seinem von Liebe wallenden Herzen, und Euch aus seiner Fülle zu holen Gnade um Gnade, Kraft um Kraft, Liebe um Liebe, Geduld um Geduld! — Die Lieder No. 205 und 206 beziehen sich darauf.

So kehre das Büchlein denn als ein guter Bote bei Euch ein, der Freude und Friede predige, und sein fleißiger Gebrauch schlinge ein neues Band der Gemeinschaft um Euch Schwestern alle, wie nah oder fern Ihr von einander seyn möget, daß Ihr immer mehr zusammenwachsen zu einer Herzens-Schwesterschaft in dem Herrn!

Kaiserswerth, den 22. Sept. 1857.

Dr. Theod. Liedner,  
Pfarrer.

# Inhalts-Verzeichniß.

## Erster Abschnitt.

### Diakonissen-Amts-Lieder.

#### A. Für die Probezeit bis zur Einsegnung.

	Seite
1. Willkomm-Gruß an eintretende Probeschwestern . . . . .	1
2. Diakonissen-Lied vor Erwählung von Probeschwestern zum Diakonissen-Amte . . . . .	3
3. Diakonissen-Lieder nach Erwählung von Probeschwestern zum Diakonissen-Amte . . . . .	3
4. Lied für die Küst-Zeit vor der Einsegnung . . . . .	7
5. Selbstprüfung für das Berufenseyn zum Dienst des Herrn . . . . .	9

#### B. Für das Einsegnungs-Fest.

I. Unmittelbar vor der Einsegnung . . . . .	11
II. Unmittelbar nach der Einsegnung . . . . .	12
III. Während der Austheilung des h. Abendmahls an die eben eingsegneten Diakonissen . . . . .	13
IV. Diakonissen-Gruß der Schwestern an die neu eingsegneten Diakonissen bei ihrem Empfang in der Abend-Verammlung am Einsegnungs-Tage . . . . .	14

#### C. Schmuck der Mägde Christi.

I. Stille und Ruhe in Gott . . . . .	15
II. Demuth . . . . .	23
III. Einfalt in Christo . . . . .	30
IV. Gehorsam . . . . .	35
V. Treue . . . . .	37
VI. Selbstverleugnung . . . . .	40
VII. Liebe gegen die Schwestern . . . . .	45

#### D. Für Monats-Bittstunden.

(Am ersten Sonntag Abend jedes Monats) . . . . .	55
--	----

#### E. Für Monats-Dankstunden.

(Am dritten Montag Abend jedes Monats) . . . . .	62
--	----

	Seite
F. Für Jahresfeste der Diakonissen-Anstalt . . . . .	68
G. Abschieds-Lieder bei Ausendung von Diakonissen . . .	75
H. Reise-Lieder . . . . .	86
I. Lieder in Krankheit und anderm Kreuz . . . . .	100
K. Beim Nachtwachen und in der Einsamkeit . . . . .	134
L. Lieder bei Genesung von Diakonissen . . . . .	147
M. Lieder beim Begräbniß von Schwestern . . . . .	160
N. Der Diakonissen-Stand . . . . .	173
O. Zusatz zu den Amtsliedern. (Für Lehrdiakonissen) . . .	301

Zweiter Abschnitt.

**Gemeinschafts-Lieder.**

1. Gemeinschaft mit dem Herrn . . . . .	178
2. Gemeinschaft mit den Gläubigen . . . . .	210

Dritter Abschnitt.

**Lieder für innere und äußere Mission.**

1. Innere Mission . . . . .	219
2. Äußere Mission . . . . .	225

Vierter Abschnitt.

Lob- und Dank-Lieder . . . . .	246
--------------------------------	-----

Fünfter Abschnitt.

Heimaths-Lieder . . . . .	266
---------------------------	-----

Sechster Abschnitt.

Schluß-Lieder . . . . .	299
-------------------------	-----

Zusatz zu den Amts-Liedern. (Für Lehr-Diakonissen)  
s. oben Erster Abschnitt O.

**Anhang.**

1. Ordnung des Vormittags-Gottesdienstes in der Diakonissen-Kirche zu Kaiserswerth . . . . .	306
2. Allgemeines Fürbitten-Gebet der Diakonissen und Probenschwestern am ersten Sonntag Abend jeden Monats . . . . .	312



# Diakonissen-Lieder.

## I. Amtslieder.

### A. Für die Probezeit bis zur Einsegnung.

#### 1.

Willkomm-Gruß an eintretende Probe-Schwestern.

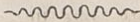
Met. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

1. Sey uns willkommen, Magd des Herrn,  
In unserm Bundeskreise!  
Wir bieten Schwestern-Hezzen gern  
Geleit' zur Zionsreise.

Gemüthigkeit

Gibt Kraft zum Streit,  
Bringt Trost und Sieg und Segen  
Auf unsern Pilgerwegen.

2. Wohl dir, wenn mit Mariens Sinn  
Du hast erwählt das Eine,  
Dich seh'st zu Jesu Füßen hin  
Im Dienst der Kreuz-Gemeine,  
Und scheußt nicht Müß',  
Nicht Spott, wie sie,  
Von seinem Tod zu zeugen,  
In Demuth dich zu beugen.

3. Dann wird's zur Lust dir, Schmerzen still'n,  
Und Wunden zu verbinden,  
Wirft Ungebuld um Jesu will'n  
Geduldig überwinden;  
Bringst Kindlein gern  
Zu ihrem Herrn;  
Hilfst lehren sie, erziehen,  
Auf Erden ihm zu blühen.
4. Wohlauf! Tritt nur getrost herzu,  
Geht's auch auf steilem Pfade!  
Je schwächer in dir selber du,  
Je stärker Gottes Gnade.  
Dienst du ihm hier,  
So dient er dir.  
Er, der das Amt aufleget,  
Mit Mutterlieb' dich trägt.
5. Willkommen! Christ, der Seelen Halt  
Dich Probeschwester führe!  
Diaconissen-Kleid dich bald  
Als Bundeschwester ziere!  
Auf, gürt' Dich!  
Kämpf' ritterlich!  
Er hilft. Von seinem Throne  
Glänzt Palm' und Siegestrone.
- 

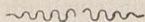


2.

Lied der Diakonissen vor der Erwählung der Probe-  
Schwestern zum Diakonissen-Amte.

MeL. Ach, bleib mit deiner Gnade.

1. Komm', Bräut'gam uns'rer Seelen,  
Deß unser Dienst und Amt,  
Hilf Herzen uns erwählen,  
Von deiner Lieb entflammt!
2. Ein gut Gerücht soll zieren,  
Die solchem Dienst sich weih'n,  
Dein Geist soll sie regieren,  
Weisheit ihr Erbe seyn.
3. Wir prüfen zwar ihr Leben;  
Doch hilf der Schwachheit auf!  
Das Beste mußt Du geben  
Zum rechten Kampf und Lauf.



Lieder der Diakonissen nach der Erwählung von  
Probe-Schwestern zum Diakonissen-Amte.

3.

MeL. Nun freut euch, liebe Christen-G'mein.

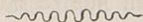
1. Preis dir, du Heiland aller Welt,  
Für deine Gnad und Treue,  
Daß Schwestern du uns zugesellt  
Zu deinem Dienst auf's Neue!

D mache nun durch deinen Geist  
Uns Eines Sinnes allermeist,  
Daß unser Werk gedeihe!

2. Laß in den Kranken, Klein und Groß,  
Uns deine Glieder schauen,  
Daß wir den Leib nicht pflegen bloß,  
Auch an den Seelen hauen,  
Damit sich der verirrte Sinn  
Zum rechten Arzte richte hin  
Mit gläubigem Vertrauen!
3. Gib Muttertreu uns in das Herz,  
Die Kindlein zu erziehen,  
Daß ihre Seelen himmelwärts  
Dir früh entgegenblühen!  
Zucht und Vermahnung zu dem Herrn  
Sey unser Ziel, und Kern und Stern  
Von allen unsern Mühen!
4. Der Armen Leibs- und Seelennoth  
Laß uns nach Kräften stillen,  
Mit Erdenkost und Himmelsbrod  
Die Hungernden erfüllen! —  
Und was verloren und verirrt,  
Laß suchen uns, du guter Hirt,  
Nach deinem Wort und Willen!
5. Laß unsre Liebe Nacht und Tag  
Die Hände weit ausstrecken,  
Uns den Gefall'nen gehen nach,  
Den Krüppeln an den Hecken!

Wir laden alle in dein Haus,  
Wir ziehen furchtlos ein und aus;  
Du bist uns Stab und Stecken.

6. Doch, daß die eignen Seelen nicht  
Bei solcher Last ermüden,  
Laß leuchten uns dein Angesicht  
Zu Trost und süßem Frieden! —  
Und wo wir harten Acker baun,  
Laß droben uns die Früchte schaun  
Von unsrer Saat hienieden!



4.

Met. Wie schön leucht' uns der Morgenstern.

1. Heil uns! — Herz, werde weit und groß!  
Uns ward zu Theil ein lieblich Loos,  
Uns fiel ein schönes Erbe!  
Welch' Glück, in Seinem Dienst zu stehn,  
Und seinen Schäflein nachzugehn,  
Daß ihrer keins verderbe,  
Alles  
Suchen,  
Was vom Haufen Sich verlaufen Uns'res Hirten,  
Alle Kranken und Verirrten!
2. Wohl sind wir in uns selbst zu schwach,  
Um solches Dienstes Ungemach  
Aus eig'nem Muth zu tragen;

Doch ist's der Herr, der Kraft verheißt,  
Die in uns mächtig sich erweist,  
Drum dürfen wir nicht zagen.  
Unserer  
Schwachheit

Giebt er Stärke Zu dem Werke, Das wir treiben,  
Wenn wir treu an Ihm verbleiben.

3. Ja, Heil uns, daß der Herr der Welt  
In Seinen Weinberg uns gestellt,  
Daß Er uns auserwählet!  
Wie ist's ein sel'ger Ernteschweiß,  
Wenn rings das Feld zur Ernte weiß,  
Und es an Schnittern fehlet!

Allen  
Kranken

Und Glenden Will er spenden Heil und Gnaden,  
Und wir dürfen zu ihm laden!

4. Das Starke und Gesunde, — spricht  
Sein Mund, — bedarf des Arztes nicht,  
Er ist für Kranke kommen!  
Kreuz, Trübsal, Leib's- und Seelenschmerz  
Soll schlagen an das harte Herz,  
Bis es ihn aufgenommen.

Aller  
Jammer,

Alle Schwächen Und Gebrechen, Die wir schauen,  
Soll'n ihm edle Neben bauen.

5. O süßer Trost, o edles Wort!  
Wie wird zum hellen Freudenort  
Die düst're Leidensstätte!

Wie leuchtet schön ein Krankenhaus,  
Darinnen er geht ein und aus,  
Daß er die Seelen rette!

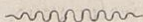
Herr und  
Hirte,

Arzt der Seelen, Laß nicht fehlen, Daß allzeiten  
Unsern Gang du mögest leiten!

6. Heil uns! die Herrlichkeit ist groß.  
Ein schönes Erb', ein lieblich Loos  
Ist uns vom Herrn gefallen.  
Wir halten Euch dies Kleinod hin,  
Und grüßen Euch mit Schwesternsinn,  
Die ihr mit uns wollt' wallen.

Herz und  
Hände

Hoch erhoben, Laßt geloben Heut' auf's Neue  
Uns dem Heiland ew'ge Treue!



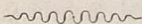
5.

Lied für die Rüstzeit zur Einsegnung.

Met. Laß mich gehn, laß mich gehn.

1. In die Still', in die Still',  
Seele, geh' in heil'ge Still'!  
Gott ist hier, und will dich lehren,  
Schweig' und beng' dich, ihn zu hören!  
Seele, geh' in heil'ge Still'!
2. In dein Herz, in dein Herz,  
Sünderinn, geh' in dein Herz!

- Alle Blößen laß aufdecken,  
Den verdienten Fluch dich schrecken,  
Fühl' in Buße tiefen Schmerz!
3. In die Höh', in die Höh',  
Glaubend schau' in Himmelhöh'!  
Vaterlieb' blickt auf dich nieder,  
Küßt in seinem Sohn dich wieder.  
Schau' versöhnt in Himmelhöh'!
4. Dir zu Fuß, dir zu Fuß,  
Heiland, dir fall' ich zu Fuß.  
Tausendmal seist du gegrüßet,  
Der du meine Sünd' gebüßet!  
Bräut'gam, nimm den Liebesfuß!
5. Deine Hand, deine Hand,  
König, reich' die starke Hand!  
Woll'n dir helfen pflegen, lehren,  
Kinder, Kranke zu dir kehren,  
Suchen sie in jedem Land.
6. Glaubensöl, Freudenöl,  
Hoherpriester, salb' mit Del!  
Kluge Jungfrau'n willst du haben,  
Wollen's seyn: Schenk' du die Gaben,  
Daß wir Lampen tragen hell!
7. Abend naht, Abend naht,  
Sel'ger Feierabend naht!  
Lamm, die Hochzeit hast bereitet,  
Braut in Seid' sich hat gekleidet,  
Thu' den Himmelsaal ihr auf!



6.

Selbstprüfung über das Berufenseyn zum Dienst des Herrn.

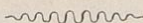
Wel. Herr Gott, dich loben alle wir.

1. **W**er seinem Heiland dienen will,  
Der bete an, und werde still,  
Bis er mit wohlbedachtem Rath  
Die Kosten überschlagen hat.
2. Wohl Mancher zeugt von Christo gern,  
Doch kommt der Ruf allein vom Herrn!  
Kannst du ihm Leib und Seele weih'n,  
Dann mag der Zug vom Vater seyn.
3. Der Heiland geht nicht unsern Weg,  
Er führt ja auf dem schmalen Steg;  
Wo Fleisch und Blut zurücke tritt,  
Da geht allein der Glaube mit.
4. Auf Menschenruhm und Weichlichkeit,  
Auf gute Tage ohne Streit,  
Die man zu Hause haben kann,  
Nimmt Jesus keine Boten an.
5. Er hatte nicht, da seinem Haupt  
Sanft auszuruhen war erlaubt;  
Sein Theil war Hunger, Durst und Frost,  
Des Vaters Wille seine Kost.
6. Er ging in armer Knechtsgestalt,  
Blieb stille, wenn die Welt ihn schalt,  
Und hielt, vom blut'gen Schweiß durchnäßt,  
Geduldig bis an's Ende fest.

7. Und wenn der Meister so erschien,  
Da ist der Knecht nicht über ihn;  
Wie es ihm hier beschieden war,  
So reichet er's dem Jünger dar.
8. Er sieht auch nicht auf große Kraft,  
Nicht auf erhabne Wissenschaft;  
Was arm ist, hat er hochgestellt,  
Was Nichts ist, hat er auserwählt.
9. Drum ist Natur, die glänzen will,  
Der stillen Gnade Widerspiel,  
Und selbsterwählte Geislichkeit  
Geht oftmals im Lichtenegels-Melb.
10. Wer sich vertraut, der tauget nicht;  
Wer rechnet, wie er großes Licht  
Anzünden wolle, zeigt dabei,  
Wie finster es in ihm noch sei.
11. Wer vor sich selbst kein Sünder ist,  
Mit guten Werken Sünden büßt,  
Und Christi Blutgerechtigkeit  
Als einzige Versöhnung scheut,
12. Der steht, wie klug er immer ist,  
Noch fern vom Heiland Jesus Christ,  
Und überwindet nicht die Welt  
Im Glauben, der die Probe hält.
13. Ihr Schwestern, kennt ihr euren Gott?  
Seid ihr der Sünd' mit Christo todt?  
Und wandelt ihr in neuem Lauf?  
Zielt euer Aug' zu ihm hinauf?



14. Gilt ihm das Herz am Morgen zu?  
Geht ihr versöhnt mit ihm zur Ruh?  
Seid ihr in stiller Mitternacht  
Schon oft zu seinem Lob erwacht?
15. Ist noch ein Trieb in euch verdeckt,  
Der sich vor diesem Licht versteckt?  
Ist noch verzagtes Wesen da, —  
Ein heimlich's Nein auf Gottes Ja?
16. Wird euch mit ihm das Schwere leicht,  
Das Bitt're süß, wenn er's euch reicht?  
Habt ihr euch stumm und willenlos  
Geworfen in der Gnade Schooß?
17. O laßt uns kaufen unsre Zeit,  
Und wirken, weil es heißet „heut“,  
Daß Jesus sich in uns verklär',  
Sein Reich in uns, durch uns sich mehr'!
18. Herr, lege du zu aller Stund'  
In uns den wahren Felsengrund,  
Daß er, wenn du ihn hast gelegt,  
Dein heiliges Gebäude trägt!



## B. Für das Einsegnungsfest.

### I. Unmittelbar vor der Einsegnung.

7.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

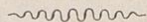
1. Schirm, o reicher Fürst des Lebens,  
Dein armes Haus! Laß nie vergebens  
Hier seyn der Liebe schwachen Dienst!

Gib Maria's Geist den Schwestern,  
Daß sie auf Hoffnung, heut' wie gestern,  
Dein Joch dir tragen als Gewinnst!  
Und will's oft drückend seyn,  
So ruf' in's Herz hinein:

„Ich bin Jesus!  
„Komm, folge Mir!  
„Ich bin mit dir!“ —

Dann folgen, kämpfen, siegen wir.

2. Hast du selbst in vor'gen Tagen  
Für uns der Liebe Joch getragen  
In sanftem, stillem Friedensgeist:  
O, so gib auch uns den Frieden,  
Der liebreich wirkt ohn' Ermüden,  
Zum Zeugniß, daß du in uns seyst!  
Hier suchen wir nicht Lohn;  
Hier sey dein Gnadenthron  
Unsre Heimath!  
Dort erst erscheint,  
O Seelenfreund,  
Die Ernte dem, der's treu gemeint!



## II. Unmittelbar nach der Einsegnung.

### 8.

Me l. Wie schön leucht' uns der Morgenstern.  
Herr, laß sie von den Finfen seyn,  
Die sich auf deine Zukunft freu'n,  
Und helle Lampen tragen!

Gieß' Glauben, Lieb' und Hoffnung zu!

Das allerschönste Licht bist du,

Davor die Nacht muß tagen.

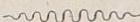
Eile, heile

Und erneue,

Halt' in Treue

Ihre Seelen,

Daß sie alle Stunden zählen!



III. Während der Austheilung des h. Abendmahls  
an die eben eingesegneten Diakonissen.

9.

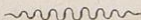
Eigene Melodie.

Christe, du Lamm Gottes,  
Der du trägst die Sünd' der Welt,  
Erbarm' dich unser!

Christe, du Lamm Gottes,  
Der du trägst die Sünd' der Welt,  
Erbarm' dich unser!

Christe, du Lamm Gottes,  
Der du trägst die Sünd' der Welt,  
Gieb uns deinen Frieden!

Amen!



IV. Diakonissen-Gruß der Schwestern an die neu  
eingesegneten Diakonissen bei ihrem Empfang in der  
Abendversammlung am Einsegnungstage.

10.

Met. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

1. Die von des Herren Haus Ihr seyd,  
Ihr klugen Jungfrau'n alle,  
Dem Lamm zu Bräuten nun geweiht,  
Wir grüßen Euch mit Schalle!

D tretet ein

In uns're Reih'n!

- Willkommen, Ja und Amen!

In unsers Jesu Namen!

2. Sein Ehrenkleid, sein Bundesring,  
Soll vor der Welt Euch schmücken,  
Unscheinbar außen und gering,  
Inwendig goldne Stücken.

Also die Zier

Der Bräute hier,

Bis sie dereinst Ihn droben

In weißen Kleidern loben.

3. Ein lieblich Loos, das gute Theil

Habt Ihr mit uns erkoren.

Der kranken Welt bringt ihr das Heil,

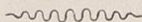
Helfst suchen, was verloren!

D tretet ein

In uns're Reih'n,

Daß wir den Schwur erneuen,

Uns völlig ihm zu weihen!



## C. Schmuck der Mägde Christi.

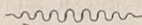
### I. Stille und Ruhe in Gott.

#### 11.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

1. **D** Vaterherz, o Licht, o Leben,  
D treuer Hirt, Immanuel!  
Dir bin ich einmal übergeben,  
Dir, dir gehöret Leib und Seel!  
Ich will mich nicht mehr selber führen,  
Der Vater soll das Kind regieren;  
So geh' nun mit mir aus und ein,  
Und leite mich auf allen Tritten!  
Ich geh', ach hör', o Herr, mein Bitten!  
Für mich nicht Einen Schritt allein.
2. Du gängelst mich, ich kann nicht gleiten,  
Dein Wort muß ewig feste stehn.  
Du sprichst: Mein Auge soll dich leiten,  
Mein Angesicht soll mit dir gehn.  
Ja, deine Güte und Erbarmen  
Soll mich umfassen und umarmen;  
D daß ich nur recht kindlich sey,  
In Allem gläubig zu dir flehe,  
Und stets auf deinen Wink nur sehe;  
So spür' ich täglich neue Dreu'!
3. So lob' und lieb' ich in der Stille,  
Und ruh' als Kind in deinem Schooß;  
Das Schäflein trinkt aus deiner Fülle,  
Die Braut ist aller Sorgen los;

Sie forget immerdar in Allem  
Dir, ihrem Bräut'gam, zu gefallen;  
Sie schmückt und hält sich dir bereit.  
Ach, zeuch mich, zeuch mich weit von hinnen,  
Was eitel ist, laß ganz zerrinnen,  
O reiner Glanz der Ewigkeit!

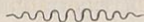


12.

Met. Meinen Jesum laß ich nicht.

1. **M**eine Seele senket sich  
Hin in Gottes Herz und Hände,  
Und erwartet ruhiglich  
Seiner Wege Ziel und Ende,  
Lieget still und willenlos  
In des liebsten Vaters Schooß.
2. Meine Seele murret nicht,  
Ist mit Allem wohl zufrieden;  
Was der eig'ne Wille spricht,  
Ist zum Tode schon beschieden;  
Was die Ungeduld erregt,  
Ist in Christi Grab gelegt.
3. Meine Seele forget nicht,  
Will vielmehr an nichts gedenken,  
Was gleich spitzen Dornen sticht,  
Und den Frieden nur kann kränken.  
Sorgen kommt dem Schöpfer zu;  
Meine Seele sucht nur Ruh'.

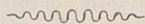
4. Meine Seele grämt sich nicht,  
Liebt hingegen Gott im Leiden;  
Kummer, der das Herz bricht,  
Trifft und ängstigt nur die Heiden.  
Wer Gott in dem Schooße liegt,  
Bleibt in aller Noth vergnügt.
5. Meine Seele klaget nicht,  
Denn sie weiß von keinen Nöthen,  
Hängt an Gottes Angesicht,  
Auch alsdann, wenn er will tödten.  
Wo sich Fleisch und Blut beklagt,  
Wird der Freudengeist verjagt.
6. Meine Seel' ist still zu Gott,  
Und die Zunge bleibt gebunden!  
Also hab' ich allen Spott,  
Alle Schmerzen überwunden,  
Bin, gleichwie ein stilles Meer,  
Voll von Gottes Preis und Ehr'.



13.

1. **D**, der alles hätt' verloren,  
Auch sich selbst! Der allezeit  
Nur das Ein' hätt' auserkoren,  
So Herz, Geist und Seel' erfreut!
2. **D**, der alles hätt' vergessen,  
Der nichts wüßt', als Gott allein,  
Dessen Güte unermessen  
Macht das Herz still, ruhig, rein!

3. O, wer doch gar wär' ertrunken  
In der Gnade Ungrund-See,  
Damit wär' er ganz entsunken  
Allem Kummer, Angst und Weh!
4. O, der alles könnte lassen,  
Daß er, frei vom Eiteln all',  
Wandern möcht' die Friedensstraßen  
Durch dies Thränen-Jammerthal!
5. O, wär' unser Herz entnommen  
Dem, was lockt durch eitlen Glanz,  
Und hält ab, zu Gott zu kommen,  
In dem alle Güt' ist ganz!
6. O, wär' unser Aug' der Seelen  
Stetig nur auf Gott gewend't!  
So hätt' auch das sorglich Quälen  
Im Gewissen ganz ein End'.
7. O, du Abgrund aller Güte,  
Reuch durch Kreuz in dich hinein  
Geist, Seel, Herz, Sinn und Gemüthe,  
Ewig mit dir eins zu seyn!



14.

Mel. Sein, meine Freude.

1. **G**ott ist nahe denen,  
Die auf Jhu sich lehnen,  
Und vertrauen bloß;



Die, als arme Sünder,  
Die als schwache Kinder  
Sinken in den Schooß,  
Der auch heut  
Noch angelweit

Offen und ganz nah' uns allen.  
Laß dich ganz drein fallen!

2. Wär' ich auf der Reise  
Stark und schön und weise,  
Möcht' ich irre geh'n:  
Starke sind vermessen!  
Weise Gott vergessen!  
Schöne sich beseh'n.  
Armes Kind,

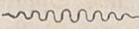
Sei bloß und blind,  
Tiefer nur in Gott verborgen;  
Laß die Mutter sorgen!

3. Nun, ich lieb' die Kleinheit;  
Hätt' ich nur die Reinheit,  
Die den Kindern ziemt!  
Könnst' ich so ergeben  
Grund-einfältig leben,  
Wie man Kindern rühmt!

Jesulein,  
Laß mich allein  
Dich im Grunde lebend sehen,  
So wird's bald geschehen.

4. Dir will ich mich lassen;  
Wollst mich ganz umfassen,  
Ewig wohl bewahr'n!

O du Schooß der Liebe,  
Deinen Zug und Triebe  
Laß mich tief erfahr'n!  
Nimm mich ein,  
Und mach' rein:  
Daß ich's mög' in allen Sachen,  
Wie dein Schooßkind machen!

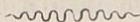


15.

Mel. Meine Seele, willst du 16.

1. Stilles Gottes-Wesen du,  
Einig meines Geistes Ruh',  
Ach, wann wird mein Geist auf Erden  
Recht in dir gestillet werden?  
Laß mich nicht so jämmerlich  
In der Unruh' quälen mich!
2. O du stille Ewigkeit,  
Süß'stes Reich der Seligkeit,  
Nimm mich ein in deinen Frieden;  
Mach' mich ewig abgeschieden!  
Ach, ich bin noch so verirrt;  
Sammle mich, mein treuer Hirt!
3. Schau, wie ich in mancherlei  
Meinen Sinn so leicht zerstreu';  
Drum, so leb' ich in Beschwerden;  
Laß mich in dir Eines werden!  
Einzig, einig, du allein  
Mußt des Geistes Ruhe seyn.

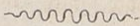
4. In der Welt und Kreatur  
Wird mein Geist geängstet nur.  
Könnst' ich allem mich verschließen,  
Deinen Frieden zu genießen;  
Loß und bloß, und ungestört,  
Jesu, ganz in dich gekehrt!
5. Schließe Herz und Sinnen zu,  
Und was stört des Geistes Ruh'!  
Die Vernunft und eignen Willen,  
Sammt Affekten, wollst du stillen!  
Deine Liebe stille mich  
Unverrückt und wesentlich!
6. Du und ich, in Einsamkeit,  
Innig, außer Ort und Zeit:  
Da ich an mich selbst nicht denke,  
Dich nur schau', in dich mich senke:  
Ach, wie ist es da so gut,  
Wenn man so im Herren ruht!
7. In der Unruh' bleibe du  
Heimlich meine tiefe Ruh'!  
Du Herr und dein süßer Wille  
Sei in allem meine Stille!  
Ach, ich achte keinen Schmerz;  
Gib mir nur ein stilles Herz!



16.

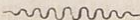
Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Der Herr ist meine Stärke;  
Bei jedem meiner Werke  
Hilft er mir nur allein.  
Drum will ich mir nicht trauen,  
Nein, auf dich, Jesu, schauen,  
Du sollst es nun und ewig seyn.
2. Nimm Alles, was ich habe,  
Zum Opfer dir, zur Gabe!  
Ich halte nichts zurück.  
Und sollt' ich was verhehlen,  
Du Bräutigam der Seelen,  
So nimm es diesen Augenblick!
3. Dir will ich ganz mich schenken,  
Und an mich selbst nicht denken,  
Versenken mich in dich.  
Du lebenswürdig Wesen,  
Dich hab' ich mir erlesen,  
Dich lieb' ich nun und ewiglich.



17.

Vor seinen Augen leben u. (Ev. Gesg. 564.)



18.

Ruhe ist das beste Gut, u. (Ev. Gesgb. 517.)

~~~~~

19.

Ich hab' genug, u. (Ev. Gesgb. 473.)

~~~~~

20.

Mein Friedefürst, u. (Ev. Gesgb. 367.)

~~~~~

(Schmuck der Mägde Christi.)

II. Demuth.

21.

Mel. Ich dank dir schon durch deinen Sohn.

1. Je kleiner ich, je größer du.  
O Jesu, mach' mich klein!  
Nimm du in meinem Herzen zu,  
Ja, nimm du ganz es ein!
2. Je größer ich, je kleiner du.  
Bin ich mir selbst genug,  
So acht' ich dich, mein Heil, gering,  
Und fall' in bösen Trug.

3. In Allem willst du Alles seyn,  
Sei Alles auch in mir!  
Ach, wie so Vieles hab' ich noch,  
Was, Herr, nicht ist von dir.
4. O stürz' von jeder Höhe mich,  
Darauf ich mich gestellt;  
Laß mich mir selbst gestorben seyn,  
Gekreuzigt seyn der Welt!
5. Ja, mache mich, o Herr, recht klein,  
So wächsest du in mir,  
Und was die ganze Welt nicht gibt,  
Das find' ich dann in dir!
6. Dann bin ich reich; du bist es ja;  
Bin groß; denn du bist groß,  
Und bin in dir, o du mein Heil,  
Von Tod und Sünde los.
7. Je kleiner ich, je größer du.  
O Jesu, mach' mich klein,  
So find' ich in dir süße Ruh',  
Und bin auf ewig dein!

22.

Ueber den Diakonissen-Wahlsspruch:

„Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.“ Joh. 3, 30.

Wel. Ich hab' genug.

1. Jesus allein! — kein and'rer Meister mehr! —  
Soll meine Loosung seyn.  
Von Lohnsucht fern, und fern von eitler Ehr',  
Möcht' ich mich ganz ihm weih'n.

O, schwänden alle fremden Triebe,  
Daß nichts in meinem Herzen bleibe,  
Als er allein!

2. Wenn Er nur wächst! — Ich möcht' abnehmen gern!

Eins nur mein Herz begehrt,  
Daß still in mir das Bild von meinem Herrn  
Sich täglich mehr verklärt.  
Mein eig'nes Ich, möcht' es zerrinnen,  
Den höchsten Schatz trag' ich tiefinnen,  
Wenn Er nur wächst!

3. Je kleiner ich, — je größer Er in mir;

Je mehr wirkt Seine Kraft. —  
O stirbe ganz die eigene Begier,  
Die ihm nur Hind'ring schafft!  
Er kann mich immer reicher schmücken,  
Und immer völliger erquickten,  
Je kleiner ich.

4. O nähm' ich ab, — und wüchse Er allstund,

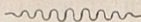
Nicht in mir selber bloß!  
Ich bring' ihm auch das mir vertraute Pfund,  
Die Seelen klein und groß.  
Daß doch mein Thun sie ganz vergäßen,  
Und still dem Herrn zu Füßen säßen,  
O nähm' ich ab!

5. Er ist der Herr! — Die Magd tritt gern zurück  
Vor Seiner Majestät.

Nicht saurer Dienst, — es ist mein höchstes Glück,  
Daß Er mich nicht verschmäht.

Ich will ihm dienen unverdrossen,  
Was über mich Er auch beschloffen.  
Er ist der Herr!

6. Jesus allein! Der theure Name glüht  
In meines Herzens Schrein.  
Ach würde nur, je mehr mein Leben flieht,  
So heller dieser Schein!  
D würd' ich kleiner, immer kleiner,  
Und glänzt' es täglich in mir reiner:  
Jesus allein!



23.

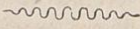
Mel. O Gott, du frommer Gott.

1. Hinab geht Christi Weg.  
Und du und dein Beginnen  
Willst aus vermess'nem Stolz  
Bis an des Himmels Zinnen?  
Steigst ungenügsam auf? —  
Dein Heiland stieg herab.  
Wer mit ihm aufwärts will,  
Muß erst mit ihm hinab.
2. Darum, mein Sinn, hinab!  
Berlerne nur dein Steigen!  
Was leicht ist, hebt sich schnell,  
Was schwer ist, muß sich beugen.  
Die Quelle, die sich senkt,  
Vermehret ihre Hab',  
Und wird zuletzt zum Strom.  
Darum, mein Sinn, hinab!



3. Hinab, mein Aug', hinab!  
Gott selber schaut hernieder  
Vom Thron auf's Niedrige;  
Der Stolz ist ihm zuwider;  
Je höher hier ein Aug',  
Je näher ist's dem Grab,  
Und sinkt in Todesnacht.  
Darum, mein Aug', hinab!
  
4. Hinab, ihr Händ', hinab!  
Hier stehen arme Brüder.  
Neigt euch zur Niedrigkeit,  
Und labet Christi Glieder!  
Greift nicht in hohe Luft  
Nach Ruhm und stolzer Hab'!  
Christ that dem Aermsten wohl.  
Darum, ihr Händ', hinab!
  
5. Hinab, mein Herz, hinab!  
So wird Gott in dir wohnen!  
Die Demuth lohnet er  
Mit gold'nen Himmelkronen;  
Im Demuthsthale liegt  
Des heil'gen Geistes Gab'.  
O wohl dem, der sie sucht!  
Darum, mein Herz, hinab!
  
6. Hinab auch du, mein Leib!  
Du bist gemacht aus Erden;  
Durch Demuth sollst auch du  
Im Geist verkläret werden.

O Gott, bereite mich  
Zum Himmel und zum Grab!  
Ich sehne mich hinauf,  
Ich sehne mich hinab!



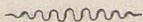
24.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

1. **T**rachtet nicht nach hohen Dingen!  
Nur der Demuth kann's gelingen,  
Wenn's das ew'ge Kleinod gilt.  
Sie kann vor dem Fall bewahren.  
In Versuchung und Gefahren  
Ist sie uns der beste Schild.
2. Demuth kann der Falschheit wehren,  
Und das Sündengift verzehren,  
Das sich noch im Herzen regt;  
Bis die brüderliche Liebe,  
Die der Hochmuth machet trübe,  
Immer tief're Wurzeln schlägt.
3. Demuth nimmt sich keine Ehre,  
Wenn sie noch so vornehm wäre.  
Merk' es jeder eitle Thor!  
Aber weil den Herrn sie preiset,  
Und in Liebe Dienst erweist,  
Ziehet er sie doch hervor.
4. Was der Hochmuth sonst verhindert,  
Was die Gluth des Geistes mindert,  
Das besiegt ihr stiller Muth;

Auch im Thun ist sie nicht träge,  
Darum braucht sie keine Schläge,  
Wie der Stolz, der wenig thut.

5. Demuth hofft mit frohem Herzen,  
Ist geduldig bei den Schmerzen,  
Bleibt zum Beten ungeschwächt;  
Schicket sich in alle Zeiten,  
Läßt sich still zum Ende leiten,  
Weil mit Gott ihr alles recht.
6. Demuth pflegt mit tausend Freuden  
Arme, Nackte zu bekleiden,  
Dienet ihnen in dem Herrn;  
Speiset, tränkt, erquicket und labet,  
Tröstet, schenket und begabet,  
Wartet, pflegt und herbergt gern.
7. Wenn der Feind verfolgt und fluchet,  
Segnet sie dafür und suchet,  
Wie sie nur sein Herz gewinnt;  
Ist mit denen, welche weinen,  
Und in Fröhlichkeit erscheinen,  
In der Liebe gleich gesinnt.
8. Demuth will's mit denen halten,  
Die sich nicht in Sekten spalten,  
Wo der Stolz die Geister treibt.  
Wollet ihr die Kron erringen,  
D, so seht vor allen Dingen,  
Daß ihr bei der Demuth bleibt!



25.

Gern in Alles mich zu fügen zc. (Ev. Gesgb. 478.)

~~~~~

26.

Hier legt mein Sinn sich vor Dir nieder zc.  
(Ev. Gesgb. 477.)

~~~~~

(Schmuck der Mägde Christi.)

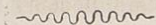
III. Einfalt in Christo.

27.

Wel. Bleib bei Jesu, meine Seele.

1. Heil'ge Einfalt, Gnadenwunder!  
Tiefste Weisheit, größte Kraft!  
Schönste Zierde! Liebeszunder!  
Werk, das Gott alleine schafft!
2. Alle Freiheit geht in Banden,  
Aller Reichthum ist nur Wind,  
Alle Schönheit wird zu Schanden,  
Wenn wir ohne Einfalt sind.
3. Wenn wir in der Einfalt stehen,  
Ist es in der Seele Licht;  
Aber, wenn wir doppelt sehen,  
So vergeht uns das Gesicht.
4. Einfalt denkt nur auf das Eine,  
In dem alles Andre steht.  
Einfalt hängt sich ganz alleine  
An den ewigen Magnet.

5. Einfalt quillt aus Jesu Wunden,  
Mit dem theuren Sühnungsblut;  
Wer sie da nicht hat gefunden,  
Der ist fern von diesem Gut.
6. Wem sonst nichts als Jesus schmecket;  
Wer allein auf Jesum blickt;  
Wessen Ohr nur Jesus wecket;  
Wem nichts außer ihm erquickt;
7. Wer nur hat, was Jesus schenket;  
Wer nur lebt aus seiner Füll';  
Wer nur geht, wie er ihn lenket;  
Wer nur kann, was Jesus will;
8. Wer nur wallt auf seinem Pfade,  
Wer nur sieht in seinem Licht;  
Wer nur stets verlangt nach Gnade,  
Und mag alles Andre nicht;
9. Wer ihn so mit Inbrunst liebet,  
Daß er seiner selbst vergißt;  
Wer sich nur um Ihn betrübet,  
Und in Ihm nur fröhlich ist;
10. Wer allein auf Jesum trauet,  
Wer in Jesu Alles find't;  
Der ist auf den Fels erbauet,  
Und ein sel'ges Gnadenkind.
11. Wohl dem, der den Herrn läßt machen!  
Wohl ihm! Jesus ist sein Hirt;  
Jesus wartet seiner Sachen,  
Daß man sich verwundern wird.



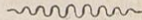
28.

Mei. Zeuch meinen Geist, tritt ic.

1. **D** liebe Seele, könnst du werden  
Ein kleines Kindlein noch auf Erden,  
Ich weiß gewiß, es kām' noch hier  
Gott und sein Paradies in dir.
2. Ein Kindlein ist gebeugt und stille;  
Wie sanft, gelassen ist sein Wille!  
Es nimmt, was ihm die Mutter gibt,  
Es lebet süß und unbetrübt.
3. Man hebt es auf, man legt es nieder,  
Man macht es los, man bind't es wieder.  
Was seine Mutter mit ihm macht,  
Es bleibt vergnügt, und süße lacht.
4. Vergißt man sein, es ist geduldig,  
Bleibt Allen freundlich und unschuldig;  
Durch Schmähnen wird es nicht gekränkt;  
An Lob und Ehr' es auch nicht denkt.
5. Ein Kindlein kann in Lust, noch Schätzen,  
Noch andern Sachen sich ergötzen:  
Man mach' es arm, man mach' es reich,  
Es gilt ihm Alles eben gleich.
6. Der Menschen Ansehn gilt ihm wenig;  
Es fürchtet weder Fürst noch König;  
O Wunder! und ein Kind ist doch  
So arm, so schwach, so kleine noch.
7. Es kennet kein verstelltes Wesen,  
Man kann's aus seinen Augen lesen,

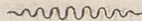
- Es thut einfältig, was es thut,  
Und denkt von Andern nichts als gut.
8. Mit Forschen und mit vielem Denken  
Kann sich ein Kind das Haupt nicht kränken;  
Es lebt in süßer Einfalt so,  
Im Gegenwärtigen ganz froh.
9. Ein Kindlein lebet ohne Sorgen  
In seiner Mutter Schooß verborgen;  
Es läßt geschehen, was geschieht,  
Und denkt fast an sich selber nicht.
10. Ein Kindlein kann allein nicht stehen,  
Geschweige, daß es weit sollt' gehen;  
Es hält die liebe Mutter fest,  
Und so sich führ'n und tragen läßt.
11. Und wenn es einst aus Schwachheit fället,  
Es sich nicht ungebärdig stellet;  
Man hebt es auf, man macht es rein,  
Es geht hernach nicht mehr allein.
12. Ein Kindlein kann nicht überlegen,  
Es läßt sich heben, tragen, legen;  
Denkt nicht an Schaden, noch Gefahr,  
Es bleibt uns überlassen gar.
13. Ein Kindlein weiß von keinen Sachen,  
Was Andre thun, was Andre machen;  
Was ihm vor Augen wird gethan,  
Schaut es in stiller Unschuld an.

14. Sein liebstes Werk und höchst Vergnügen  
Ist, in der Mutter Armen liegen,  
Sie anzusehen spät und früh,  
Und sanfte zu umarmen sie.
15. Es schäzget seiner Mutter Brüste  
Mehr als die Welt und alle Lüste:  
Da find't es, was ihm nöthig ist,  
Da schläft es ein, und All's vergißt.
16. O süße Unschuld! Kinderwesen!  
Die Weisheit hab ich mir erlesen:  
Wer dich besitzt, ist hochgelehrt,  
Und in des Höchsten Augen werth.
17. O Kindheit, die Gott selber liebet,  
Die Jesu Geist alleine giebet;  
Wie sehnet sich mein Herz nach dir!  
O Jesu, bilde dich in mir!
18. O Jesu, laß mich noch auf Erden  
Ein solch unschuldig Kindlein werden;  
Ich weiß gewiß, so kommt schon hier  
Gott und sein Paradies in mir.



29.

O süßer Stand, o selig Leben. (Ev. Geigbch. 563.)





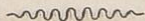
(Schmuck der Mägde Christi.)

IV. Gehorsam.

30.

Eigene Melodie.

1. Dem Rufe des Herrn  
Gehorchen wir gern ;  
Gehorsam ist Freiheit der Seelen.  
Die Noth ist vorbei  
Für alle, die frei  
Den Weg des Gehorsams erwählen.
2. Führt steil auch die Bahn  
Durch Arbeit hinan ;  
Der Willigkeit muß es gelingen.  
Das Wollen Er schafft,  
Und gibt uns auch Kraft,  
Im Glauben das Werk zu vollbringen.
3. Der's treu mit uns meint,  
Er hat uns vereint,  
Mit Treue das Amt zu verwalten.  
Es winket die Kron'  
Der Treue zum Lohn,  
Wenn wir bis an's Ende sie halten.
4. Die heilige Lieb',  
War es, die uns trieb,  
Dem Heiland uns ganz zu ergeben.  
Dem liebenden Sinn  
Ist Sterben Gewinn.  
Wir haben in Christo das Leben.



31.

Mel.: Mein Gott, das Herz ich ic.

1. **M**erk', Seele, dir das große Wort:  
Wenn Jesus winkt, so geh'!  
Wenn er dich zieht, so eile fort;  
Wenn Jesus hält, so steh'!
2. Wenn er dich lobet, hücte dich;  
Wenn er dich liebt, so ruh'!  
Wenn er dich aber schilt, so sprich:  
„Ich brauch's, Herr, schlage zu!“
3. Wenn Jesus seine Gnadenzeit  
Bald da, bald dort verklärt,  
So freu dich der Barmherzigkeit,  
Die Andern widerfährt!
4. Wenn er dich aber brauchen will,  
So steig' in Kraft empor.  
Wird Jesus in der Seele still,  
So nimm auch du nichts vor!
5. Kurz, liebe Seel', dein ganzes Herz  
Seh von dem Tage an  
Bei Schmach, bei Mangel und bei Schmerz  
Dem Heiland zugethan!

32.

Wir nach, spricht Christus unser Held. (Ev. Geisgbch. 532.)

(Schmuck der Mägde Christi.)

V. Treue.

33.

1. **Nur treu! Nur treu!** So wird der Herr bei-  
stehen,  
Und es zulezt noch alles herrlich gehen,  
So lang und hart der Kampf auch immer währt.  
Je größ're Treu, je mehr wird Gott geehrt.
2. **Nur treu! Nur treu!** Auf Treue warten Kronen,  
Womit ihr Gott in Ewigkeit will lohnen,  
Doch nur alsdann, wenn man in aller Noth  
Getreu geblieben ist bis in den Tod.
3. **Nur treu! Nur treu!** Wo käm' sonst von den  
Gaben,  
Die wir als Magd von Gott empfangen haben,  
Der Bucher her, wonach so scharfe Frag'  
Geschehen wird an jenem großen Tag?
4. **Nur treu! Nur treu!** Bleibt man nicht in den  
Waffen,  
So ist man hin, weil unsre Feind' nicht schlafen.  
Und trifft der Feind in Sicherheit uns an,  
Ist's um den Sieg, den wir gehabt, gethan.
5. **Nur treu! Nur treu!** Nur, wer in diesen  
Proben  
Beherzt besteht, ist erst mit Recht zu loben.  
Wär' keine Prob', wie würde offenbar  
Wer schwach, wer stark, wer treu, wer untreu war?

6. Nur treu! Nur treu! Die Kraft wird uns gegeben,  
Doch nie allein, die Treue auch daneben;  
Doch muß man sie gebrauchen. Wer das thut,  
Siegt allemal; doch kostet's auch wohl Blut.
7. Getreuer Gott! Wie deine Lieb' und Treue  
Alltäglich sich an uns beweist auf's Neue,  
So gib, daß ich auch alle Tag' auf's Neu'  
Dir treu, und treu, und immer treuer sey!

~~~~~  
Treue im Kleinen.

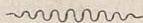
34.

1. Das ist die rechte Liebestreue  
Die fest an ihrem Herren hängt,  
Und ohne Unterlaß auf's neue  
In Allem Ihm zu dienen denkt;  
Die im Geringen und im Kleinen  
Es recht genau und ernstlich nimmt,  
Und wissentlich auch nicht in Einen,  
Wenn noch so kleinen Fehler stimmt.
2. Denn wisse, Seele, daß des kleinsten  
Gehorsams nicht der Herr vergißt,  
Weil bei dem kleinsten Dienst am reinsten  
Das Herz von eitler Selbstsucht ist!  
Fang' an, im Kleinen dich zu üben,  
Die kleinste Sünde hass' und scheu'!  
Denn im Gehorchen wächst das Lieben,  
Aus kleiner Treu' wird große Treu'.

3. Wenn du die groben Sünden meidest,  
Aus Furcht vor Schmach, und ohne Scheu  
Die kleinen Mängel an dir leidest,  
Das ist noch keine Liebestreu!  
Das heißt noch nicht: den Herren lieben,  
Sich ihm aus allen Kräften weihn,  
Das heißt noch folgen: seinen Trieben,  
Theils Herr, theils Christi Jünger seyn.
4. Denn, wer sich ganz des Herren nennet,  
Der folgt Ihm immer, und der flieht  
Das Kleinste, was vom Heil ihn trennet,  
Und einer Sünde ähnlich flieht.  
Er sucht in Allem Christi Ehre,  
Und wie in Allem allezeit  
Er sich in dessen Bild verkläre,  
Dem er als Jünger sich geweiht.
5. Bei jedem Werk, zu allen Stunden  
Ist seine größte Sorg' allein,  
Von seinem Herren treu erfunden,  
Gehorsam seinem Wort zu seyn;  
Für ihn verschmäht er keine Plagen,  
Kein Ungemach, kein Leid und Kreuz;  
Es ist ihm schon genug, zu sagen:  
Mein lieber Herr will's und gebet's.
6. O Herz, nach solcher Liebestreue  
Verlange, trachte, ringe ernst,  
Damit du täglich und auf's Neue  
Ihn durch Gehorsam ehren lernst!

Nicht bloß im Großen, im Geringen  
Sey ihm zu dienen auch bedacht,  
So wird dem ernstestn Fleiß gelingen,  
Was Trägheit ihm unmöglich macht.

7. D sage nicht: In großen Proben  
Will ich wohl treu vor Ihm bestehn!  
Das hörst du Petrum auch geloben,  
Und mußt ihn dennoch weinen sehn.  
Drum lerne recht die Treu' im Kleinen;  
In Kleinen Kämpfen übe dich,  
Sonst wirst du bald, wie Petrus, weinen  
Um große Untreu bitterlich.



(Schmuck der Mägde Christi.)

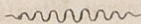
VI. Selbstverleugnung.

35.

1. Höchster Priester, der du dich  
Selbst geopfert hast für mich,  
Laß doch, bitt ich, noch auf Erden  
Auch mein Herz dein Opfer werden!
2. Denn die Liebe nimmt nichts an,  
Was du, Liebe, nicht gethan;  
Was durch deine Hand nicht gehet,  
Wird zu Gott auch nicht erhöht.
3. Drum, so tödt' und schlachte hin  
Meinen Willen, meinen Sinn;

Reiß mein Herz aus meinem Herzen,  
Sollt's auch seyn mit tausend Schmerzen!

4. Trage Holz auf den Altar,  
Und verbrenn' mich ganz und gar!  
O, du allerliebste Liebe,  
Wenn doch nichts mehr von mir bliebe!
5. Also wird es wohl geschehn,  
Daß der Herr es wird ansehen.  
Also werd' ich noch auf Erden  
Gott ein liebes Opfer werden.

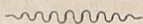


36.

1. Entbehren und entsagen,  
Verleugnen, ruhig tragen,  
Was Jesu Liebe auferlegt;  
Geduldig stille halten,  
Ihn mit uns lassen walten,  
Bis seine Gnadenstunde schlägt; —
2. Ihm folgen, Ihm vertrauen,  
Auf Seine Hilfe bauen,  
In jeder noch so schweren Pein,  
Und will das Herz auch brechen,  
Doch freudig zu Ihm sprechen:  
„Dein Wille soll der meine seyn;“ —
3. Nicht murren, nicht verzagen,  
Wenn Er in trüben Tagen

Uns tiefe, tiefe Wunden schlägt;  
Ihm danken, und Ihn loben,  
Bis Er uns einst dort oben  
An's treue Mutterherze legt; —

4. Das ist's, was Er uns lehret:  
Das ist's, was Er begehret:  
Darin ging Er uns treu voran!  
Das wollen wir Ihn bitten;  
Er hat es uns erstritten,  
Daß Ihm der Glaube folgen kann.

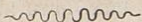


37.

1. Zu folgen will ich mich bequemen,  
Verleugnen meinen alten Sinn,  
Das Kreuz auf meine Schultern nehmen,  
Und zeigen, wessen Magd ich bin.  
Du, welcher Stärke gibt den Matten  
Durch Deines Kreuzes Wunderkraft,  
Erkläre mir in seinem Schatten  
Des Leidens hohe Wissenschaft!
2. Wer seiner Seele Leben findet, —  
So lehrt's Dein himmlisch weiser Mund, —  
Und sich nicht selber überwindet,  
Verlieret sich, und seinen Fund.  
Wer seine Wünsche, wer sein Leben,  
Um meinetwillen gern verliert,  
Dem wird man es zu finden geben,  
Und Schätze, die kein Tod entführt.



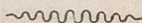
3. O präge diese großen Worte,  
Herr, in mein allzuschwaches Herz!  
Sie öffnen deines Reiches Pforte,  
Sind ewiger, denn Stein und Erz.  
Hilf, hilf, daß ich mir ganz entsage,  
In dir, Herr, laß mich untergehn;  
So wird mein Glück am Erntetage  
In deinem Leben auferstehn.



38.

1. Zum Ernst, zum Ernst ruft Jesu Geist inwendig;  
Zum Ernst! ruft auch die Stimme seiner Braut.  
Getreu und ganz und bis zum Tod beständig!  
Ein reines Herz allein den Reinen schaut.
2. Ich höre dich, o Wort, das mich erwecket,  
Ich merke dich, o Kraft, die mich berührt;  
Mein Alles sich zum Ernst auf's neue strecket,  
Wo nur dein Geist den Ernst erhält und führt.
3. Dir, dir, mein Gott, will ich hinsfort nur leben;  
Nein, nicht mir selbst und nicht der Creatur.  
Ich hab' mich dir mit Leib und Seel ergeben;  
Der Ewigkeit bin ich gewidmet nur.
4. Jetzt fang' ich an. Laß nichts den Geist ermatten;  
Nimm hin, was mich verbildet und verstrickt!  
Weg, fremde Welt! Weg, bald verschwundner  
Schatten!  
Zur Ewigkeit mein Herz und Lauf sich schickt.

5. Ich will vom Leib noch vor dem Tod mich scheiden,  
Sein Wohl und Weh nur wie von weitem sehn.  
Dich soll er ehr'n durch Arbeit, Schmach und  
Leiden,  
In deinem Dienst dem Geist zu Dienste stehn.
6. Ich such' nicht Ruh, Gemach, noch Lust der Sinnen;  
Ich muß im Geist und nicht natürlich gehn.  
Ich folge dir, und bleib im Lichte drinnen,  
Da scheidet sich, was dort nicht kann bestehn.
7. Mein ganzes Herz, mein innig Liebesneigen,  
Dir hange an in Abgeschiedenheit!  
Du bist mein Gott. Vor dir will ich mich beugen.  
Du bist mein Gut, nicht die Vergänglichkeit.
8. Nach dir mein Herz in Lieb und Leid sich schmiege;  
Ich sei ein Mensch nach deinem Herzen hier!  
Ich bin vergnügt, wenn ich nur dich vergnüge;  
Mein Seligseyn fürwahr ist ganz in dir.
9. Es sey für dich mein Leben, Zeit und Kräfte,  
Es werd' für dich auch Alles nur verzehrt;  
Gewöhne mich zu jener Welt Geschäfte,  
Zu fangen an, was droben ewig währt!
10. O schönes Werk, zu dir im Geist mich nahen,  
Vor dir, mein Gott, mit tiefer Ehrfurcht stehn;  
Dich beten an, dich lieben und umfahen;  
In dir mich freun, dich Tag und Nacht erhöhn!



(Schmuck der Mägde Christi.)

VII. Liebe gegen die Schwestern.

39.

Signe Melodie.

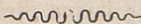
1. Ihr Kinder des Höchsten, wie steht's um die Liebe?  
Gehorcht ihr dem wahren Vereinigungstriebe?  
Bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit stehn?  
Ist keine Zertrennung der Geister geschehn?  
Der Vater im Himmel kann Herzen erkennen;  
Wir dürfen vor ihm ja nur Schwestern uns nennen,  
Wenn wir in den Flammen der Liebe entbrennen.
2. Sobald wir von oben auf's Neue geboren,  
So sind wir von Christo zu Schwestern erkoren:  
Ein Vater, Ein Glaub', Eine Taufe, Ein Geist,  
Ein Ringen, das treu sich als himmlisch beweist;  
Das ist es, was Herzen kann selig verbinden,  
Daß Argwohn und Eifersucht müssen verschwinden;  
Dann ist nur Gemeinschaft und Freude zu finden.
3. Die himmlische Heimath, die hält uns zusammen,  
Und schickt uns hernieder die heiligen Flammen;  
Da findet kein weltlicher Unterschied statt,  
Weil Demuth die Herzen vereiniget hat.  
Wo Eigenheit, Hader noch können regieren,  
Da kann man die Funken der Liebe nicht spüren;  
Der Haß kann die Throne des Himmels nicht zieren.
4. Die Christinn kennt nach dem Fleisch nicht die  
Verwandten;  
Die Schwestern, die sind ihr die liebsten Bekannten.

Wer noch ist bezaubert von Liebe zur Welt,  
Und sich in der Falschheit zur Schwester verstellt,  
Den können wir nimmer zur Schwester annehmen,  
Sie muß sich erst ihrer Verirrungen schämen,  
Und kindlich vor Jesu zur Buße bequemen.

5. Seht aber, wie selig wir's haben erwählet,  
Die wir sind zum Bunde der Schwestern gezählet!  
Wir sind die erkaufte, begnadigte Schaar;  
Ach, bringet dem Vater Lobpreisungen dar!  
Singt ihm mit vereinigtm Herzen und Munde!  
Wir stehen auf Einem lebendigen Grunde,  
Wir halten am Einem, am ewigen Bunde!
6. Wir sind nun desselbigen Reiches Genossen;  
Dasselbige Blut ist für Alle geflossen;  
Drum Jeder mit Allen zum Vaterland dringt,  
Für welches die Kirche stets kämpfet und ringt.  
Ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben,  
Hilft gerne der Schwester die Krone erwerben,  
Und hält sich bereit, für die Schwestern zu sterben.
7. Ach, laßt uns einander erinnern und führen,  
Daß wir nicht die Krone des Lebens verlieren!  
Wenn And're nur jagen nach irdischem Gut,  
So steh'n wir vereint dem Herrn auf der Hut.  
Das Flehen der Seinen wird endlich erhöret,  
Durch Eintracht wird Irthum und Sünde zerstöret.  
Wer ist's, der verbundenen Geistern was wehret?
8. Drum laffet uns freudig uns lieben von Herzen!  
Verfüßet einander die zeitlichen Schmerzen!

Dringt kräftig, ihr Seelen, auf Eines hinein!  
Bermehret einander den himmlischen Schein!  
Das wird auch den ewigen Vater erfreuen,  
Er wird euch erquickten, erleuchten, erneuen,  
Und was ihr beginnet, wird lieblich gedeihen.

9. Im Himmel, da wird es noch herrlicher gehen,  
Da wird vor dem Herrn die Familie stehen,  
Die hier sich in Jesu, dem himmlischen Freund,  
Zu einem unsterblichen Bunde vereint.  
Ach, gebet einander die Herzen und Hände!  
Ach, flehet, daß Jesus den Segen uns sende,  
So kennet die Liebe nicht Wechsel, noch Ende!



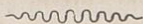
40.

Mel. Jesu, komm doch selbst zu mir.

1. **D**, wie lieblich ist's und fein,  
In dem Herrn vereint zu seyn,  
Und in traurem Schwestern-Kreis  
Ihm zu bringen Lob und Preis.
2. Wie des Hermons frischer Thau  
Mild erquickt die dürre Au',  
Also stärkt in Freud' und Leid  
Der Gemeinschaft Seligkeit.
3. Wie der Balsam köstlich war,  
Der da floß von Arons Haar  
Nieder in sein ganzes Kleid,  
Dust entströmend nah und weit; —

4. Also labend ist es auch,  
Wenn der sel'ge Liebeshauch,  
Der aus Jesu Herzen geht,  
Seiner Jünger Brust durchweht.
5. O, wie flieht der Neid und Streit,  
O, wie wird das Herz so weit,  
Wenn die Schaar versammelt ist  
Um den Hirten Jesus Christ.
6. Aller Augen seh'n auf Ihn,  
Der zum Heil der Welt erschien,  
Und mit seinem Gottesblut  
Adams Fall macht ewig gut.
7. Einer ruft dem Andern zu:  
„Ich fand auch in Jesu Ruh',  
Und durch seines Geistes Band  
Bist du mir, ich dir verwandt.“
8. Wenn dem Einen wohl geschieht,  
Freut sich mit das andre Glied;  
Ist betrübt der Schwester Herz,  
Fühlen Alle mit den Schmerz.
9. Einer faßt den Andern an,  
Alle steh'n für Einen Mann,  
Und aus Einem Munde geht  
Voller Inbrunst ihr Gebet.
10. Alle rühmen Jesu Huld,  
Seine Langmuth und Geduld,  
Seines Mutterherzens Treu',  
Wie sie alle Morgen neu.

11. Und er selbst, der Seelenfreund,  
Der die Seinen so vereint,  
Und den Liebesbund geweiht,  
Freut sich ihrer Seligkeit.
12. Seine durchgegrab'ne Hand  
Knüpft fester stets das Band,  
Ach, und gießt des Segens Meer  
Ueber seine Glieder her.
13. Hallelujah sey dem Herrn  
Dargebracht von Nah und Fern!  
Dank sey ihm in dieser Zeit,  
Lob und Ehr' in Ewigkeit!



41.

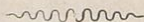
1. Den Liebes- und Gemeinschaftsinn  
Hab' ich seitdem erst recht erfahren,  
Seitdem ich bei den sel'gen Schaaren  
Der Knecht' und Mägde Jesu bin.
2. Das gibt uns einen solchen Plan,  
Den wir vorher nicht konnten haben;  
Das bringt uns neue Geistesgaben;  
Das öffnet eine schöne Bahn.
3. Ich dank es meinem Könige,  
Daß er mich ließ in Lieb' entbrennen.  
Ist's wenig, oder nichts zu nennen,  
Dank' ich doch für das Wenige.

4. Wenn aber meine Seele denkt:  
Wie kam ich doch zu diesem Brande?  
Wie brachte ihn der Freund zu Stande? —  
(Denn, was man hat, das ist geschenkt.) —
5. So kann ich mich wohl hundertmal  
Auf seiner Weisheit Spiel besinnen:  
Mein ganzes freudiges Beginnen  
Beruht auf seiner Gnadenwahl.
6. Dann zeugt man auch von seinem Licht,  
Und von der Gnade, die uns rührte,  
Und von den Kräften, die man spürte,  
Und von dem Wort, das Felsen bricht.
7. Dies hört ein ander armes Kind; —  
(Denn, wenn die Stimme Christi lehret,  
So wird's von Todten selbst gehöret,  
Und wer sie hört, der lebt geschwind.) —
8. Das fasset dadurch gleichfalls Muth,  
Sich aus dem Tode in das Leben  
Nach Christi Rufe zu begeben,  
Und merkt dann selbst, was Gnade thut.
8. Kaum hat es Einen Schritt gethan,  
Sieht's wieder wo ein andres liegen,  
Und sich in seiner Armuth schmiegen;  
Dem preiset's gleiche Gnade an:
10. Woher? wohin? du guter Freund!  
Woher? aus einem tiefen Schlummer;  
Wohin? Das macht mir eben Kummer;  
Ich habe mich bald ausgeweint.



11. Gefährte auf dem Lebenssteg!  
Es ist mir eben so gegangen,  
Und Jesus stillt nun mein Verlangen; —  
Wir gehen beide Einen Weg.
12. Die Hand gereicht! — Da ist die Hand,  
Da steht der neugeworb'ne Streiter,  
Wie aufgelebt, wie licht und heiter!  
Da gehn sie hin in's Vaterland.
13. Das bindet, das macht Brüderschaft;  
Da ist kein irdisch Band zu finden,  
Das so gar innig könnte binden,  
Als dieses thut durch Gottes Kraft.
14. Man wirft sich mit einander hin,  
Empfähet den Gemeinschaftsseggen,  
Und wird ein' sanften Gnadenregens  
Zu einerlei Gesinnung inn.
15. Des Marterlammes Fleisch und Blut,  
Am Kreuzaltar dahin gegeben,  
Das hier und bis in's ew'ge Leben  
Unendlich große Wunder thut:
16. Das ist's, was uns zusammenbind't,  
Das kann zu solcher Lieb entflammen,  
Daß seine Gläubigen zusammen  
Ein Herz und Eine Seele find.
17. Herr Jesu! der du uns erlöst  
Durch deinen Tod und Blutvergießen;  
Und wenn's nur jedes will genießen,  
Kein einziges vorübergehst:

18. Umfaß uns diesen Augenblick,  
Und alle deine Gnadengäste,  
Und segne uns auf's allerbeste,  
Und laß uns sehen Salems Glück!

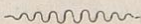


42.

Mel. Die Tugend wird durch's Kreuz geübet.

1. Ich grüße dich aus weiter Ferne,  
Du vielgeliebte Schwester du!  
Und eilt', — ach wie so herzlich gerne! —  
Noch heute dir auf Flügeln zu,  
An deiner Brust mich zu erquicken,  
In's Schwester-Auge dir zu seh'n,  
Und dann mit dir mich tief zu bücken  
Vor unserm Gott in Dank und Fleh'n.
2. Doch, ob wir leiblich auch geschieden,  
Im Geiste sind wir innig nah;  
Wir schmecken Gines Heilands Frieden,  
Und Gine Sonne scheint uns ja.  
Ein sich'res Schloß umschirmt uns Beide, —  
Es sind die Wunden uns'res Herrn; —  
Wir gehn auf Gines Hirten Weide,  
Uns leuchtet Giner Liebe Stern.
3. Ja, Gine in Ihm sind unsre Herzen  
Und Gines Leibes Glieder wir,  
Der Gine fühlt des Andern Schmerzen;  
Bist du vergnügt, ich bin's mit dir.

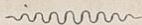
Wir ziehn nach Einem Vaterhause,  
Wo aller Trennung Kummer schweigt,  
Und alles Leid und Sturmgebrause  
Dem Anschau'n Gottes ewig weicht.



43.

Mel. Die Tugend wird durch's Kreuz geübet.

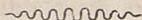
1. Nur Einen Wunsch, nur Ein Verlangen  
Hab' ich für dich, du theures Herz!  
Daß du an Jesu mögest hängen,  
Unwandelbar in Freud' und Schmerz,  
Daß deine Freistatt Seine Wunden,  
Und Seine Liebe dein Panier,  
Und Er dir nah in allen Stunden,  
Das wünsch ich und erfleh ich dir.
2. Ist Er dein Licht in Finsternissen,  
Dein Compaß auf des Lebens Meer,  
Dein Trost und Balsam im Gewissen,  
Dein Sieg im Kampf und deine Wehr,  
Ruhst du in Seinen Mutterarmen,  
Gebunden an Sein sanftes Joch  
Und tief versenkt in Sein Erbarmen, —  
O sage selbst, was fehlt dir noch?



44.

Mel. Mir nach, spricht Christus, unser Heil.

1. **D** Jesu, sei du unser Grund  
Zum Hause, das da bleibe!  
Du holder Freund, richt' auf den Bund,  
Tauf' uns zu Einem Leibe,  
Damit die Freundschaft mag bestehn,  
Wozu wir uns berufen sehn!
2. Mit Seelen, die in Liebe stehn,  
Läßt sich schon etwas wagen;  
Wenn wir in Einem Sinne gehn,  
Ist Alles leicht zu tragen;  
Wir find's bei uns auch schon gewohnt,  
Daß Jeglichen die Liebe lohnt.
3. Die Liebesharmonie ist schön,  
Man hört sie lieblich spielen,  
Wo Schwestern in der Eintracht stehn,  
Und sich fein herzlich fühlen,  
Das ist gleich einem Saitenklang,  
Erfreulich wie ein Lobgesang.
4. Der Herr ist selbst in ihrer Mitt',  
Und segnet sie mit Frieden;  
Sie schmecken Seine Lieb' und Güt',  
Und haben schon hienieden  
Den Vorschmack ew'ger Seligkeit,  
Die Er den Seinen zubereit't.



## D. Für Monats-Bittstunden.

(Am ersten Sonntag Abend jedes Monats.)

### 45.

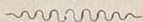
Met. Gott des Himmels und der Erden!

1. Sie ist da, die schöne Stunde,  
Welche zum Gebet vereint,  
Was auf diesem Erdenrunde  
Nach dem Reiche Gottes weint.  
Herr, du wollest uns erhör'n,  
Unsre Bitte uns gewähr'n!
2. Sind wir gleich noch schwache Kinder,  
Deine Gnade macht uns Muth;  
Jesu, du nimmst an die Sünder,  
Die da glauben an dein Blut,  
Die gebeugt dem Throne nah,  
Um Vergebung zu empfabn.
3. Nicht nur für uns selbst zu beten,  
Liegen wir vor deinem Thron;  
Viele gibt es noch zu retten,  
Liebevoller Menschensohn!  
Viele, die der Satan band,  
Schmachten noch in jedem Land.
4. „Groß,“ — du sprachst es, — „ist die Grndtel!“  
Herr, o sende Schnitter aus!  
Samme, was der Feind entfernte,

Jesu, wieder in dein Haus,  
Daß doch bald die ganze Erd'  
Deines Lichtes Tempel werd'!

5. In den Ländern, wo dein Name  
Eine Wohnung sich geweiht,  
Keimt noch vieler Unkrautsame,  
Von dem Feind umhergestreut.  
Gib den Deinen neue Kraft,  
Die dem Kreuze Sieg verschafft.

6. Hüfte deines Reiches Boten,  
Herr, mit neuen Gnaden aus!  
Lebenskräfte gib den Todten,  
Weih' von neuem ein dein Haus,  
Und zum heil'gen Rauchaltar  
Deine gläub'ge Beterschaar!

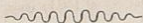


46.

Me l. Liebster Jesu, wir sind hier.

1. Segne, Herr des Segens, du,  
Unser Flehn an dieser Stätte!  
Hör' uns still und freundlich zu,  
Wenn wir Seufzer und Gebete,  
Dank und Thränen vor dich bringen,  
Wenn wir reden dir und singen!

2. Segnend, treuer Heiland, schau  
Auf die Freunde, die geliebten,  
Die in dieses Hauses Bau  
Fröhlich wirksam dir sich üben!  
Laß auf unser dankbar Flehen  
Ihnen innig wohl geschehen!
3. Segne all dein Eigenthum,  
Die Bekannten, Unbekannten,  
Nahen, Fernen, rings herum,  
Weit und breit in allen Landen!  
Segne unsers Dankes Lallen,  
Laß dir's gnädig wohlgefallen!



47.

Met. Straf' mich nicht in deinem Zorn.

1. **B**et-Gemeinde, heil'ge dich,  
Mit dem heil'gen Oele!  
Jesu Geist ergieße sich  
Dir in Herz und Seele!  
Laß den Mund  
Alle Stund'  
Vom Gebet und Flehen  
Heilig übergehen!
2. Das Gebet der frommen Schaar,  
Was sie fleht und bittet,  
Das wird auf dem Rauchaltar  
Vor Gott ausgeschüttet;

Und da ist  
Jesus Christ  
Priester und Versühner  
Aller seiner Diener.

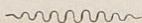
3. Kann ein einziges Gebet  
Einer gläub'gen Seelen,  
Wenn's zum Herzen Gottes geht,  
Seines Zwecks nicht fehlen:  
Was wird's thun,  
Wenn sie nun  
Alle vor ihn treten,  
Und vereinigt beten?
4. Wenn die Heil'gen dort und hier,  
Große mit den Kleinen,  
Engel, Menschen mit Begier  
Alle sich vereinen,  
Und es geht  
Ein Gebet  
Aus von ihnen Allen:  
Wie muß das erschallen!
5. O der unerkaunten Macht  
Von der Heil'gen Beten!  
Ohne das wird nichts vollbracht,  
So in Freud' als Nöthen.  
Schritt vor Schritt  
Wirkt es mit,  
Wie zum Sieg der Freunde,  
So zum Sturz der Feinde.



6. O, so betet Alle drauf!  
Betet immer wieder!  
Heil'ge Hände hebet auf,  
Heiligt eure Glieder!  
Bleibet stät  
Im Gebet,  
Das zu Gott sich schwinget,  
Durch die Wolken dringet.
7. Betet, daß die letzte Zeit  
Wohl vorübergehe,  
Daß man Christi Herrlichkeit  
Offenbaret sehe!  
Stimmt ein,  
Insgemein  
Mit den Engelchören:  
Komm', du Herr der Ehren!
8. Aber bringt kein fremdes Feu'r  
Vor den Thron der Gnaden!  
Heil'ge Blut ist Christo theu'r,  
Fremde bringt nur Schaden.  
Schwärmerei,  
Heuchelei,  
Die sich mischt in's Beten,  
Stürzt in Schmach und Nöthen.
9. Beten ist der Heil'gen Kunst,  
Und ein Licht des Lebens;  
Heuchelnden Gebetes Dunst  
Steiget auf vergebens.

Folget nur  
Christi Spur!  
Gehet, wo er gehet!  
Fleht, wie er geflehet!

10. Wird ein lautrer Sinn vorher  
In der Seele glimmen,  
Dann macht aus den Bitten er  
Donner, Blitz und Stimmen.  
Diese geh'n  
In die Höh'n,  
Daß die Feinde beben,  
Daß die Todten leben.



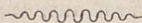
48.

Mel. Auf, auf mein Herz und du mein ganzer Sinn.  
Oder: Du Geist des Herrn, der du von Gott anziehst.

1. **D** Seelenhirt, der du mit tiefem Leid  
Dein Volk einst sah'st verschmachtet und zerstreut,  
Den Schafen gleich, die in der Irre gehen;  
Erhöre, was auf dein Geheiß wir flehen!
2. Die Ernte hast du selber groß genannt,  
Doch wenig Schnitter steh'n noch jetzt im Land. —  
Wenn wir das volle Herz vor dir ausschütten,  
Bring' vor den Herrn der Ernte unsre Bitten!
3. Du hast auch uns zum Erntedieuft bestellt,  
Und vor uns liegt ein weites Arbeitsfeld:  
Wir fleh'n für Alle um Geduld und Stärke,  
Die mit uns schaffen an dem gleichen Werke.

4. Was nur in deinem Dienst die Hände regt,  
Das sei dir an dein Heilandsherz gelegt;  
Vor Allem wollest du mit Gnad umfassen  
Das Mutterhaus, an dem wir alle hängen!
5. Gib unsrer Schwesternschaft der Weisheit Licht,  
Gesundheit gib, daß wir ermüden nicht!  
Reich' Wein und Del uns dar für alle Wunden,  
Halt' uns in Einigkeit des Geiß's verbunden!
6. Wir bitten für den Acker, den wir bau'n;  
Mit deiner Gnade wollest ihn bethau'n!  
Den harten Weg, den durren Fels erweiche,  
Daß unser Land Frucht hundertfältig reiche!
7. All unsre Kindlein stellen wir dir dar,  
Daß du gedenkest der unmund'gen Schaar! —  
Zum Pflegen und Erziehen gib Gelingen,  
Daß wir zu dir der Lämmer Heerde bringen!
8. Laß unsre Kranken alle, Groß und Klein,  
Heiland der Welt, dir anbefohlen seyn!  
Du bist der rechte Arzt, o laß nicht fehlen,  
Daß mit dem Leib gesunden auch die Seelen!
9. Sieh gnädig auf die Tiefgefallnen hin,  
Daß sie zu dir zurück sich lassen zieh'n!  
Der du dich mild geneigt zu Magdalenen,  
Gib uns Geduld, und ihnea heil'ges Sehnen!
10. Den Geistesirren geh' vorüber nicht,  
In ihre Nacht gieß' einen Strahl von Licht!  
Du kannst allein aus finstern Bahnsinnsketten  
Die zwiefach jammervolle Schaar erretten.

11. Den Waisen, Herr, du selber Vater sey,  
Und schenk' in ihrem Dienst uns Muttertreu!  
Zu allen Armen, Schwachen und Elenden  
Wollst du dein gnädig Angesicht hinwenden!
12. Zulezt, Herr Jesu, denken derer wir,  
Die unsrer denken im Gebet vor dir;  
Der Seelen alle, die mit Liebesgaben  
Zum Liebesdienst uns ausgerüstet haben.
13. Du, der des Bechers Wassers mild gedenkt,  
Womit der Deinen Einer wird getränkt;  
Blick' auch auf sie in Huld und Gnaden nieder,  
Für Erdengut gib Himmelschätze wieder!
14. So segne uns, und die du uns vertraut,  
Und Jeden, der an uns, und mit uns baut!  
Laß alles Thun gescheh'n in deinem Namen,  
Und sprich du selbst zu unsern Bitten: Amen!



### E. Für Monats-Dankstunden.

(Am dritten Montag Abend jedes Monats.)

#### 49.

Met. Wie soll ich dich empfangen.

1. Gelobt sei deine Treue,  
Du liebster Seelenfreund!  
Der du uns heut' auf's Neue  
Zu Lob und Dank vereint.

O könnten wir dich preisen  
Ein ganzes Leben lang,  
In immer bessern Weisen,  
Mit immer voller'm Klang!

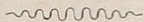
2. Wie ist nach Süd' und Norden,  
Nach Ost und West zumal  
Zum Baum das Senfforn worden,  
Mit Zweigen ohne Zahl!  
Nach allen Seiten stehen  
Um uns die Vetterreih'n;  
Mit allen Winden gehen  
Die Siegsberächte ein.

3. Bis in die fernsten Fernen  
Lenkst du die Blicke heut',  
Dass wir es rühmen lernen,  
Wie stark du bist im Streit.  
Wir sollen heut' erfahren  
Von Segen und von Sieg,  
Den du der Schwestern Schaaren  
Geschenkt im heil'gen Krieg.

4. So danken wir denn heute  
Für jeden Kampfgewinn,  
Und legen alle Beute  
Zu deinen Füßen hin.  
Nicht uns, nicht uns die Ehre!  
Du bist der Held allein.  
O, fahre fort, und kehre  
Mit Sieg gekrönt hier ein!

5. Wir wollen's nicht verhehlen,  
Wir müssen's frei gesteh'n:  
Wie viel wir ließen fehlen,  
Wie oft wir es verseh'n!  
Wir können Dank nur sagen  
Für alle Gnad' und Huld,  
Die uns bisher getragen  
Mit Langmuth und Geduld.
6. D'rum danken wir mit Beugen,  
Wo du auf's Neu' gabst kund  
Ein gnadenreich Bezeugen  
Zu unserm Schwesternbund.  
Was Liebes uns erwiesen,  
Was man uns Gutes that:  
Dafür sei hoch gepriesen  
Dein freier Liebesrath!
7. Wir danken auch von Herzen,  
Und küssen deine Kuth',  
Wo Trübsal, Angst und Schmerzen  
Du schicktest, uns zu gut.  
Es wird dein Werk nicht hindern,  
Doch fördern uns allzeit,  
Wenn also sich den Kindern  
Dein Vater Sinn entbeut.
8. So lasse dir gefallen,  
Herr, unsern armen Dank,  
Bis einst sich unser Lallen  
Mischt in den Jubelklang,

Dort, wo dich Engel preisen,  
Und wo der Sel'gen Schaar  
Dir bringt in Himmelsweisen  
Das ew'ge Loblied dar!



50.

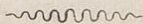
Mel. Nun laßt uns Gott, dem Herren.

1. Komm, Herr, setz zu uns Allen!  
Wir dir zu Füßen fallen.  
Gib Jedem deine Gnade  
Auf seinem schmalen Pfade!
2. Den Schwestern bei den Kranken  
Gib Sanftmuth ohne Wanken!  
Daß Leib und Seel' gedeihe,  
Schenk' Samariter-Treue!
3. Laß, wo sie sich der Armen  
Und Andre's Noth erbarmen,  
Weisheit mit Lieb' sich einen,  
Zur Hülfe den Gemeinen!
4. Laß Schwestern, die da Lehren,  
Die Kinder gern zuhören!  
Laß Mutterlieb' sie leiten,  
Als deine Lämmer weiden!
5. Den tiefgebeugten Seelen,  
Die sich mit Schwermuth quälen,  
Mit selbstgemachtem Leide,  
Gib Lust, und Fried' und Freude!

6. Laß im Asyl sich sehnen  
Nach dir die Magdalenen,  
Sie, den'n viel zu vergeben,  
Daß sie in Neu' dir Leben!
7. Die Waisen zieh' mit Fleiße  
Zu Pflanzen, dir zum Preise!  
Schenk ihnen Lust und Stärke  
Zu allem guten Werke!
8. Im Seminar laß wehen  
Den Geist aus deinen Höhen!  
Nur Weisheit drin regiere,  
Die zu dir, Herr, hinführe!
9. Gib den Gehülfn allen,  
Die draußen für uns wallen,  
Die hier Handreichung bringen,  
Zu ihrem Thun Gelingen!
10. Die Glieder von Vereinen,  
Die großen und die kleinen,  
Arbeitend uns zu gute,  
Bespreng' mit deinem Blute!
11. Und jedem treuen Freunde,  
Der wohl es mit uns meinte,  
Bom Hüttchen bis zum Throne,  
Schenk' deine Gnadenkrone!
12. Mach' Bahn, Herr, deinen Tauben,  
Daß sie mit frohem Glauben  
Des Friedens Delzweig bringen  
Auf ihrer Liebe Schwingen,



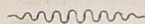
13. Den Kranken und Elenden  
Bis an der Erde Enden,  
Gefangnen, Armen, Kindern,  
Den tieftgefallnen Sündern!
14. Daß viel Volks sich vereine,  
Zur heiligen Gemeine,  
Dir treuer hier zu dienen,  
Dort mit den Seraphinen.



51.

Wel. Urquell sel'ger Himmelsfreuden.

1. **W**alte, Herr, mit deiner Gnade,  
Ueber deiner kleinen Schaar;  
Gieß' auf unsre Pilgerpfade  
Deinen Segen wunderbar!
2. Deines Geistes leises Wehen  
Fach' in uns das Leben an,  
Daß wir festen Schrittes gehen  
Deine schmale Glaubensbahn!
3. Will Versuchung uns umfangen,  
Laß uns schau'n dein Kreuzesbild!  
Will's im Kampf der Seele hangen,  
Sey du Sonne, Schirm und Schild!
3. Ueber unsre Hausgemeine  
Gieße deinen Segen aus,  
Und in seligem Vereine  
Führ' uns heim in's Vaterhaus!

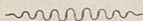


## F. Für Jahresfeste der Diakonissen-Anstalt.

52.

1. Ich bete an die Macht der Liebe,  
Die sich in Jesu offenbart;  
Ich geb' mich hin dem freien Triebe,  
Mit dem ich Wurm geliebet ward.  
Ich will, anstatt an mich zu denken,  
In's Meer der Liebe mich versenken.
2. Wie bist du mir so sehr gewogen,  
Und wie verlangt dein Herz nach mir!  
Durch Liebe sanft und tief gezogen,  
Neigt sich mein Alles auch zu dir.  
Du traute Liebe, gutes Wesen,  
Du hast mich, ich hab' dich erlesen.
3. Ich fühl's, du bist's, ich muß dich haben;  
Ich fühl's, ich muß für dich nur seyn.  
Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben,  
Mein Plätzchen ist in dir allein.  
Hier ist die Ruh, hier ist Vergnügen;  
Drum folg' ich deinen sel'gen Zügen.
4. Für dich sey ganz mein Herz und Leben,  
Erlöser, du, mein einzig Gut!  
Du hast für mich dich hingegeben .  
Zum Heil durch dein Erlösungsblut.  
Du Heil des schweren, tiefen Falles,  
Für dich sey ewig Herz und Alles!

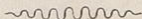
5. Ich liebte und lebte recht im Zwange,  
Als ich mir lebte ohne dich.  
Ich wollte dich nicht, ach, so lange!  
Doch liebtest du, und suchtest mich.  
O wenn doch dies der Sünder wüßte!  
Sein Herz wohl bald dich lieben müßte.
6. O Jesu, daß dein Name bleibe  
Im Geist mir! Drück' ihn tief hinein!  
Daß deine süße Jesusliebe  
In Herz und Sinn gepräget seyn!  
In Wort und Werk, in allem Wesen  
Sey Jesus, und sonst nichts zu lesen!
7. In deinem theuern, heiligen Namen  
Eröffnet sich des Vaters Herz.  
Da find ich lauter Ja und Amen,  
Und Trost und Heil für jeden Schmerz.  
O Herr, daß dies der Sünder wüßte!  
Sein Herz gar bald dich lieben müßte.
8. Preis sey dem hohen Jesus-Namen,  
In dem der Liebe Quell entspringt,  
Von dem hier alle Bächlein kamen,  
Aus dem die sel'ge Schaar dort trinkt!  
Wie beugen sie sich ohne Ende!  
Wie falten sie die frohen Hände! —  
— Wir beugen uns mit ohne Ende,  
Wir falten mit die frohen Hände.



53.

Met. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

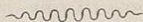
1. Was hier gegründet vor dir, Herr,  
Das wollst du auch verwalten,  
Und uns auf Einzelzeiten fern  
Erbarungsvoll erhalten!  
Dein' Lieb und Gnad'  
Füll' früh und spät  
Uns, daß dies Werk dich ehre!  
Viel Segen ihm bescheere!
2. Ein Auferstehungsort soll seyn  
Dies Haus für Menschenkinder,  
Wo nicht am Leibe nur gedei'hn  
Erkrankte, schwache Sünder;  
Nein, wo sie auch  
Den neuen Hauch  
Aus Gottes Mund empfangen,  
Und Christi Heil erlangen.
3. Herr, dem bis hieher wir vertraut,  
Sprich: „Also soll es werden!“  
Dir, dem zu Ehr' das Werk gebaut,  
Bleib' es geweiht auf Erden!  
In diesem Haus  
Geh' ein und aus  
Der Deinen treues Streben, —  
Dein Licht, dein Wort, dein Leben!



54.

Signe Melodie!

1. **N** und **D**, Anfang und Ende,  
Breite deine Segenshände  
Ueber deiner Mägde Schaar!  
Steh, wir nah'n uns deinem Throne,  
Dankend dir, dem Gottessohne,  
Für ein stilles Friedensjahr.
2. Was du gabst, sey dir geweiht!  
Du hast unser Herz erfreuet,  
Dir zu dienen uns erseh'n,  
Daß mit liebendem Erbarmen,  
Zu den Kranken, zu den Armen,  
Wir in deinem Namen gehn;
3. Daß wir dir die Kindlein pflegen,  
Und in junge Herzen legen  
Deines ew'gen Wortes Saat;  
Daß wir aus der Sünde Ketten  
Dir noch manche Seele retten,  
Die sich schon dem Abgrund naht.
4. Stärk' zum heiligen Geschäfte  
Uns den Glauben! Schenk' uns Kräfte,  
Mach' uns treu bis an den Tod,  
Daß wir deine Kirche mehren,  
Und vor aller Welt dich ehren,  
Unsern König, unsern Gott!



55.

Eigne Melodie.

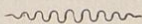
1. Urquell sel'ger Himmelsfreuden,  
Jesu, dem mein Herz entbrennt,  
Dich zu speisen, pflegen, kleiden,  
Ist, mein Heiland, mir vergönnt.
2. Wenn der Kranken Last wir tragen,  
In dankbarer Lieb' zu dir,  
Ja, zu uns wirst du dann sagen:  
Seid gesegnet! Kommt zu mir!
3. Die Gefang'ner sich erbarmen,  
Die den Kindlein Liebe weis'n,  
Die die Thränen still'n den Armen,  
Denen wirst Schild, Lohn du seyn.
4. Gib denn Liebe, Himmelsfeuer,  
Jesu, mehr in unsre Brust!  
Dich zu pflegen, bleib' uns theuer,  
Wach' in uns zur höchsten Lust!

56.

Mel. Ach, bleib mit deiner Gnade.

1. Ihr Pilger aus der Ferne,  
Und aus der Näh umher,  
Wir grüßen euch so gerne! —  
Doch Gottes Gruß ist mehr.

2. Wie an dem Osterfeste  
Der Herr so freudenreich,  
So grüße Er euch Gäste!  
Sein Friede sey mit euch!
3. Wie an dem Pfingsttagsfeste  
Der Herr so gnadenreich,  
So grüße Er euch Gäste,  
Sein Geist komm' über euch!
4. So tröstet Gott die Seelen,  
Die seine Jünger sind,  
Die seinen Dienst erwählen,  
Und lieben Gottes Kind.
5. Bald sind nach allen Winden  
Wir wieder ausgestreut,  
Doch wird Gott jedes finden,  
Bald, bald zur rechten Zeit.
6. Dann feiern wir im Himmel  
Ein selig Wiederseh'n  
In fröhlichem Getümmel.  
Wie wird's dann seyn so schön!



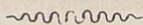
Nach dem Abendessen, beim Schluß des Festes.

57.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Dank dir, Herr! für alle Gaben,  
Die Leib und Seel' empfangen haben,

Und deren wir uns heut' erfreu'n!  
Selig, selig sind die Stunden,  
Da man, in dir, Herr!, eng verbunden,  
In Liebe kann beisammen seyn.  
Hier, weiß man, ist der Herr,  
Und fühlt sich seliger.  
Hallelujah!  
Wo Jesus nah,  
Ist Friede da,  
Und Gott mit uns.  
Hallelujah!

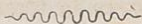


Abschiedsgruß.

58.

Me! Ach, bleib mit deiner Gnade.

1. Lebt wohl, ihr theuren Gäste!  
Ihr wollt nach Hause gehn.  
Gott segne euch auf's Beste!  
Lebt wohl! Auf Wiedersehn!
2. Lebt wohl! Wir müssen scheiden.  
So wird's nicht immer gehn.  
Einst werden wir mit Freuden  
Uns ewig wiedersehn.
3. Lebt wohl, bis wir in Frieden  
Zum Vater droben gehn!  
Er führe uns hienieden!  
Lebt wohl! Auf Wiedersehn!





## G. Abschiedslieder bei Aussendung von Diakonissen.

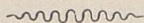
### 59.

Met. O daß ich tausend Zungen hätte.

1. Du fragtest: Willst du mit mir ziehen?  
Und machtest mich dazu bereit.  
Hast du die Freudigkeit verliehen,  
So gib nun Kraft zur Freudigkeit,  
Daß ich, als treue Wadl des Herrn,  
Dir folgen möge nah und fern!
2. Gib du zu meiner Reise Segen,  
So wird sie, Herr, gesegnet seyn!  
Begleite mich auf allen Wegen,  
Dann bin ich nimmermehr allein!  
Mein Heiland, geh' auf jedem Schritt,  
Den ich zu wandern habe, mit!
3. Was können dann mir Menschen schaden  
Durch Rohheit, durch Gewalt und List,  
Wenn du auf meinen Pilgerpfaden  
Mit deiner Gnade bei mir bist?  
Du gibst mir, bin ich sorgenvoll,  
Selbst, was ich thun und reden soll.
4. Die rauhen Wege machst du eben  
Durch deiner lieben Engel Schaar;  
Willst selber tragen mich und heben,  
Und treulich schirmen in Gefahr;

Und wo ein Wetter dräuen will,  
Sprichst du zum Sturm, -- so wird's ganz still.

5. Wenn nicht des kleinsten Sternes Funken  
Den schweren Flor der Nacht durchbricht,  
So schaust du doch auf mich im Dunkeln,  
Und bist in Finsterniß mein Licht.  
Es bleibt mir doch an jedem Ort  
Als Fußes Leuchte, Herr, dein Wort.
6. Doch, wenn du wieder Berg und Auen  
Mit jungem Morgenlicht erfüllst,  
So laß mich froh die Wunder schauen,  
Die du so gern schon hier enthüllst;  
Und strahle mir des Morgens Schein  
Mit Freud' und Dank in's Herz hinein!
7. Laß glücklich mich an's Ziel gelangen,  
Daß du für jetzt gesteckt mir hast,  
Und Liebeskraft und Muth empfangen,  
Getrost zu tragen deine Last!  
Und ist des Lebens Wallfahrt aus,  
Dann nimm dein Kind in's Vaterhaus!



60.

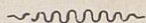
Me l. Herzlich thut mich verlangen.

1. Was macht ihr, daß ihr weinet,  
Und brechet mir mein Herz?  
Im Herrn sind wir vereinet,  
Und bleiben's allerwärts!

Das Band, das uns verbindet,  
Löst weder Zeit, noch Ort;  
Was in dem Herrn sich findet,  
Das währt in Ihm auch fort.

2. Man reicht sich wohl die Hände,  
Als sollt's geschieden seyn;  
Und bleibt doch ohne Ende  
Im innigsten Verein.  
Man sieht sich an, als sähe  
Man sich zum letzten Mal;  
Und bleibt in gleicher Nähe  
Im Herrn doch überall.
3. Man spricht: „Ich hier, du dorten,  
Du ziehest, und ich bleib!“  
Und ist doch aller Orten  
Ein Glied an Einem Leib.  
Man spricht vom Scheidewege  
Und grüßt sich einmal noch;  
Und geht auf Einem Wege  
In gleicher Richtung doch.
4. Was sollen wir nun weinen,  
Und so gar traurig seh'n?  
Wir kennen ja den Einen,  
Mit dem wir Alle geh'n,  
In Einer Hut und Pflege,  
Geführt von Einer Hand,  
Auf Einem sichern Wege,  
In's Eine Vaterland.

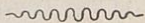
5. So sey denn diese Stunde  
Nicht schwerem Trennungsleid,  
Nein, einem neuen Bunde  
Mit uns'rem Herrn geweiht!  
Wenn wir uns Ihn erkoren  
Zu unserm höchsten Gut,  
Sind wir uns nicht verloren,  
Wie weh' auch Scheiden thut.



61.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Nun wollen wir uns scheiden,  
Und geh'n den Weg mit Freuden,  
Den Jesus uns gebahnt;  
Er zieht sich gar zu herrlich,  
Der Weg ist unbeschwerlich,  
Den auch ein Jeder gehen kann.
2. Geht, bleibt und wachst im Glauben!  
Den Schatz laßt euch nicht rauben!  
Der Teufel lauert drauf.  
Hört, Jesu Blut das schreiet:  
„Ich habe euch befreiet  
Durch Meinen blut'gen Liebeskauf.“

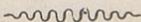


62.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Zieht in Frieden eure Pfade!  
Mit Euch des großen Gottes Gnade,

Und seiner heil'gen Engel Wacht!  
Wenn euch Jesu Hände schirmen,  
Geht's unter Sonnenschein und Stürmen  
Getrost und froh bei Tag und Nacht.  
Lebt wohl, lebt wohl im Herrn!  
Er sey Euch nimmer fern,  
Spät und frühe!  
Vergeßt uns nicht  
In Seinem Licht,  
Und wenn Ihr sucht Sein Angesicht!

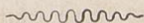


63.

Mel. Wachtet auf, ruft uns die Stimme.

1. Herr, du hast uns reich gesegnet,  
Und bist so freundlich uns begegnet,  
Daß wir dein Naheseyn gespürt;  
Ja, du führtest uns zusammen,  
Und hast der Bruderliebe Flammen  
Mit deinem Odem angeschürt;  
Drum wallet unser Herz  
In Sehnsucht himmelwärts,  
Dir zu danken;  
Denn du bist's werth,  
Daß man dich ehrt,  
Und sich in deinem Dienst verzehrt.
2. Doch, da wir jetzt wieder scheiden,  
Nachdem du uns getränkt mit Freuden,

Und auch gestärkt den schwachen Muth,  
So bitten wir dich noch zum Ende,  
Daß deine heil'gen Jesushände  
Besprengen uns mit deinem Blut,  
Und daß du fort und fort  
Wollst bleiben unser Hort,  
Unsre Liebe,  
Bis du uns einst,  
Wenn du erscheinst,  
In Ewigkeit um dich vereinst!

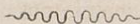


64.

Mel. In allen meinen Thaten.

1. Steht auf, ihr lieben Schwestern,  
Ihr, die ihr heut' wie gestern,  
Ruft Seinen Namen an,  
Daß Er uns wolle segnen,  
Mit Gnaden uns begegnen!  
So geh'n wir fröhlich unsre Bahn.
2. Herr Jesu! blick hernieder  
Auf uns, die, deine Glieder,  
Bereint hier vor dir fleh'n!  
Verleih' uns deinen Frieden,  
Und bleib' bei uns hienieden,  
Bis wir vor deinem Throne fleh'n!
3. So wollen wir nun scheiden,  
Es geh' durch Freud' und Leiden,

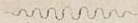
Es gehe, wie es geh',  
Bleibt der uns nur gewogen,  
Der uns zu sich gezogen,  
Der Freund dort oben in der Höhh'.



65.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

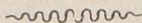
1. **G**eht nun heim in Eure Hütten,  
Ihre Seelen, Gott mit Euch!  
Folgt dem Lamm auf allen Tritten,  
Bis Ihr kommt in's Himmelreich!  
Jesus geht Euch ja voran,  
Führt Euch immer himmelan.  
Sucht Ihn immer mehr zu lieben,  
Euch im Glauben recht zu üben!
2. Haltet fest das Wort im Herzen,  
Jesus sey stets Euer Licht!  
Macht Euch manche Noth auch Schmerzen,  
Tragt! Es währt so lange nicht.  
Stehet auf, und sprecht mit mir:  
Jesu, ja, wir folgen dir!  
Du, o Heiland aller Sünder,  
Segne, segne deine Kinder!



66.

Met. Tren' dich sehr, o meine Seele.

1. Endlich kommt einmal die Stunde,  
Wo wir scheiden nimmermehr;  
Endlich tönt aus Jesu Munde:  
Kommet, Kinder, kommet her,  
Hier in Meine Herrlichkeit!  
Brüder, Schwestern, welche Freuden  
Folgen dann auf unsre Leiden!
2. Nun, so gehet im Gefühle  
Dieser Hoffnung heut' nach Haus!  
Glaubt, der Herr wird an dem Ziele  
Theilen schöne Kronen aus.  
Steht nur fest im Glauben hier,  
Sein Verdienst sei eure Zier!  
Und Sein Geist wird euch stets leiten,  
Stärken, trösten, vollbereiten.



67.

Met. Nun ruhen alle Wälder.

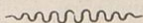
1. Lebt wohl, Ihr theuren Herzen  
In Ihm, der uns mit Schmerzen  
Vom ew'gen Zorn befreit!  
Lebt wohl in Jesu Wunden,  
Die uns so eng verbunden,  
Daß uns nicht scheidet Raum, noch Zeit!



2. Auf Ihn nur laßt uns schauen,  
Und unbeweglich trauen  
Dem starken Gottessohn,  
Daß wir in Freud' und Plagen  
Mit Wahrheit können sagen:  
Ich hab' nur Eine Passion!
3. In seinen Liebesarmen,  
Umgeschlossen vom Erbarmen,  
Hat man's unsäglich gut;  
Er will uns fest umfassen,  
Er kann uns nicht verlassen,  
Wir kosten Ihm sein theures Blut.
4. Wohlan, so laßt uns schwören,  
Daß wir nur Ihm gehören,  
Bis unser Aug' einst bricht.  
Ja, Jesu, süßes Leben!  
Wir bleiben dir ergeben,  
Laß leuchten uns dein Angesicht!
5. Wir fleh'n in deinem Namen:  
Begieße selbst den Samen,  
Den du hier ausgestreut,  
Und hilf, daß alle Seelen  
Maria's Theil erwählen,  
Dich selbst, als Quell der Seligkeit!
6. Weck' auf die sichern Herzen,  
Die mit der Sünde scherzen  
Auf breiter Höllenbahn;

Und die in eignen Werken  
Noch ihre Hoffnung stärken,  
Erlöse bald von ihrem Wahn!

7. Stärk' aber deine Kinder,  
Daß sie als Ueberwinder  
Im Glaubenskampf bestehn,  
Bis wir auf Salems Zinnen,  
Wenn du uns ruffst von himmen,  
Im ew'gen Licht uns wiederseh'n!



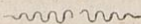
68.

Rel. D, Welt, sieh' hier dein Leben.

1. Entsagend meinem Stande  
Zieh' ich in ferne Lande,  
Von Jesu Geist bestellt;  
Sein Segen wird mich lassen,  
Was gut und recht ist, fassen,  
Zu dienen seiner Sünderwelt.
2. Bin ich in wilden Wüsten,  
So bin ich doch bei Christen,  
Und Christus ist bei mir.  
Der Helfer in Gefahren,  
Kann mich ja wohl bewahren  
In jeder Lage, so wie hier.
3. Er wird zu diesen Reisen  
Gewünschten Fortgang weisen,  
Wohl helfen hin und her;

- Gesundheit, Heil und Leben,  
Zeit, Wind und Wetter geben,  
Und alles Andre nach Begehr.
4. Sein Engel, der getreue,  
Macht meine Feinde scheue,  
Tritt zwischen mich und sie.  
Durch seinen Zug, den frommen,  
Sind wir so weit gekommen,  
Und wissen selber fast nicht wie.
5. Leg' ich mich späte nieder,  
Erwach ich frühe wieder,  
Bieg', oder zieh' ich fort,  
In Schwachheit, oder Banden,  
Und was mir stößt zu Handen,  
Da tröstet mich sein theures Wort.
6. Hat er es denn beschlossen,  
So will ich unverdrossen  
An meine Arbeit gehn.  
Kein Unfall unter allen  
Wird mir zu hart je fallen,  
Mit ihm werd ich ihn überstehn.
7. Ihm hab ich mich ergeben,  
Zu sterben und zu leben,  
So bald er mir gebent;  
Es sey heut', oder morgen,  
Dafür laß ich ihn sorgen.  
Er weiß allein die rechte Zeit.

8. So sey nun, Seele, seine,  
Und traue dem alleine,  
Der dich geschaffen hat!  
Es gehe, wie es gehe:  
Dein Vater in der Höhe,  
Der weiß zu allen Sachen Rath.



## H. Reiselieder.

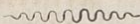
### 69.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. **W**er nur mit seinem Gott verreiset,  
Der findet immer Bahn gemacht;  
Weil er ihm lauter Wege weiset,  
Auf welchen stets sein Auge wacht.  
Hier gilt die Loosung früh und spat:  
Wohl dem, der Gott zum Führer hat!
2. Er leitet uns mit seinen Augen,  
Er gängelt uns mit seiner Hand,  
Bewahrt vor Dingen, die nichts taugen,  
Bedeckt uns mit dem Heilsgewand;  
Und kann bei Sturm und Sonnenschein  
Der beste Schirm und Schatten seyn.
3. Wir reisen, Herr!, in deinem Namen,  
Sey du Gefährte, Weg und Stab!  
Die Helden, die zu Jakob kamen,

Send' auch zu unserm Schutz herab!  
Mach' Aus- und Eingang so beglückt,  
Daß uns kein Fall das Ziel verrückt!

4. Bleib' bei uns, wenn's will Abend werden,  
Gib Licht durch deine Gegenwart!  
Sei unser Leitstern hier auf Erden,  
Bis zu der sel'gen Himmelfahrt,  
So heißt's bis in die obre Stadt:  
Wohl dem, der dich zum Führer hat!



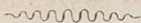
70.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Ich will es kindlich wagen,  
Mich Jesu zuzusagen,  
Und thun, was er mich heißt!  
Dem Bräutigam zu leben,  
Mich ihm ganz zu ergeben,  
Versprech' ich dir, Gott, heil'ger Geist!
2. Hilf du mir immer weiter,  
Du mächt'ger Bahnbereiter,  
Und gürt' mich zum Lauf,  
Zum Streit zur Recht' und Linken!  
Und will der Muth versinken,  
So hilf ihm immer wieder auf!
3. Lamm! schenk mir deinen Segen  
Auf allen meinen Wegen,  
Und in jedwedem Land,

Wo ich dein Pilgrim heiße,  
 Und unterm Streiterschweife  
 Mein Brod bekomme' aus deiner Hand!

4. Besonders will ich bitten:  
 Besuchst du andre Hütten,  
 Daß du mich nicht verschmäht,  
 Und gehest nicht vorüber!  
 Ach, Einen Gruß, mein Lieber,  
 Des Friedens, eh' du weiter gehst!
5. Muß ich die Welt durchgehen,  
 Wenn du mit deinen Nähen  
 Mir nur stets tröstlich bist;  
 So will ich dich bekennen,  
 Und oft den Namen nennen,  
 Der mir der liebste Name ist.

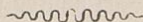


## 71.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

1. Vaterland und Freundschaft lassen,  
 Und auf unbekannter Bahn  
 Einzig dein Gebot umfassen,  
 Wie's einst Abraham gethan,  
 Herr, wie könnt ich das vollenden,  
 Wie den Blick auf dich nur wenden;  
 Gibst du mir nicht selbst den Muth,  
 Der in deiner Führung ruht!

2. Was mir theuer ist auf Erden,  
Sey mir theurer nie, als du!  
Soll es dir geopfert werden,  
Herr, so gib auch Kraft dazu!  
Nimmer laß mich stille stehen,  
Wann und wo du ruffst, zu gehen!  
Weiß ich's doch; auf jedem Pfad  
Leitet mich dein treuer Rath.
3. Wenn ich in der Wallfahrt Stunden,  
Noch das Ziel nicht sehen kann,  
Weiß ich doch: Gewiß gefunden  
Wird doch endlich Canaan.  
Endlich krönst du mein Vertrauen,  
Und dem Glauben folgt das Schauen;  
Endlich wird dein Rath enthüllt,  
Und dein ganzes Wort erfüllt.



72.

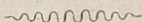
Mel. Nun freut euch, liebe Christen-G'mein.

1. **W**ie Gott mich führt, so will ich gehn  
Dhn' alles Eigenwählen.  
Geschieht, was er mir ausersehn,  
Wird mir's an Keinem fehlen.  
Wie er mich führt, so geh' ich mit,  
Und folge willig Schritt vor Schritt  
In kindlichem Vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, so bin ich still,  
Und folge seinem Leiten,  
Obgleich im Fleisch der Eigenwill'  
Will öfters widerstreiten.  
Wie Gott mich führt, bin ich bereit,  
In Zeit und auch in Ewigkeit  
Stets seinen Schluß zu ehren.
3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt;  
Ich ruh' in seinen Händen.  
Wie er es schickt und mit mir fügt,  
Wie er's will keh'r'n und wenden,  
Sei ihm hiermit ganz heimgestellt!  
Er mache, wie es ihm gefällt,  
Zum Leben, oder Sterben!
4. Wie Gott mich führt, so geb' ich mich  
In seinen Vaterwillen.  
Scheint's der Vernunft gleich wunderbarlich,  
Sein Rath wird doch erfüllen,  
Was er in Liebe hat bedacht,  
Oh' er mich an das Licht gebracht.  
Ich bin ja nicht mein eigen.
5. Wie Gott mich führt, so bleib' ich treu  
Im Glauben, Hoffen, Leiden.  
Steht er mit seiner Kraft mir bei,  
Was will mich von ihm scheiden?  
Ich fasse in Geduld mich fest.  
Was Gott mir widerfahren läßt,  
Muß mir zum Besten dienen.



6. Wie Gott mich führt, so will ich gehn,  
Es geh' durch Dorn und Hecken!  
Kann ich's auch anfangs nicht verstehn,  
Zulezt wird er aufdecken,  
Wie er nach seinem Vatterath  
Mich treu und wohl geführet hat.  
Dies sei mein Glaubensanker!



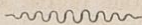
### Auf See-Reisen.

#### 73.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen, allzgleich.

1. **M**ein Heiland ist mein Steuermann.  
So groß an Macht und Treu'  
Treff' ich auf Erden keinen an;  
Er steht mir immer bei.
2. Mein Schifflein hat er selbst gebaut,  
So wasserdicht und fest;  
Mit Wind und Meer ist er vertraut;  
Sein Arm mich nie verläßt.
3. Oft läßt er wohl geraume Zeit  
Mich zieh'n durch Sturm und Nacht;  
Doch hat er meine Sicherheit  
Schon vor dem Sturm bedacht.
4. Er ankert selber her und hin,  
Und lenkt der Winde Lauf;  
Den Landungsplatz hat er im Sinn,  
Und lenkt mich sicher drauf.

5. Will doch mein Glaube sinken dann,  
So wandelt er daher,  
Gebietet als ein Felsenmann  
Den Stürmen und dem Meer.
6. Hier bin ich, ruft er, fürcht' dich nicht,  
Und glaub' und liebe nur!  
Ich bleibe in der Nacht dein Licht,  
Auch ohne helle Spur!



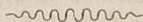
74.

Eigene Melodie.

1. **W**ie mit grimm'gem Unverstand  
Wellen sich bewegen!  
Nirgend's Rettung, nirgend's Land  
Vor des Sturmwind's Schlägen!  
Einer ist, der in der Nacht,  
Einer ist, der uns bewacht:  
Christ Kyrie!  
Komm zu uns auf die See!
2. **W**ie vor unserm Angesicht  
Mond und Sterne schwinden!  
Wenn des Schiffleins Ruder bricht,  
Wo nun Rettung finden?  
Wo sonst, als nur bei dem Herrn?  
Seht ihr nicht den Abendstern?  
Christ Kyrie!  
Komm zu uns auf die See!

3. Ginst in meiner letzten Noth,  
Laß mich nicht versinken!  
Sollt' ich von dem bittern Strom  
Well' auf Welle trinken,  
Reiche mir dann liebentbraunt,  
Herr, Herr, deine Glaubenshand!  
Christ Kyrie!  
Komm zu uns auf die See!

4. Nach dem Sturme fahren wir  
Sicher durch die Wellen,  
Lassen, großer Schöpfer, dir  
Unser Lob erschallen.  
Loben dich mit Herz und Mund,  
Loben dich zu jeder Stund.  
Christ Kyrie!  
Ja, Dir gehorcht die See!

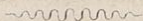


An unsere Pilgerinnen nach dem Morgenlande.

75.

1. So zieht denn hin, in's Land der Halbmonds-  
Leute,  
Arbeiterinnen Jesu, gutes Muths!  
Der Held von Golgatha Euch führ' und leite!  
Für Euch floß auch der Quell des heil'gen Bluts.  
Vor dieser Sonn' weicht Mond- und Sternen-Schein;  
Das Reich der Welt geböret ihr allein.

2. Die Dämm'ring weicht. Die Morgenröthen glühen  
Im fernen Osten lieblich purpurroth.  
Der Herr der Herr'n will wieder hier einziehen,  
Wo für die Welt er litt einst Noth und Tod.  
Er kommt, er siegt, wenn auch in Knechtsgestalt;  
O, brecht ihm Bahn mit süßer Lieb'sgewalt!
3. Die Liebe lasset strömen in's Gefilde,  
Wo dürr und öd' der Leib und Geist verschmacht't!  
Den Kranken, Schwachen bringt Erquickung, milde,  
Und treue Pflieg' in Sanftmuth Tag und Nacht!  
Glende, Arme führt in Guer Haus,  
Die Nackten kleidet, Wittwen schließt nicht aus!
4. Die Waisen und viel andre Kindlein bringet  
Zu Euch! Mit Milch und Honig speiset sie,  
Aus seiner Füll', daß Mund und Herz ihm singet  
Preis, Dank mit Euch in heil'ger Harmonie,  
Daß Muhamed verschwind' aus ihrem Sinn!  
Dich, süßer Jesu, ihre Seel' gewinn'!
5. So fliegt denn hin in Zions Felsgesteine,  
Ihr Tauben Christi! Rühmt dort seine Gnad'!  
Im stolzen Stambul Eure Liebe scheine,  
Des Friedens Delzweig bringt nach Smyrna's  
Stadt!  
Wir ziehn im Geist mit Euch, und Heil und Segen  
Erstehn wir Euch vom Herrn zu Euren Wegen.



An die Diakonissen, welche zur Gründung eines  
Hospitals nach Alexandrien reisten.

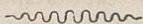
(Am 30. Oct. 1857).

76.

1. So reiset denn, ihr Schwestern, hin  
Zu Alexandria's Kranken,  
Und pfleget sie mit treuem Sinn,  
Mit Liebe ohne Wanken!  
Europa's Kinder sollt ihr schön  
Zuerst mit Hülfe laben;  
Doch Afrika für seine Söhn'  
Will auch schon Beistand haben.
2. Da ist Aegyptens alter Stamm,  
Die Kopten, zu bedenken,  
Die, ob sie wohl dem Gotteslamm  
Mit uns Anbetung schenken,  
Nicht völlig seine Klarheit schau'n,  
Viel Aberglauben hegen.  
Nun ihren Kindern, Männern, Frau'n,  
Könn't' Leib und Seel' ihr pflegen.
3. Auch zu den Griechen könnt' ihr wohl  
Und andern Christen gehen.  
Viel Elends sind die Hütten voll,  
Viel Jammer werd't ihr sehen.  
Da labet Kranke, tröst't in Noth,  
Die Kindlein nehmt zu Herzen,  
Pfleget sie auf's Best', weist sie zu Gott,  
Und lindert allwärts Schmerzen!

4. Der Muselmanu kommt auch zu euch  
Um Arznei, Verbinden;  
Barmherzigkeit macht's Herz ihm weich,  
Leis' ahnt er seine Sünden.  
Der Frau'n nehmt zuerst euch an!  
Verwahrlost und verachtet  
Gehn sie dahin in dumpfem Wahn,  
Gedrückt, am Geist verschmachtet.
5. Verthierte Rabenmütter scheu'n  
Sich nicht, die Neugebornen  
An's Meer zu legen, daß sie sey'n  
Der Hunde Fraß, Verlorne!  
O rettet diese Würmlein schnell,  
Schenkt ihnen Mutterliebe,  
Und weihet sie dem Immanuel,  
Lenkt zu Ihm ihre Triebe!
6. So macht der Herr euch off'ne Thür,  
Das Diener-Amt zu üben,  
Und Japhet's, Ham's, Sem's Kinder hier  
Mit seiner Lieb' zu lieben.  
Seht, diese Alle um euch her,  
Treibt Schmerz, Angst, Noth der Sünden  
Aus ruhelosem Sorgen-Weer.  
Helft ihnen Ruhe finden!
7. Dies beste Gut, die Seelenruh',  
Wie schwer find't sie der Sünder!  
Komm', Himmelsarzt, bring' sie herzu,  
Heil' alle Menschenkinder;

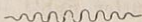
Daß aller Völker Zunge dort  
Dich preiß' in ew'gem Lichte,  
Und wir mit ihnen fort und fort  
Dich sehn von Angesichte!



77.

1. Der Friede Gottes geh' mit euch,  
Zu Land und See, liebe Pilgerherzen!  
Er wende alles Weh;  
Und Jesu Tod und Schmerzen  
Füllen eure Seel'  
Mit dem Freudenöl! .:.
2. Ja, Jesu, segne sie  
Und ihre Treu und Müß,  
Laß ihr Thun gelingen!  
Laß sie dort, und uns hie,  
Dir reichlich Früchte bringen!  
Früchte überein,  
Die da bleibend sey'n,  
Und dein Herz erfreu'n.
3. Zeuch' sie mit Wahrheit an,  
Leit' sie auf ebner Bahn!  
Alles, was sie schaffen,  
Das sey in Gott gethan!  
Ihr Wachen und ihr Schlafen  
Heil'ge durch dein Blut!  
So geht alles gut.

4. Was krank ist, pflege du,  
Was müd ist, leg' zur Ruh!  
Siegle selbst die Herzen  
Vor aller Sünde zu!  
Laß keins sein Loos verscherzen;  
Geh' nicht in's Gericht;  
Laß dein Häuflein nicht!



78.

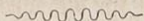
Mel. Seelenbräutigam.

1. Taube Christi, schwing'  
Dich empor, und bring'  
Allen, die auf Hülfe warten,  
Friedens-Deizweig aus dem Garten  
Gottes, ihres Herrn!  
Er giebt ihn dir gern.
2. Als einst Noah lang  
Harren mußte bang  
Auf den Wassern in der Arche,  
Wie in einem düstern Sarge,  
Ob er Gnade find'  
In der Fluth der Sünd', —
3. Bracht' der Taube Mund  
Gottes Friedensbund;  
Zeigt' Errettung aus den Nöthen  
Denen, die heiß zu ihm flehten.  
Heil und Gnade lacht  
Nach der schwarzen Nacht.



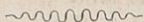
4. Christi Taub', auch Du  
Flieg behend' herzu!  
Laß die Kranken Lind'ung finden  
Durch Dein Pflegen und Verbinden!  
Armen in der Noth!  
Bringe Fleisch und Brod!
5. Das verlass'ne Kind  
Dich als Mutter find'!  
Ordnung, Arbeit, Zucht und Sitte,  
Bring' in der Gefangnen Mitte!  
Wirb um Sünder Heil  
Als Dein bestes Theil!
6. Fleh' um Wein und Del  
Für die franke Seel',  
Wein der Buße, Neu voll Schmerzen,  
Del des Glaubens, Trost der Herzen,  
Fried' in Jesu Schoos,  
Aller Sorgen los!
7. Aufwärts, Taube, flieg,  
Daß Gott Herzen neig',  
Diese Arch' mit Dir zu wählen,  
Wo die Schaar der gläub'gen Seelen,  
Aus der Sünden Fluth  
Froh erlöset, ruht!
8. Und wenn einst der Geist  
Sich der Erd entreißt,  
Nach Jerusalem dort oben  
Steigt der Flug, wo Engel loben,

In der ew'gen Ruh.  
Selig, Täublein, Du! —



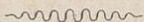
79.

Kommt, Christen, laßt uns gehen. (Geigb. 539.)



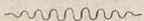
80.

Mein Leben ist ein Pilgrimstand. (Geigb. 566.)



81.

Ja, fürwahr uns führt mit sanfter Hand. (Geigb. 495.)



## I. Lieder in Krankheit und anderm Kreuz.

82.

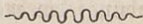
1. Gott, den ich als Liebe kenne,  
Der du Krankheit auf mich legst,  
Und des Leidens Hitz' erregst,  
Daß ich davon glüh' und brenne:  
O, verbrenne doch in mir  
Alles, was den Geist verhindert,  
Und der Liebe Regung mindert,  
Die ich öfters hab' von dir!

2. In der Schwachheit sey du kräftig,  
In den Schmerzen sey mir süß;  
Schaffe, daß ich dich genieß',  
Wenn die Krankheit streng und heftig!  
Denn, was jezt den Leib bewegt,  
Was mein Fleisch und Mark verzehret,  
Was den Körper jezt beschweret,  
Hat die Liebe selbst erregt.
3. Leiden ist jezt mein Geschäfte,  
Andres kann ich jezt nichts thun,  
Als nur in dem Leiden ruhn.  
Leiden müssen meine Kräfte,  
Leiden ist jezt mein Gewinnst.  
Das ist jezt des Vaters Wille,  
Den verehr' ich sanft und stille;  
Leiden ist mein Gottesdienst.
4. Gott, ich nehm's aus deinen Händen  
Als ein Liebeszeichen an;  
Denn auf solcher Leidensbahn  
Willst du meinen Geist vollenden.  
Auch die Labung, die man mir  
Zu des Leibes Stärkung giebet,  
Kommt von dir, der mich geliebet.  
Alles kommt, mein Gott, von dir.
5. Laß nur nicht den Geist ermüden  
Bei des Leibes Mattigkeit,  
Daß er sich zu aller Zeit  
Senk' in dich und deinen Frieden!

Daß des Leibes Angst und Schmerz  
Nicht der Seelen Auffahrt hindern,  
Und die Ruhe in mir mindern!  
Unterstütze Du mein Herz!

6. Hilf mir, daß ich ganz bescheiden,  
Mit Gehorsam, Freundlichkeit,  
Sanft und mit Zufriedenheit  
Mög' auf meinem Bette leiden!  
Denn, wer hier am Fleische leid't,  
Wird errettet von den Sünden,  
Die den Körper oft entzündten,  
Und an seinem Geist erneut.

7. Dir empfehl' ich nun mein Leben,  
Und dem Kreuze meinen Leib.  
Gib, daß ich mit Freuden bleib'  
An dich völlig übergeben!  
Denn so weiß ich festiglich,  
Ich mag leben, oder sterben,  
Daß ich nimmer kann verderben,  
Denn die Liebe reinigt mich.



83.

W. cl. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

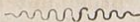
1. Je größer Kreuz, je näher Himmel!  
Wer ohne Kreuz, ist ohne Gott.  
Bei dem verlarvten Weltgetümmel  
Vergift man Hölle, Fluch und Tod.

O selig ist der Mensch geschägt,  
Den Gott in Kreuz und Trübsal setzt!

2. Je größer Kreuz, je bess're Christen.  
Gott prüft uns mit dem Probestein.  
Wie mancher Garten muß gleich Wüsten  
Ohn' einen Thränenregen seyn!  
Das Gold wird auf dem Feuerheerd,  
Ein Christ in mancher Noth bewährt.
3. Je größer Kreuz, je stärk're Glaube.  
Die Palme wächst bei der Last;  
Die Süßigkeit fließt aus der Traube,  
Wenn du sie wohl gefelktert hast.  
Im Kreuze wächst uns der Muth,  
Wie Perlen in gesalzner Fluth.
4. Je größer Kreuz, je mehr Gebete.  
Geriebne Kräuter duften wohl.  
Wenn um das Schiff kein Sturmwind wehte,  
So fragte man nicht nach dem Pol.  
Wo kämen Davids Psalmen her,  
Wenn er nicht auch versucht wär'?
5. Je größer Kreuz, je mehr Verlangen.  
Im Thale steigt man bergan.  
Wer durch die Wüsten oft gegangen,  
Der sehnet sich nach Canaan.  
Das Täublein findet hier nicht Ruh,  
So fleucht es nach der Arche zu.
6. Je größer Kreuz, je lieber Sterben.  
Man freut sich dann auf seinen Tod;

Denn man entgehet dem Verderben,  
Es stirbt auf einmal alle Noth.  
Das Kreuze, das die Gräber ziert,  
Bezeugt, man habe triumphirt.

7. Gefreuzigter! laß mir Dein Kreuze  
Je länger und je lieber seyn!  
Daß mich die Ungeduld nicht reizt,  
So pflanz' ein solches Herz mir ein,  
Das Glaube, Lieb' und Hoffnung hegt,  
Bis dort mein Kreuz die Krone trägt!



### Von des heiligen Kreuzes Nutzen.

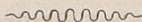
(Nach Arnd's wahrem Christenthum. II. Buch, Capitel 46, Ende.)

#### 84.

1. **M**ein liebes Kreuz, jetzt nehm' ich dich  
Von Herz und Schultern ab,  
Betaßt', beschau' dich emsiglich,  
Du edle Gottesgab'.
2. Du bist die enge, schmale Schlucht  
Dicht vor der Lebens-Pfort',  
Die Ruth', mit der des Vaters Zucht  
Den Sündenschlaf scheucht fort.
3. Du gehst, — ein heller Morgenstern, —  
Vor Trostes-Sonnen her,  
Glänz'st, Gnaden-Zeichen von dem Herrn,  
Gleich Regenbogen sehr.

4. Du formest mich nach Christi Sinn,  
Befreist von Finsterniß,  
Und reichst des Lichtes Waffen hin,  
Daß mir der Sieg gewiß.
5. Du bist die Balsamfrucht voll Saft,  
Bist Myrrh'n-Duft, Kraut, das heilt;  
Ein Trank, der mir Genesung schafft  
Im Kelch, den Jesus theilt.
6. Du prüfest meines Glaubens Werth,  
Erbaust den Bruder fein,  
Gebierst die Lieb', und dein Gefähr't',  
Die Hoffnung, ist auch mein.
7. Wo Gott dich giebt, kommt schon die Gnad',  
Du Seelen-Arzenei.  
Vor Sünden bist du Schutz und Rath,  
Tilgst Fleisches-Tyranei.
8. Du änderst irdisches Gemüth,  
Erweckst den geist'gen Sinn;  
Schaffst in uns göttliches Geblüt,  
Du Weltverlasserinn!
9. Wirst der Geduld'gen Lehrerin,  
Und bist der Hoffahrt Damm,  
Der Himmelsgaben Mehrerin,  
Und der Demuth Säugamm'.
10. Du bist des Geist's Erneuerinn,  
Erhält'st der Tugend Gü't';  
Dem Leib bist du Zuchtmeisterinn,  
Ernährest das Gemüth.

11. Du bist der Weisheit Mutter stets,  
Der Sanftmuth Wärterinn;  
Du nährst die Triebe des Gebets  
Und hütetest Keuschheits-Sinn.
12. Du machest das Gewissen klar,  
Machst innern Freuden Platz,  
Strahlst wie Carfunkel wunderbar,  
Und bist der Heil'gen Schatz.
13. Dein Dufst ist Paradieses-Lohn.  
Geschmeid' der Gläub'gen hier, —  
Schmückst dort du der Märtyrer Kron',  
Bist der Erwählten Zier.
14. Mein theures Kreuz, ich drücke dich  
Nun wieder auf mein Herz,  
Und trag' dich weiter emsiglich  
Mit Christi Kraft und Schmerz.



85.

Met. Alles ist an Gottes Segen.

1. Endlich bricht der heiße Siegel,  
Und der Glaub' empfäht sein Siegel,  
Gleich dem Gold, im Feu'r bewährt;  
Zu des Himmels höchsten Freuden  
Werden nur durch tiefe Leiden  
Gottes Lieblinge verklärt!
2. Unter Leiden prägt der Meister  
In die Seelen, in die Geister  
Sein allgeltend Bildniß ein.



Wie er dieses Liebes Töpfer,  
Will er auch des künft'gen Schöpfer  
Auf dem Weg der Leiden seyn.

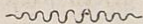
3. Leiden bringt empörte Glieder  
Endlich zum Gehorsam wieder,  
Macht sie Christo unterthan;  
Daß er die gebroch'nen Kräfte  
Zu dem Heiligungsgeschäfte  
Sanft und still erneuern kann.
4. Leiden sammelt uns're Sinne,  
Daß die Seele nicht zerrinne  
In den Bildern dieser Welt, —  
Ist, wie eine Engelwache,  
Die im innersten Gemache  
Des Gemüthes Ordnung hält.
5. Leiden stimmt des Herzens Saiten  
Für den Psalm der Ewigkeiten,  
Lehrt mit Sehnsucht vorthin seh'n,  
Wo die sel'gen Palmenträger  
Mit dem Chor der Harfenschläger  
Vor dem Throne preisend stehn.
6. Leiden fördert uns're Schritte,  
Leiden weiht die Leibesstätte  
Zu dem Schlaf in kühler Gruft;  
Es gleicht einem frohen Boten  
Jenes Frühlings, der die Todten  
Zum Empfang des Lebens ruft.

7. Leiden macht im Glauben gründlich,  
Macht gebeugt, barmherzig, kindlich,  
Leiden, wer ist deiner werth?  
Hier heißt man dich eine Bürde,  
Droben bist du eine Würde,  
Die nicht jedem widerfährt!
8. Brüder! solche Leidensgnade  
Wird in mannichfachem Grade  
Jesu Jüngern kund gemacht;  
Wenn sie mancher Schmerz durchwühlet,  
Wenn sie manchen Tod gefühlet,  
Nächte seufzend durchgewacht!
9. Wenn auch die gesunden Kräfte  
Zu des guten Herrn Geschäfte  
Burden willig sonst geweiht:  
O, so ist's für sie kein Schade,  
Daß sie ihres Führers Gnade  
Läutert in der Prüfungszeit.
10. Im Gefühl der tiefsten Schmerzen  
Dringt das Herz zu seinem Herzen  
Immer liebender hinan,  
Und um Eins nur fleht es sehnlich:  
Mache deinem Tod mich ähnlich,  
Daß ich mit dir leben kann!
11. Endlich mit der Seufzer Fülle  
Bricht der Geist durch jede Hülle,  
Und der Vorhang reißt entzwei.

Wer ermisset dann hienieden,  
Welch ein Meer voll Gottesfrieden  
Droben ihm bereitet sei?

12. Nun ist er bei jenen Schaaren,  
Die zu Jesu heimgefahren,  
Die sein ew'ges Licht umfließt.  
Alle, die uns droben kennen,  
Die uns Brüder, Schwestern nennen,  
Sey'n durch ihn von uns begrüßt!

13. Jesu, laß zu jenen Höhen  
Heller stets hinauf uns sehen,  
Bis die letzte Stunde schlägt,  
Da uns auch nach treuem Ringen  
Heim zu dir auf lichten Schwingen  
Eine Schaar der Engel trägt!

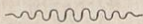


86.

Cigue Melodie!

1. **D** leide, leide gern!  
Es ist der Will' des Herrn,  
Daß du hier leidest viel,  
Und leidest, wie er will.
2. Nur leiden, wie Gott will,  
Ist unsers Hierseins Ziel;  
Das führt in Gottes Reich,  
Und macht uns Jesu gleich.

3. Denn leiden machet rein,  
Und jede heiße Pein  
Bringt Gut's in dich hinein,  
Macht kindlich dich und klein.
4. Und klein und kindlich seyn,  
Das ist's, das ist's allein,  
Was Gott gefällig ist.  
Wohl dir, wenn du es bist!
5. So nah'st als Kind du ihm;  
Er hört des Kindes Stimm',  
Läßt ohne Segen nicht  
Dich aus dem Angesicht.
6. Wer leidet, ist vom Herrn  
Und seiner Gnad' nicht fern;  
Sie strömt mit Fried' und Ruh'  
Durch's Leiden selbst ihm zu.
7. So leide, leide gern!  
Das ist der Will' des Herrn;  
So leide, wie er will,  
Wie Jesus, ruhig, still!



87.

Eigne Melodie.

1. Das Kreuz ist dennoch gut,  
Wenn es gleich wehe thut.  
Der gute Gott es liebet,  
Druin muß es seyn geliebet.

Ei, fasse guten Muth!  
Was bitter ist im Munde,  
Ist innerlich gesunde;  
Es ist so gut, so gut.

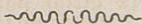
2. Das Kreuz ist dennoch schön,  
Kann's gleich Vernunft nicht sehn.  
Man wird im Kreuz geehret,  
Mit Gottes Sohn verkläret;  
Die Engel um dich stehn;  
Sie sehen dich mit Freuden  
Im stillen Geiste leiden.  
Es ist so schön, so schön!

3. Das Kreuz macht Gott gemein,  
Es treibt den Sinn hinein,  
Der sonst gern ausspazieret,  
Und leicht das Herz verführet.  
Nun sammelt er sich fein;  
Er mag die Welt nicht hören,  
Er muß zu Gott sich kehren.  
Das Kreuz macht Gott gemein.

4. Wo Kreuz ist, da ist Licht.  
Du kennst dich selbst noch nicht.  
So lang du nicht bewähret,  
Hast du, wie sich's gehöret,  
Von Gott auch kein Gesicht.  
Kreuz lehrt dich alle Wahrheit,  
Kreuz führet in die Klarheit.  
Wo Kreuz ist, da ist Licht.

5. Das Kreuz macht hell und rein;  
Es fegt den falschen Schein;  
Das liebe Kreuz entdecket,  
Was noch so sehr verstecket,  
Geschieht es gleich mit Pein.  
Der Schaum der Eigenheiten  
Zerschmilzt in Kreuz und Leiden.  
Es macht so rein, so rein!
7. Im Kreuze wird man klein.  
Der eingebild'te Schein,  
Und alles hohe Dünken,  
Das muß im Kreuz versinken.  
Da lernt man Gott allein  
Verehren und erheben,  
In seinem Nichts zu leben.  
Man wird so klein, so klein.
7. Ich lieb' das liebe Kreuz,  
Und wollt' aus heil'gem Geiz  
Der ganzen Welt Vergnügen  
Dafür wohl lassen liegen.  
Ich küß' es ja bereits.  
O Kreuzesfürst! Mein Leben  
Sey völlig dir ergeben,  
Und deinem lieben Kreuz!
8. Vom Kreuz in's Paradies,  
Vom Leiden zum Genieß,  
Ist Jesus vorgegangen.  
Willst du die Kron' erlangen,

So halt' das Kreuz gewiß!  
O Jesu, mit mir leide,  
Bis daß ich endlich scheide  
Vom Kreuz in's Paradies!



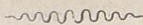
88.

Mel. Jesus Christus herrscht als König.

1. Fortgekämpft und fortgerungen,  
Bis zum Lichte durchgedrungen,  
Muß es, bange Seele, seyn.  
Durch die tiefsten Dunkelheiten  
Kann dich Jesus hinbegleiten,  
Muth spricht er den Schwachen ein.
2. Bei der Hand will er dich fassen,  
Scheinst du gleich von ihm verlassen;  
Glaube nur und zweifle nicht!  
Bete, kämpfe ohne Wanken!  
Bald wirst du voll Freude danken;  
Bald umgiebt dich Kraft und Licht.
3. Bald wird dir dein Antlitz funkeln;  
Hoffe, harre, glaub' im Dunkeln!  
Nie gereut ihn seine Wahl.  
Er will dich im Glauben üben;  
Gott, die Liebe kann nur lieben.  
Wonne wird bald deine Qual.
4. Weg von aller Welt die Blicke!  
Schau nicht seitwärts, nicht zurücke,  
Nur auf Gott und Ewigkeit!

Nur zu deinem Jesus wende  
Aug' und Herz, und Sinn und Hände,  
Bis er himmlisch dich erfreut!

5. Aus des Jammers wilden Bogen  
Hat dich oft herausgezogen  
Seiner Allmacht treue Hand.  
Nie zu kurz ist seine Rechte;  
Wo ist einer seiner Knechte,  
Der bei ihm nicht Rettung fand?
6. Schließ dich ein in deine Kammer,  
Geh' und schütte deinen Jammer  
Aus in Gottes Vaterherz!  
Kannst du gleich ihn nicht empfinden,  
Worte nicht, nicht Thränen finden,  
Klage schweigend deinen Schmerz!
7. Kräftig ist dein tiefes Schweigen;  
Gott wird sich als Vater zeigen.  
Glaube nur, daß er dich hört!  
Glaub', daß Jesus dich vertrittet;  
Glaub', daß Alles, was er bittet,  
Gott, sein Vater, ihm gewährt!
8. Drum, so will ich nicht verzagen,  
Mich vor Gottes Antlitz wagen.  
Komm' ich um, so komm' ich um! —  
Doch! ich werd' ihn überwinden.  
Wer ihn sucht, der wird ihn finden. —  
Er bringt nur die Heuchler um.



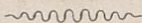


Für einen ungeduldigen Kranken.

Mel. O Welt, sieh hier dein Leben.

1. **W**arum so ungeduldig?  
Nur Einer litt unschuldig,  
Dein Heiland Jesus Christ.  
Und du kannst dennoch meinen,  
Mit Seufzen und mit Weinen,  
Daß du zu hart gestrafet bist?
2. Ist nicht dein Marterbette  
Noch eine Friedensstätte  
Beim Blick auf Golgatha?  
Du kannst dein Kreuz nicht tragen;  
Er wird daran geschlagen,  
Und doch hängt er geduldig da!
3. Wacht nicht die Lieb', und stüzet,  
Und hält dein Haupt gestüzet?  
Doch schau auf Golgatha!  
Als seine Lippen lallen:  
„Mich dürstet!“ bringt man Gallen,  
Und doch hängt er geduldig da;
4. Geduldig und unschuldig,  
Und du klagst ungeduldig,  
Der du ein Sünder bist?  
O huld' und trage gerne,  
Unruhig Herz, und lerne  
Sanftmüthig seyn von Jesu Christ!

5. Vielleicht um Tag und Wochen  
Ist schon dein Leid gebrochen,  
Trägst du sein sanftes Joch!  
Und giebt er dir hienieden  
Nicht Ruhe mehr und Frieden,  
Er gibt sie dir im Himmel doch.
6. Da füllt den Wehmuths-Becher  
Er, wie dem reu'gen Schächer,  
Dir auch mit süßem Wein.  
O Abendmahl des Lammes,  
O Kelch des Bräutigames,  
Wie harret meine Seele dein!



90.

Met. Es ist genug.

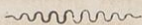
1. Ich klage nicht!  
Mein Herze giebt sich drein;  
Es stärkt mich Jesu Huld.  
Die Dornenbahn  
Macht mir zwar große Pein;  
Doch schick' ich in Geduld  
Mich in des guten Gottes Willen;  
Der kann all' meine Schmerzen stillen,  
Sobald Er will.
2. Ich klage nicht!  
Schick' mich in Gottes Brauch.  
Er legt mir auf das Kreuz. —  
Warum? — weiß Er;

Und ich? — ich weiß es auch.  
Die Welt mit ihrem Reiz,  
Und allen Freuden dieser Erden,  
Sie soll mir ganz gekreuzigt werden,  
Und ich ihr auch.

3. Ich klage nicht!  
Das Klagen macht nur Noth,  
Und mehrt die Ungebuld;  
Es hilft mir nichts.  
Drum freu' ich mich in Gott;  
Es tröst't mich Seine Huld.  
Ich labe mich an jenen Schätzen,  
Die doch den Geist allein ergözen  
In Ewigkeit.
4. Ich klage nicht!  
Ich hang' an Gottes Wort,  
Vertrau' auf Christi Schmerz  
Und blut'gen Tod;  
Der ist mein Heil und Hort;  
Der macht getrost mein Herz.  
Wer will die Freude mir noch wehren?  
Ich laß mich gern vom Kreuz beschweren,  
Da Er es trägt.
5. Ich klage nicht!  
Denn Alles, was mich trifft  
Von Noth, Leid und Verdruß,  
Es führet mich  
In's Paradies der Schrift

Zum sel'gen Heilsgenuß.  
In diesem schönen Gottes-Garten  
Will ich getrost und froh abwarten  
Des Leidens Ziel.

6. Ich klage nicht!  
Was Jesus nicht verschmäht,  
Will ich gern tragen hier,  
Wie's Ihm beliebt.  
Die Dornen, die Er sä't,  
Die bringen Rosen mir  
Schon hier auf dieser armen Erden.  
Was wird's in jener Welt erst werden!  
Wie freu' ich mich!



91.

Abendsied eines Kranken.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

1. Ich will mich nach der Ruh' umsehen,  
Weil mich die Krankheit müd gemacht.  
Ich will mit Jesu schlafen gehen,  
Der selber bei den Kranken wacht.  
Ich denk' dabei an meinen Gott,  
Und auch zugleich an meinen Tod.
2. Das Bett ist gleich dem stillen Grabe;  
Mein Bett und Grab liegt mir im Sinn.  
Doch, wenn ich Jesum bei mir habe,

Wenn ich mit ihm vereinigt bin,  
So schlaf' ich, aller Sorgen los,  
Und ruhe sanft in seinem Schooß.

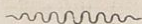
3. Wenn ich mich deck', denk' ich: die Erde  
Wird einst auch so bedecken mich,  
Wenn ich darin geleet werde.  
Allein hab' ich, o Jesu! dich,  
So ruh' ich wohl in meinem Bett,  
Und auch wohl in der Grabesflätt'.

4. Ich denke, wie das Licht verschwindet,  
Und dann nichts ist, als Nacht, zu sehn,  
So wird auch, wenn mein Lauf sich' endet,  
Mein Lebenslicht geschwind ausgehn.  
Doch Jesus, meiner Seele Licht,  
Berlischt in meinem Herzen nicht.

5. Ich denke, wenn ich mich entkleide,  
So kleidet man mich einst auch aus,  
Wenn ich von dieser Welt abscheide,  
Und gehe in das Grabes-Haus.  
Fahrt hin, ihr Kleider, fahrt nur hin,  
Weil ich in Gott gekleidet bin!

6. Pfllegt man die Kammer zuzuschließen,  
Und zu verriegeln Haus und Thür,  
Damit ich möge Ruh' genießen,  
Und mich kein fremder Feind berühr',  
So schließt mein Auge zu der Ruh'  
Mein liebster Jesus selber zu.

7. Ich werd' auch aus dem Bett aufstehen,  
Wenn nun die Morgenröth' anbricht,  
Ich werde aus dem Grabe gehen,  
Wenn Jesus, meiner Seele Licht,  
Mich auferweckt zur Herrlichkeit,  
Und führet mich zur Himmelsfreud'!
8. Dies sind die seligen Gedanken,  
Sieh', damit schlaf' ich fröhlich ein.  
Mein Herz soll nicht von Jesu wanken,  
Ich will im Schlaf auch bei ihm seyn.  
O süßer Schlaf, o helle Nacht,  
Da Jesus in dem Herzen wacht!



92.

Eigne Melodie.

1. **G**ieb dich zufrieden, und sei stille  
In dem Gotte deines Lebens.  
In ihm ruht aller Freuden Fülle,  
Ohn' ihn müßt du dich vergebens.  
Er ist dein Quell  
Und deine Sonne,  
Scheint täglich hell  
Zu deiner Wonne.  
Gieb dich zufrieden!
2. Er ist voll Lichtes, Trost und Gnaden,  
Ungefärbten, treuen Herzens.  
Wo er steht, thut dir kein Schaden  
Auch die Pein des größten Schmerzens.

Kreuz, Angst und Noth  
Kann er bald wenden,  
Ja, auch den Tod  
Hat er in Händen.  
Gieb dich zufrieden!

3. Wie dir's und Andern oft ergehe,  
Ist ihm wahrlich nicht verborgen:  
Er sieht und kennet aus der Höhe  
Der betrübten Herzen Sorgen;  
Er zählt den Lauf  
Der heißen Thränen,  
Und faßt zu Hauf'  
All' unser Sehnen.  
Gieb dich zufrieden!
4. Wenn gar kein Einz'ger mehr auf Erden,  
Dessen Treue du darfst trauen,  
Alsdann will er dein Treuster werden,  
Und zu deinem Besten schauen.  
Er weiß dein Leid  
Und heimlich Grämen;  
Auch weiß er Zeit,  
Dir's zu benehmen.  
Gieb dich zufrieden!
5. Er hört die Seufzer deiner Seelen,  
Und des Herzens stilles Klagen,  
Und was du Keinem darfst erzählen,  
Magst du Gott gar kühnlich sagen.

Er ist nicht fern,  
Steht in der Mitten,  
Hört bald und gern  
Der Armen Bitten.  
Gieb dich zufrieden!

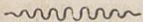
6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen!  
Halt' an Gott, so wirst du siegen;  
Ob alle Fluthen einher gingen,  
Dennoch mußt du oben liegen.  
Denn, wenn du wirst  
Zu hoch beschweret,  
Hat Gott, dein Fürst,  
Dich schon erhört.  
Gib dich zufrieden!
7. Was sorgst du für dein armes Leben,  
Wie du's halten wollt'st und nähren?  
Der dir das Leben hat gegeben,  
Wird auch Unterhalt bescheeren.  
Er hat ein' Hand  
Voll aller Gaben;  
Da See und Land  
Sich muß von Laben.  
Gib dich zufrieden!
8. Es kann und mag nicht anders werden:  
Alle Menschen müssen leiden.  
Was webt und lebet auf der Erden,  
Kann das Unglück nicht vermeiden.



Des Kreuzes Stab  
Schlägt unsre Lenden  
Bis in das Grab,  
Da wird sich's enden.  
Gib dich zufrieden!

9. Es ist ein Ruhetag vorhanden,  
Da uns unser Gott wird lösen;  
Er wird uns reißen aus den Banden  
Dieses Leibs und allem Bösen.  
Es wird einmal  
Der Tod herspringen,  
Und aus der Qual  
Uns sämmtlich bringen.  
Gib dich zufrieden!

10. Er wird uns bringen zu den Schaaren  
Der Erwählten und Getreuen,  
Die hier mit Frieden abgefahren,  
Sich nun auch in Frieden freuen,  
Da sie den Grund,  
Der nicht kann brechen,  
Den ew'gen Mund  
Selbst hören sprechen:  
Gib dich zufrieden!

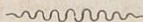


93.

Mel. Herzlich thut mich verlangen 2c.

1. Ich habe viel gelitten,  
Doch Jesus litt noch mehr.  
Was er so hart erstritten,  
Ist mir nun Kraft und Wehr.  
Hinan zu seinem Hügel  
Du müder Sinn, hinan,  
Und lern' in diesem Spiegel,  
Wie man ertragen kann!
2. Geh' ein in seine Leiden,  
Geh' ein in seinen Tod,  
Und laß dich willig scheiden  
Von aller deiner Noth!  
Sey dir in ihm gestorben,  
So weicht, was dich betrübt.  
Der hat die Ruh erworben,  
Der sich sein selbst begibt.
3. Was ist es, das mir fehle,  
Schweigt erst mein Anspruch still?  
O süßes Loos der Seele,  
Die Gottes Rath nur will!  
Dies duldende Verlangen  
Führt' Jesum himmelein,  
Und wo er hingegangen,  
Da soll sein Diener seyn.

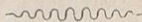
4. Nur eines, was ich heische,  
Sey mir noch hier gewährt:  
Hilf, daß der Welt Geräusche  
Nicht meine Seele stört!  
Doch kommt's nach deinem Willen,  
So laß mich kindlich, klein,  
Auch dann dein Bild erfüllen  
Durch Harren und Verzeih'n!
5. Ich hab ein neu Verlangen:  
Was du willst, will auch ich;  
Nicht rauben, nur empfangen  
Mag ich mein Wohl durch dich.  
Gott wohnt in meiner Seele,  
Erquickt mich täglich viel;  
Umsonst, daß ich mich quäle.  
Sein Himmel ist mein Ziel!



94.

1. Sey getrost und unverzagt,  
Harre deines Herrn!  
Bald ein schöner Morgen tagt.  
Siehst ihn ja von fern.
2. Freue deines Heilands dich  
Witten auch im Leid!  
Denkt er dein doch priesterlich  
An des Vaters Seit'.

3. Sendet dir nicht größern Schmerz,  
Als, — wenn du gleich bangst, —  
Du kannst tragen. Ihm bricht's Herz  
Bei der Seinen Angst.
4. Darum leide williglich,  
Daß der Trübsal Blut  
Reiniget und läutert dich!  
Hält er doch die Hut!
5. Will dich machen auserwählt;  
Hat der Seel'gen Schaar  
Längstens dich schon gezählt.  
Lob' ihn immerdar!
6. Dank' ihm, daß er Levi's Stamm  
Dich hat angereicht,  
Mit zu preisen einst das Lamm  
Dort im weißen Kleid!
7. Drum vergiß es, Seele, nicht,  
Was dir Guts gethan  
Hat dein Heiland! Inniglich  
Bet' im Staub ihn an!



95.

Met. Wir Christenleut 10. 10.

1. **D** theures Kind!  
Das Schuld und Sünd',  
Das Fluch und Noth und Tod auf sich genommen:

Sei tausendmal  
Im Jammerthal  
Der armen Welt mir armen Wurm willkommen!

2. Mir armen Wurm,  
Den jetzt ein Sturm  
Der Krankheit drückt, und auf das Bette strecket,  
Wo Angst und Schmerz  
Das matte Herz  
Belagert hält, wo Furcht des Todes schrecket.
3. Ich kann jetzt nicht  
Nach meiner Pflicht  
Mit deinem Volk zu deinem Hause wallen,  
In welchem man  
Dort hören kann  
Dein herrlich Lob aus vieler Mund erschallen.
4. Jedoch du wirst,  
O großer Fürst!,  
Der du den Stall zur Wohnung dir ersehen,  
Mein Kämmerlein,  
Wie eng und klein  
Es immer ist, gewißlich nicht verschmähen.
5. Bist du nur hier,  
O Himmels-Zier!,  
Besuchest du, o Sonne dieser Erden!,  
Mein armes Dach,  
Mein Angstgemach,  
So muß mein Krankenbett ein Himmel werden.

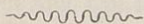
6. So kann ich nun  
Auf Dornen ruhn,  
Und doch mit dir, mein Schatz, im Himmel schweben.  
Du kehrest mein Leid  
In lauter Freud,  
Die Furcht in Trost, den Tod in's ew'ge Leben.
7. Mein Glaubensblick  
Zieht sich zurück  
Von Schmerz und Angst, und dringt zu deiner Krippen;  
Er senket sich  
Ganz süßiglich,  
O, lieber Sohn! auf deine holden Lippen.
8. Hier trifft er an,  
Was stärken kann,  
Hier öffnet sich für ihn die süß'ste Weide;  
Hier sauget er  
Sich satt und schwer,  
Wie Bienenlein thun, an Trost und Kraft und Freude.
9. Vergiß, mein Geist,  
Was Elend heißt,  
Entreiß dich nun der Betrübten Orden!  
Was trägst du noch  
Das Thränenjoch?  
Die Liebe selbst ist ja dein Bruder worden!
10. Leg', was dich quält,  
Und halb entseelt,  
In dessen Schooß, der dir sein Kleinod schenket!

Sein Krippelcin!

Gibt er dir ein.

Dies sei dein Grab, darein dein Leib sich senket!

11. Genug geweint!  
Dein Trost erscheint,  
Der Himmel öffnet sich. Schweig' Ach und Wehel  
Der Engel Chor  
Schwingt sich empor!  
Ich singe mit: Ehr' sei Gott in der Höhe!

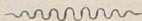


96.

Me l. Großer Prophet, mein Herze begehret.

1. **M**ächtigster Herrscher! Mit vielem Verschonen,  
Lindigkeit, Langmuth und großer Geduld,  
Ohne nach Werk und Verdienste zu lohnen,  
Handelst du mit uns nach göttlicher Huld;  
Bist ein Erbarmner auch mitten im Nichten.  
Denn du willst unser Verderben mit Nichten.
2. Ob du uns heimsuchst mit Krankheit und Schmerzen,  
Bist du der Arzt auch Selbst wieder dabei.  
Unser Ach! geht dir mitleidig zu Herzen,  
Und du erhörst bald unser Geschrei;  
Linderst und minderst und wendest die Plagen,  
Hilfst sie uns selber mit dulden und tragen.

3. Ob du uns Unglück an Gut und an Habe  
Zuschickst, und schier einem Grausamen gleichst;  
Ob du die von dir empfangene Gabe,  
Davon du Herr bist, uns wieder entzeuchst,  
Hat doch ein Hiob, was du ihm genommen,  
Nachher zweifältig bald wiederbekommen.
4. Ob du den Feinden Erlaubniß ertheilest,  
Uns zu verfolgen, zu drücken, zu schmä'h'n;  
Und uns zu helfen ein wenig verweilest,  
Kommst du doch, eh' wir uns dessen verseh'n,  
Rettest und hilfst uns und machst sie zu Schanden,  
Die uns, den Deinen, zuwider gestanden.
5. Wo sind sie alle nun, die uns vor Jahren  
Heimlich und öffentlich untergedrückt?  
Sind sie nicht längst in die Grube gefahren?  
Uns aber hat es bis heute geglückt,  
Daß wir, da nichts mehr von ihnen zu sehen,  
Durch dich, Immanuel! aufgericht't stehen.
6. O wie gut dient sich's bei solchem Monarchen!  
Ja, bei ihm hat man es selig und gut.  
Kommt man in's Wasser, so baut Er uns Archen  
Kommt man in's Feuer, so löscht Er die Glut.  
Was uns für Wetter der Trübsal bestürmen,  
Wohl uns in seinem allmächtigen Schirmen!



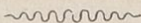


Nach dem h. Abendmahl in einer Krankheit.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1. Nun sei mein End', so nah es wolle,  
Nun sage mir ein guter Bot:  
Daß ich noch heut' entschlafen solle,  
Nun bin ich außer aller Noth.  
Ich bin in Christo dort und hier,  
Und Jesus Christus lebt in mir.
2. Ich habe Jesu Leib gegessen:  
Nun bin ich Sein, und er ist mein,  
Nun sag' und schwör' ich, nicht vermessen:  
Ich bin mit Ihm Ein Fleisch und Bein.  
Kein Glied an meinem Leib ist mehr,  
Das kein Glied Seines Leibes wär!
3. Ich habe Jesu Blut getrunken,  
Und meinen Durst damit gestillt;  
Ich bin in dieses Meer gesunken,  
Das Ihm aus Seinen Wunden quillt,  
Und sich so in mein Herz ergießt,  
Daß mir's durch alle Adern fließt.
4. Sein Fleisch, Sein Blut gibt meiner Seele  
Den ew'gen Lebens-Nahrungs-Saft,  
Und macht auch meines Leibes Höhle,  
Gleich Seinem Leib, so Jesushaft,  
So Christumäßig, wie Er war,  
Und dorten auch, wie Er, so klar.

5. Drum komm' mein End' heut' oder morgen,  
Ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt;  
Von nun an bin ich ohne Sorgen,  
Mein Herz ist schon voraus geschickt  
Zu Ihm, der für mein selig End'  
Sich mir mit Leib und Blut verpfänd't.

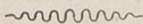


98.

Mel. Höchster Priester, der du dich zc.

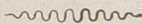
1. Sollt' ich nicht gelassen seyn  
In des Kreuzes Nacht und Pein,  
Da mich Gottes Gnad' und Segen  
Will von meinem Unflath fegen?
2. Jesus hat mich so geliebt,  
Daß er bis zum Tod betrübt;  
Sollt' ich, ihme zu behagen,  
Nicht ein kleines Kreuzchen tragen?
3. Sollt' der Thon nicht heißen gut,  
Was der Töpfer mit ihm thut?  
Will mich Gott im Schmerz begraben,  
Sollt' ich's anders wollen haben?
4. Nein, ich leg' mich willenlos,  
Wie ein Kind, in Waters Schoos;  
Schließ' die Augen, streck' die Hände:  
Herr, wohlan, dein Werk vollende!

5. Nur in Gnaden schlage zu,  
Nur dein Will' sey meine Ruh!  
Will das Fleisch gleich immer klagen,  
Schau nur, was mein Geist will sagen!
6. Was dich selbst nicht meint, verzehr'  
Durch des Leidens Gluth, mein Herr!  
Sieh', ich laß mich deinen Händen;  
Du wollst mich durch's Kreuz vollenden!
7. Ach, möcht' es noch heut' geschehn!  
Ach, wann werd' ich's endlich sehn,  
Daß ich ganz befreit und reine  
Dir nur lebe, Dich nur meine?
8. Nun, ich geb' mich völlig dran.  
Hilf, Herr, daß ich leiden kann!  
Wie du's willst am liebsten sehen,  
Laß es ewig mir geschehen!



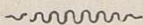
99.

Gott will machen, daß die Sachen. (Gesangb. Nr. 482.)



100.

Meine Sorgen, Angst und Plagen. (Gesangb. Nr. 510.)



101.

Warum sollt' ich mich denn grämen? (Gesangb. Nr. 518.)

~~~~~

**K. Beim Nachtwachen und in der Einsamkeit.**

102.

Nachtwachlied.

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr!

1. **Z**ehn schlägt's! — Anhebt der Dienst der Nacht.  
Auf, Seele, schicke dich zur Wacht,  
Laß deine Lampe brennen!  
Bedenk' es wohl! Zehn Jungfrau'n gleich,  
Spricht Christus, ist das Himmelreich.  
Doch fünf wird er nicht kennen.  
Zehn Aussatzkranke wurden rein,  
Des Dank's vergessen haben neun;  
Zehn heilige Gebote sind,  
Die mag erfüll'n kein Menschenkind. —  
Doch Gottes Lamm,  
Der Seelen Hirt und Bräutigam,  
Hat uns erlöst am Kreuzesstamm!
2. **G**inget die Zeit. — Elf schlägt die Uhr;  
Elf treue Jünger warens nur.  
Laß, o mein Herz, dich warnen!  
Ob du vom Herrn erforen bist,

Der Feind stellt aus sein Netz mit List,  
Die Seelen zu umgarnen.

Gedenk' auch, daß zur elften Stund'  
Der Herr noch lockt zum Gnadenbund!  
Das sprich den armen Kranken ein  
In ihrer Leib's und Seelenpein!

Immanuel,

Du Arzt des Leibes und der Seel',  
Gieß' auf die Wunden Wein und Del!

3. Zwölf ist's. — Nun scheidet sich die Zeit.

Jetzt, Seele, in die Ewigkeit

Versenke all dein Sinnen!

Denn kommen wird um Mitternacht  
Der Herr, eh' du es wohl gedacht,

Und führen dich von hinnen,

Zwölf edle Mauergründe hat,

Zwölf Berlethor' die Gottesstadt,

Darin der Früchte zwölferlei

Das Holz des Lebens bietet frei. —

Herr Jesu Christ,

Der du des Tod's Besieger bist,

Zeuch mich Dir nach zur letzten Frist!

4. Still rückt auf Eins der Zeiger vor. —

Ein Schritt wird an des Todes Thor,

O Seele, einst dich führen!

Vergiß das Eine nicht, was Noth,

Dann hat an dir nicht Macht der Tod,

Dann kannst du triumphiren.

Sei fleißig, auch die Einigkeit

Im Geist zu halten allezeit!  
Ein Herr, Ein Glaube, Eine Tauf',  
Zu Einem Vater schau'n wir auf. —  
Ach Gott und Herr!  
Du bist allein und Keiner mehr.  
Erhalt' uns bei der reinen Lehr'!

5. Zwei Schläge thut's. — Zwei Wege zeigt  
Die Schrift. — Auf breitem Pfad ist leicht,  
Auf schmalein schwer zu schreiten.  
Zwei Gnadenmittel gab der Herr,  
Damit wir irren nimmermehr,  
Zu Trost uns armen Leuten.  
Zwei Testamente hält die Schrift,  
Zwei Tafeln im Gesetz man trifft.  
In zwei Geboten kurz und klar  
Ist das Gesetz beschlossen gar. —  
Wein Salomo!,  
Anfang und End, du A und D,  
Steh' mir zur Seit'! Dann werd' ich froh.
6. Drei ist's. — Die Menschenwelt zusammt  
Von den drei Söhnen Noahs stammt;  
Sie sank in Todesbanden. —  
Jona drei Tag im Fischbauch lag,  
Christ, unser Herr, am dritten Tag  
Ist siegreich auferstanden!  
Im Himmel zeugen Drei zumeist:  
Das Wort, der Vater und der Geist;  
Drei Zeugen auch auf Erden gut:  
Der Geist, das Wasser und das Blut. —

Herz, werde weit!

Der heiligen Dreieinigkeit  
Bring' Lob und Preis in Ewigkeit!

7. Der Tag bricht an. — Bier schlägt es schon.

Bier Thiere sehn um Gottes Thron,

Die heilig, heilig! singen.

Bier Evangelien sind gestellt;

Ihr Schall geht aus in alle Welt,

Um ihr das Heil zu bringen.

Biermal zehn Jahr nach Kanaan

Zog Israel die Wüstenbahn.

Noch vierzig Tag' hat offenbart

Der Herr sich bis zur Himmelfahrt.

O Siegesheld!

Führ' mich, du Herrscher aller Welt,

Durchs Erdenenthal zum Himmelszelt!

8. Fünf schlägts. — Der Dienst der Nacht ist hin. —

Herr, alles was ich hab und bin,

Ist deine freie Gnade!

Die heiligen fünf Wunden dein

Laß Lebensquellen für mich seyn,

Drin ich mich täglich bade.

Fünf Hallen hat Bethesdas Teich,

Den mit fünf Centnern macht Gott reich;

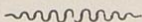
Fünf Jungfrau'n wurde aufgethan.

O nimm auch mich in Gnaden an,

Mein Herr und Gott!

Erretter du aus aller Noth,

Hilf mir zum Leben aus dem Tod!



Gebets-Lied beim Nachtwachen.

Mel. Mein Leben ist ein Pilgrimsstand.

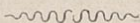
1. Herr Christ, du Hüter aller Welt,  
Du hast mich heut zur Wacht bestellt  
Für deine armen, kranken Brüder.  
Ohn' dich ist all mein Hüten nichts!  
Drum wach' mit mir, du Quell des Lichts,  
Mach' wacker meine Augenlider!  
Heb' auch mein müdes Haupt empor!  
Sei selbst mein Auge, Herz und Ohr!
2. Wie du am Delberg hast gewacht,  
Und deine Lust gar nicht bedacht,  
Weil wir dir auf der Seele lagen;  
So laß das Meine ganz und gar  
Vergessen mich, und deine Schaar  
Auf mütterlichem Herzen tragen,  
Daß Aug' und Hand und alle Kraft  
Für sie nur wacht und wirkt und schafft!
3. Zumeist laß mich mit treuem Fleh'n  
Vor Gott für sie als Priester steh'n,  
Daß er gedenk' all ihrer Nöthen!  
Und wie, da jener Abend kam,  
Still deine Hand den Schurz noch nahm,  
Als Knecht vor Sünder hinzutreten:  
So laß mich, bis der Morgen tagt,  
Nichts seyn, als dein' und ihre Magd!



4. Von wem den Schlaf du treibest fort,  
Für den gib mir ein heilsam Wort,  
Das in der Angst ihm schaffe Frieden!  
Mach' meinen Fuß, Herr, sanft und leicht,  
Daß nicht der süße Schlaf entweicht,  
Den dein Erbarmen gab den Müden!  
Du zarte Lieb' am Kreuzesstamm  
Mach' zart und sanft mich, wie ein Lamm!
5. Wenn mir durch's Herz ein Seufzer schleicht,  
Ist schon dein Ohr zu mir geneigt,  
All meinen Mangel auszufüllen.  
Herr, mach' mein Ohr auch hell genug,  
Zu lauschen jedem Odemzug,  
Und jedem Seufzer, selbst dem stillen,  
Daß ich mög' lindern ihren Schmerz,  
Und für dich öffnen, Herr, ihr Herz!
6. Und wenn im Hause droht Gefahr  
Durch Feu'r und Licht, so zeig' mir's klar!  
Halt' meinem Aug' es nicht verborgen,  
Daß ich durch deine Macht, Herr Christ,  
Sie schnell vertreib, trotz Satans List!  
Dabei laß mich auch fleißig sorgen,  
Daß ich nicht selbst stift' Schad' und Noth! —  
Davor behüt' mich, treuer Gott!
7. Nun, was soll ich bitten mehr?  
Gib Liebe mir! Die fehlt mir sehr.  
Die Liebe nur lehrt treues Wachen;  
Sie öffnet Auge, Ohr und Herz,

Macht leisen Fuß, gibt Trost für Schmerz,  
Ist stark, es Alles wohl zu machen.  
D'rum gieße mir in Geist und Sinn  
Die Lieb', die edle Lehrerin!

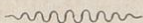
8. Bricht dann der große Morgen an,  
Den keine Nacht vertreiben kann,  
Wo uns dein Aug' wird ewig scheinen;  
So laß mich in verklärter Pracht  
Dort seh'n, für die ich jetzt gewacht,  
Die hier dein Liebesrath ließ weinen!  
Dann sing ich froh: Hallelujah!  
Die Nacht ist hin, der Tag ist da!



104.

1. Nun schläfet man.  
Und wer nicht schlafen kann,  
Der bete mit mir an den großen Namen,  
Dem Tag und Nacht  
Wird von der Himmelswacht  
Lob, Preis und Ehr' gebracht! O Jesu, Amen!
2. Weg, Phantasie!  
Mein Herr und Gott ist hie!  
Du schläfst, mein Wächter, nie. — Dir will ich wachen.  
Ich liebe dich. —  
Ich geb' zum Opfer mich,  
Und lasse williglich dich mit mir machen.

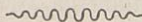
3. Es leuchte dir  
Der Himmelslichter Zier!  
Ich sey dein Sternlein, hier und dort zu funkeln.  
Nun fehr ich ein.  
Herr, rede du allein  
Beim tiefsten Stillefeyn zu mir im Dunkeln!



105.

1. Liegst du da in leiser Stille,  
Sind die hellen Lichter hin,  
Decket dich der Dämm'ring Hülle:  
Samm'le den zerstreuten Sinn!  
Ist dein Nachtlcht im Berglimmen,  
Längst der äußre Lärm verhallt,  
Hörche dann den ernststen Stimmen,  
Deren Kraft im Herzen schallt!
  
2. „Samuel!“ rief's einst dem Knaben  
Auf dem Lager am Altar.  
Fühlst du, Kind der Himmelsgaben,  
Wessen Ruf die Stimme war?  
Dreimal irrt er, bis ihm endlich  
Leuchtet Eli's Licht und Recht;  
Da wird ihm der Herr verständlich:  
„Rede, Herr! es hört dein Knecht.“

3. Fürchtest du, o stille Seele,  
Eines innern Wortes Trug?  
Eile zur lebend'gen Quelle!  
Ist es nicht, das Gottesbuch,  
Mehr als Eli? Horch ihm treulich!  
Da umweht dich Himmelsluft,  
Da umklingt's dich: „Heilig! Heilig!“  
Da erkennst du, wer dir ruft.
4. Ist die Gotteslamp', o Seele,  
Dem Erlösch'n nah in dir,  
Mangelt's ihr an Lebensöle:  
„Eile,“ ruft der Freund, „zu mir!“  
Laß ihn dann nicht dreimal rufen!  
Er erneut der Lampe Strahl,  
Daß sie dir der Liebe Stufen  
Leucht't hinauf zum Hochzeitsaal.



106.

Met. D, daß ich tausend Zungen hätte.

1. Allein, und doch nicht ganz alleine,  
Bin ich in meiner Einsamkeit.  
Denn, wenn ich ganz verlassen scheine,  
Vertreibt mir Jesus selbst die Zeit.  
Ich bin bei ihm, und er bei mir,  
So kommt's mir nicht mehr einsam für.

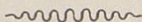
2. Komm ich zur Welt: Man red't von Sachen,  
Die nur auf Eitelkeit gericht't,  
Da muß sich lassen der verlachen,  
Der etwas von dem Himmel spricht.  
Drum wünsch ich lieber ganz allein,  
Als in der Welt ohn' Gott zu seyn.
3. Verkehrte können leicht verkehren.  
Wer greift Pech ohne Kleben an?  
Wie sollt' ich denn dahin begehren,  
Wo man Gott bald vergessen kann?  
Gesellschaft, die verdächtig scheint,  
Wird oftmals nach dem Fall beweint.
4. Zudem kann sich ein Mensch verstellen.  
Wer kann in Aller Herzen sehn?  
Man sieht oft heimliche Gesellen,  
Die sich nur nach dem Winde drehn,  
Und der, so voller Zucker war,  
Bald eine Schlange drauf gebär.
5. Drum kann mir Niemand hier verdenken,  
Wenn ich in meiner Einsamkeit  
Mich also suche zu beschränken,  
Daß Gott allein mein Herz erfreut.  
Die Welt ist voller Trug und List.  
Wohl dem, der Gott verbunden ist!
6. Ein Weltkind mag Gesellschaft suchen!  
Ich liebe Gott in stiller Ruh;  
Und sollten mir die Neider fluchen,

So schließ ich meine Kammer zu,  
Und nehme Gott mit mir hinein,  
So wird der Neid betrogen seyn.

7. Mit Gott red' ich in seinem Worte,  
Und durch sein Wort red't er mit mir;  
Bet' ich an einem stillen Orte,  
So findet er sich bald zu mir;  
Braucht' ich in meinem Kreuze Rath:  
Er ist, der mich getröstet hat.

8. Mach' ich im Stillen meine Sachen,  
So hat er seine Hand bei mir;  
Ich mag nun schlafen, oder wachen,  
So stellt er mir sein Bildniß für.  
Auch in den Träumen spielet er,  
Als wenn ich wachend bei ihm wär'.

9. Wer wollte denn nun nicht bekennen,  
Daß ich stets in Gesellschaft bin?  
Und will die Welt mich einsam nennen,  
So thue sie es immerhin!  
G'nug, daß bei mir, wenn ich allein,  
Gott und viel tausend Engel seyn.



Mel. Mache dich mein Geist bereit.

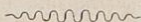
1. **I**e zuweilen einsam seyn,  
Ist nicht ohne Segen.  
Man kehrt eher in sich ein,  
Denket Gottes Wegen  
Heller nach, Und das Ach,  
Das dem Frieden wehret,  
Wird oft aufgekläret.
2. Wenn das Herz zum Freunde dann  
Jesum sich erwählet,  
Und sich ohne Trug und Bann  
Betend ihm vermählet,  
O wie stillt, Er so mild  
Das geheimste Kränken!  
O was wird er schenken!
3. Alles, was du bis daher  
Wider ihn begangen,  
Alle Sorgen, die so schwer  
Deine Brust umfangan;  
Allen Streit, Alles Leid,  
Das du aufgeladen,  
Nimmt er weg in Gnaden.
4. Dann wirst du von innen still,  
Wie es um dich stille;  
Dann wird, was der Heiland will,  
Auch dein eigner Wille!

Also fließt Jesu Geist,  
Gleich dem sanften Oele,  
In die stille Seele.

5. Der verklärt dir kräftiglich  
Jesu heil'ge Wunden,  
Zeigt dir, wie dadurch für dich  
Gew'ger Trost gefunden;  
Lehrt dein Herz Himmelwärts  
Ohne Furcht sich schwingen,  
Und um's Kleinod ringen.
6. Solche Freude gilt ja mehr,  
Als der Erde Kronen;  
Wer nach solcher trägt Begehr,  
Den wird Gott belohnen.  
O daß mir, O daß dir  
Jesu heil'ge Liebe  
Ziel und Leitstern bliebe!
7. Vern' auch in der Einsamkeit  
Leidsam seyn auf Erden!  
Nur durch Trübsal, Angst und Streit  
Kannst du herrlich werden.  
Herzensruh Schafft hierzu  
Weisheit, Muth, Vermögen,  
Und viel stillen Segen.
8. Jesus hilft zur rechten Zeit;  
Trau nur diesem König!  
Gegen jene Herrlichkeit  
Ist dein Leiden wenig.



Hoffe, sey Still und treu!  
Bald, nach kurzen Stunden,  
Heißt es: überwunden!



## L. Lieder bei Genesung von Diakonissen.

### 108.

Mel. Wie soll ich dich empfangen.

1. **W**ie kann ich g'nugsam preisen,  
Herr, deine Wunderthat,  
Und tiefsten Dank erweisen,  
Für deine Lieb' und Gnad'?  
Weil das, was mich gedrückt,  
Mein Leiden ist dahin,  
Und da ich hochbeglückt,  
Vom Tod errettet bin.
2. Mein Geist ist sehr erfreuet,  
Weil er die Hülf' erblickt'.  
Das Leben ist erneuet,  
Die Seele ist erquickt.  
Ja, Sinnen und Gemütthe,  
Und was nun ist in mir,  
Das preiset deine Güte,  
Mein Vater, für und für.

3. Drum soll mein Mund nicht schweigen,  
Der wieder singen kann,  
Und dankbar sich erzeigen  
Dem, der mir Gut's gethan.  
Mein Herz stimmt ein mit Freuden,  
Und rühmet überall,  
Wie Gott in meinem Leiden  
Geholfen diesmal.
4. Ich konnte mir nicht rathen,  
Ich war von Hülfe bloß;  
Doch sah ich Wunder-Thaten,  
Da du in deinen Schooß  
Mich als ein Vater legtest,  
Und hieltest dich zu mir,  
Und wie ein Kind mich hegtest,  
Und sprachst: Ich bin bei dir.
5. Ich sahe mich verlassen,  
Und du erhobest mich.  
Wie kann ich g'nugsam fassen,  
Daß du so gnädiglich  
Von allen Trübsalsstunden,  
Die dir und mir bekannt,  
Mich väterlich entbunden,  
Durch deine starke Hand?
6. Ja wohl, ich hab' empfunden,  
Daß du an mich gedacht;  
Denn ich hab' überwunden  
Durch deines Armes Macht.

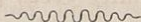
Ach ja, ich bin genesen,  
Lob' Gottes Herrlichkeit.  
Ich bin in Noth gewesen,  
Und nun daraus befreit.

7. Herr, ich hab' recht gesehen,  
Was Du an mir gethan,  
Ich will es gern gestehen,  
Und sagen Jedermann,  
Daß Deine Macht und Stärke,  
Vor der sich alles neigt,  
Sich hat in diesem Werke  
Gar sichtbarlich gezeigt.

8. Ach, lernet Gott vertrauen,  
Die ihr in Nöthcn seyd!  
Denn an mir könnt ihr schauen  
Des Herren Gütigkeit.  
Der kann das Unglück wenden,  
Das euer Herz beschwert,  
Und euch die Hülfe senden,  
So wie ihr sie begehrt.

9. Mein Gott! ich werf mich nieder,  
Vor deinem Thron allhie,  
Und singe Freudenlieder,  
Mit tiefgebeugtem Kniee.  
Ich danke dir von Herzen  
Mit meinem Geist und Mund,  
Daß du mir nach den Schmerzen  
Geschenkst die Freudenstund.

10. Diemeil ich werde leben  
Und weil ich danken kann,  
Soll mir vor Augen schweben,  
Was du an mir gethan.  
Dein Helfen, dein Regieren,  
Dein Leiten hin und her,  
Dein Sorgen und dein Führen,  
Vergeß ich nimmermehr.



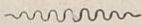
109.

Mel. Wachtet auf, ruft uns die Stimme.

1. Herrscher über Tod und Leben,  
Du nimmst das Leben, Du kannst's geben,  
Du sprichst, — und alle Krankheit flieht.  
Alles ist in Deinen Händen,  
Drum kannst Du wohl Genesung senden,  
Wo sie kein Menschenauge sieht.  
Wie Du im Erdenthal  
Geheilt hast Schmerz und Qual,  
Voll Erbarmen,  
Willst Du auch nun  
Noch immer thun,  
Wenn wir in Deinem Willen ruhn.
2. Dir sei Preis! Ich bin genesen,  
Des Leibes Arzt bist Du gewesen,  
Wie Du der Arzt der Seele bist.

Du bewährtest mir voll Gnaden  
Das Wort: Den Deinen soll nichts schaden,  
Was sonst am Leibe tödtlich ist.  
War ich dem Tod auch nah,  
Du warst mit Hülfe da,  
Treuer Heiland!  
Drum soll auch Dein  
Nun ganz allein  
Mein neu geschenktes Leben seyn.

3. Herr, wenn ich nun weiter walle,  
So leite mich, daß ich nicht falle,  
Durch Deinen Geist auf ebner Bahn!  
Laß mich treu im Dienst der Kranken  
Für die Barmherzigkeit Dir danken,  
Die Du auch jetzt an mir gethan!  
Herr, alles kommt von Dir.  
Nun wirke Du in mir  
Dank und Liebe!  
Dann rechnest Du  
Dir selbst einst zu,  
Was ich durch Dich den Brüdern thu.



110.

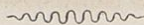
1. **M**ein Gott, mein Heil, mein Hort!  
Zu dir steig ich empor.  
Mein Herz hielt dir dein Wort  
Im Glauben kindlich vor:

„Auf in der Noth zu Mir!  
Auf, so erhör ich dich.“  
Drum rief ich Herr zu dir,  
Und du erhörtest mich.

2. Mit einem neuen Lied,  
Mit lobendem Gesang,  
Gott, dankt dir mein Gemüth,  
Dank ich dir Lebenslang.  
Dein Wort, Herr, heilte mich.  
Du sprachst, und es geschah.  
Dir sing ich ewiglich  
Dafür Halleluja!

3. Schon gab der ganze Hauf'  
Der Menschen um mich her  
Die Hoffnung völlig auf.  
Ich würde nimmermehr,  
So dachte man von mir,  
Auf meinen Füßen steh'n;  
Und plötzlich sah man hier  
Mich aufrecht stehn und gehn.

4. Herr Jesu! du bist heut'  
Noch, der du gestern warst;  
Der du zu rechter Zeit  
Hilfst, heilst, dich offenbarst!  
In deinem Namen steh'  
Ich aufgerichtet da!  
In deinem Namen geh'  
Ich hin, Halleluja!



111.

Met. D, daß ich tausend Zungen hätte.

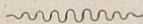
1. Auf, und das Lob des Herrn besungen!  
Des Herrn, des Gottes Jehovah!  
Ihr Menschen- und ihr Engel-Zungen!  
Singt alle mit: Hallelujah!  
Was Leben, Mund und Odem hat,  
Das werde seines Ruhms nicht satt!
2. Sing' Ihm aus innigstem Gemüthe,  
Mein Herz! Sing' Ihm ein neues Lied!  
Sing' seine Liebe, Treu' und Güte,  
Sein Herz, das von Erbarmen glüht,  
Sein Wort, das er im Himmel hält!  
Sing' und verkünd' es alle Welt!
3. Sing' Ihm, der Herz und Aug' und Ohren  
Erschuf, der fühlt und sieht und hört!  
Bei Ihm geht kein Gebet verloren;  
Ein jedes Seufzen wird erhört,  
Das gläubig zu Ihm steigt und dringt,  
Und ihm sein Vaterherz bezwingt.
4. Ich sprach: Legst du in Menschenherzen  
Mitleidendes Gefühl hinein,  
Wie, solltest du bei meinen Schmerzen,  
Gott, selber ohn' Erbarmen seyn?  
Nicht Mitleid mit mir haben? Nein!  
Unmöglich kannst du grausam seyn.

5. Sieh her, wie jenes Kind dort weinet  
Aus Jammer über meine Pein?  
Wie sollte denn dein Herz versteinet  
Und weniger barmherzig seyn,  
Als dieses Kind? Wie? Sollte dies  
Dich übertreffen? Nein, gewiß!
6. Noch sprach ich so, und meine Thränen  
Ergossen sich in vollem Lauf,  
Und mein Geschrei, Gebet und Sehnen  
Stieg bis zum dritten Himmel auf:  
So war schon seine Hülfe da;  
Das Leiden wich. Hallelujah!
7. Wie kann ich dich für soviel Proben,  
Von deiner Gnade, Lieb' und Treu',  
Barmherziger!, genugsam loben?  
Der du mir überdies dabei  
Aus unverdienter Gottes-Huld,  
Bergiebest alle meine Schuld.
8. Mein Mund vermag's nicht auszusprechen,  
Was du bisher an mir gethan.  
Du heilst, o Herr!, all mein Gebrechen,  
Nimmst mich zu Gnaden auf und an,  
Und krönest mich auf jedes Leid  
Mit Gnade und Barmherzigkeit.
9. Zwei Jahre lang lag ich darnieder,  
Den Fuß zu regen nicht im Stand;  
Da sprachst du: „Auf! und stehe wieder!“



Und aufgericht't durch deine Hand,  
Stand ich, und bis den Augenblick  
Nimmst du dein Wort noch nicht zurück.

10. Darum du meines Leibes Höhle!  
Lob' Jhn! Jhr, meine Füße, geht  
Auf seinen Wegen! Meine Seele  
Lob' Jhn! Denn er hat mein Gebet  
Erhört. Er hält, was Er verspricht.  
Vergeßliche! vergiß es nicht!



112.

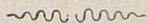
Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

1. So wahr der Allerhöchste lebet,  
Will er den Tod des Sünders nicht,  
Deß Herz zerknirscht vor ihm erbebet,  
Und sich sein eigen Urtheil spricht.  
Er züchtigt uns zu seiner Ehre  
Und unserm Heil mit Vätertreu,  
Nur, daß man sich zu ihm befehre,  
Zum bessern Leben tüchtig sey.
2. Liebreicher Gott! ich selber sehe  
Dein wahres Wort an mir erfüllt;  
Wenn ich mit Neu' um Gnade stehe,  
Wird meiner Seelen Angst gestillt.  
Da meine Werke nichts verdienen,  
Bleibt deiner Gnade ganz der Preis;  
Die ist so herrlich mir erschienen,  
Daß ich es nicht zu zählen weiß.

3. Ich sah die Welt und alles schwinden,  
Und meine Kräfte starben schon;  
Ich fühlte tief die Macht der Sünden,  
Und sah schon deinen Richterthron;  
Da rührte dich mein ängstlich Sehnen,  
Mein Jammer brach dein Vaterherz;  
Es galten für mich Jesu Thränen,  
Und mich erbat sein Blut und Schmerz.
4. Bald kam dein großer Trost hernieder,  
Der führte mich vom Tod herauf,  
Und stärkte mich vollkommen wieder  
Zu einem neuen Lebenslauf.  
Du sprachest freundlich mit mir Müden,  
Und ich vernahm dein Gnadenwort!  
„Nun gehe hin, mein Kind, im Frieden,  
Doch sündige nicht mehr hinfort!“
5. O welcher Seligkeiten Menge  
Erweckte dieses Heil in mir!  
Mein Herz ward für den Dank zu enge,  
Und brannt' und wallte nur von dir.  
Wie, Herr, vergelt' ich dir die Tugde,  
Die deine Huld mir nun gewährt,  
Und wo sich meine Pein und Plage  
In Ruhe, Kraft und Ruhm verkehrt?
6. Ich weihe, was ich von dir habe,  
Mein Herz, dir ganz zum Opfer ein;  
Es wird ja, Schöpfer, deine Gabe  
In deinen Augen theuer seyn.

Nun weiß ich, was es heiße: Leben,  
Da ich, was sterben sei, erfuhr.  
Nun wird mir stets im Sinne schweben,  
Was ich dir in der Prüfung schwur.

7. Es ist genug, daß ich vor Zeiten  
Nach meines Fleisches Lüsten ging,  
Und an den flücht'gen Eitelkeiten  
Mehr, als an dir, o Vater, hing.  
Ich bin ja darum nur genesen,  
Daß ich die Seele bessern kann;  
Drum fang ich, Herr, ein ander Wesen,  
Mit deiner Gnade Beistand an!



113.

1. So ist auch diese Last getragen,  
Auch diese schwere Zeit vollbracht!  
Der Dornenkranz von dunkeln Tagen  
Sinkt still in des Vergessens Nacht  
Wie wohl ist mir! Ein süßes Sehnen  
Nach der Vollendung Himmelsruh,  
Deckt tausend Wunden, tausend Thränen  
Mit milden Flügeln heilend zu.
2. Und Dank und Liebe schwellt auf's Neue  
Die Brust, von bangem Seufzen matt. —  
Dich will ich preisen, ew'ge Treue,  
Die bis hieher geholfen hat!

Du hilfst hindurch zur sichern Küste,  
Wenn Wogen brausen um und an,  
Und führst durch wasserlose Wüste  
Dein armes Volk nach Kanaan.

3. O Sabbathstille, Kind der Gnade,  
Quell, der im Paradiese fließt,  
Der nach durchwalltem heißem Pfade  
Sich in des Pilgers Brust ergießt!  
Die Wolke deckt den Himmel nimmer,  
Zum Ziele dringt der freie Blick;  
Verklärend fällt ein lichter Schimmer  
Auf die durchweinte Bahn zurück.
4. So habe Dank, Herr, Ewigtreuer,  
Daß du mein Leid mir nicht gespart,  
Daß du dich in der Läut'ung Feuer  
Den Herzen neu geoffenbart!  
Vergib, daß ich mich sträuben wollte,  
Daß ich, als mich das Kreuz gedrückt,  
Nicht froh gehorsam, wie ich sollte,  
Mich deiner leichten Last gebückt.
5. Vergib, daß ich in Nacht und Nöthen,  
Verzagt an meines Gottes Sinn,  
Statt treu zu wachen und zu beten,  
Vor Traurigkeit entschlafen bin.  
Doch meines Hirten Auge wachte,  
Mein Priester betete für mich;  
Und eh' mein Gram dich nahe dachte,  
Erblickt' ich deine Huld und dich.

6. D führe fort und fort auf Wegen,  
Die deiner Schritte Spur geweibt,  
Dem Feierabend mich entgegen,  
Dem Sabbath stiller Ewigkeit!  
Mein Leben bleibe festgebunden  
An deiner Liebe sanfte Zucht!  
Gönn' immer mir nach heißen Stunden  
Ein „Hernach“ mit der Friedensfrucht!
7. Und blick' ich bald zum letzten Male  
Zurück auf meiner Wallfahrt Grau'n,  
Dann laß mich hell im Gnadenstrahle  
Die Himmelsleiter drinn erschau'n!  
Will meine Ruh der Schmerz durchbeben,  
Daß ich oft fiel in dunkler Nacht,  
So trage mich in's ew'ge Leben,  
Mein Heiland, Dein: „Es ist vollbracht!“

114.

Auf den Nebel folgt die Sonn'. (Ev. Gesangb. Nr. 508.)

## M. Lieder beim Begräbniß von Schwestern.

115.

Bei dem Begräbniß der sel. Diakonissinn Cath. Weintraut.

(Gest. 13. Aug. 1843.)

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

1. Du auferstandner Lebensfürst!  
Herr, Herr, der du die Deinen  
Nicht in dem Grabe lassen wirst, —  
Am offenen Grab erscheinen  
Wir jetzt vor dir  
Im Glauben hier.  
Was wir in Hoffnung säen,  
Wird herrlich auferstehen.
2. Wir können keinen Klagesang,  
Wir müssen Psalmen singen,  
Und dir, Herr Jesu, Lob und Dank,  
Preis und Anbetung bringen.  
Die Schwester nun  
Soll selig ruhn.  
Sie, neu durch dich geboren,  
Ist ewig unverloren.
3. Du hast dein Bild an ihr verklärt,  
Du ließ'st sie Gnade finden,  
Hast Sanftmuth, Demuth sie gelehrt;  
Dein Blut tilgt ihre Sünden.

Sie ist ganz rein,  
Nun völlig dein!  
Nur du warst ihr Vertrauen;  
Und jetzt darf sie dich schauen.

4. Du sprichst: „Was Kranken du gethan,  
„Auch den geringsten Knechten,  
„Als mir geschehen seh ich's an.  
Komm her zu meiner Rechten!“

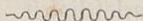
O Seligkeit!  
Nach kurzem Leid  
Darf sie nun bei dir weilen,  
Dein' Freude ewig theilen.

5. Ach, mach' uns, lieber Herr, bereit,  
Wie sie, dich einst zu schauen,  
Hilf uns in dieser Prüfungszeit  
Dich lieben, dir vertrauen!

Nach dir, nach dir  
Verlangen wir!  
Laß, Herr, uns nicht erliegen,  
Hilf streiten uns, und siegen!

6. Triumph! Triumph! Hallelujah!

Der Tod führt uns zum Leben.  
Die Hölle liegt gefesselt da,  
Uns ist der Sieg gegeben.  
Ein endlos Heil  
Ist unser Theil.  
Durch Christum sind wir Erben;  
Das macht ein fröhlich Sterben.



116.

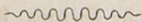
Beim Begräbniß der sel. Probefchwester Elif. Dor. Arendt.  
(Sept. 9. September 1845 in der Pockenkranken-Pflege.)

Me l. Valet will ich dir geben.

1. Schlaf' sanft in kühler Erde,  
Du treue Magd des Herrn,  
Vom heimathlichen Heerde,  
Vom Mutterhause fern!  
Aus diesem Fremdlingslande,  
Wo Schmerz und Klage weilt,  
Ist zu dem Heimathsstrande  
Dein sel'ger Geist geeilt.
2. Nicht über Viel gesehet  
Warst du nach Gottes Rath;  
Doch Seine Gnade schäzget,  
Was Lieb und Treue that.  
Und weil du treu gewesen,  
Getreu bis in den Tod,  
Bist du nun ganz genesen  
Von aller deiner Noth.
3. In Ihm bist du gestorben,  
Der uns zum Heile starb;  
Drum ist auch dir erworben,  
Was uns Sein Blut erwarb.  
Du hast in Seinen Kranken  
Dein Leben Ihm geweiht,  
Und Er will dir nun danken  
Mit Himmelsfeligkeit.



4. Mit heiligem Siegsverlangen  
Rieffst du die kurze Bahn.  
Und bist nun hingegangen,  
Die Krone zu empfan.  
Nimm nun den Lohn der Gnade  
Aus deines Heilands Hand,  
Der dich auf deinem Pfade  
Aus freier Liebe fand!
5. Dem Herrn in Brüdern dienen,  
Sey niemals uns zu klein!  
Noch ist zwar nicht erschienen,  
Was wir einst werden seyn;  
Doch, wann er wird erscheinen,  
Dann werden wir Ihm gleich,  
Und schauen mit den Seinen  
Den Herrn im Himmelreich.
6. Und seh'n auch dich einst wieder,  
Ist unser Ziel erreicht,  
Wo sich in Wonnelieder  
Kein Wehmuthston mehr schleicht.  
Dort, wo des Himmels Schmerzen  
Im ew'gen Licht vergehn,  
Dort gibt's an Jesu Herzen  
Ein sel'ges Wiederseh'n.



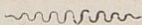
117.

Bei dem Begräbniß der sel. Diakonissin  
Friedrike Jürgens zu Hamm.

(Gest. 25. Okt. 1849 in der Cholerafranken-Pflege.)

1. Wir haben dich begraben,  
Lieb' Schwester mein.  
Der liebe Gott wollt's haben;  
Du warst ja sein.
2. Wir Großen und wir Kleinen,  
Die Augen roth,  
Wir stehen da und weinen; —  
Und du bist todt.
3. Hast uns so treu gepfleget,  
So sanft, so still,  
Bis du dich selbst geleget. —  
'S war Gottes Will'.
4. Und deine bleiche Hülle  
Sank früh hinab.  
Nun schlaf' nur sanft und stille  
In kühlem Grab!
5. Dein Bild, das wird uns bleiben;  
Die Liebe dein,  
Die wollen wir uns schreiben  
In's Herz hinein.
6. Wir danken dir im Namen  
Deß, der uns liebt,  
Und sprechen unser Amen,  
Wenn auch betrübt.

7. Der Herr hat dich gerufen,  
Hat dich gesandt  
Hin zu den goldnen Stufen,  
In's Vaterland.



118.

Eigne Melodie.

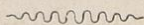
1. Wo findet die Seele die Heimath, die Ruh?  
Wer deckt sie mit schützenden Fittigen zu?  
Ach! bietet die Welt keine Freistatt uns an,  
Wo Sünde nicht herrschen, nicht anfechten kann?  
Nein, nein!  
Nein, nein!  
Hier ist sie nicht.  
Die Heimath der Seele ist droben im Licht.
2. Verlasset die Erde, die Heimath zu seh'n,  
Die Heimath der Seele, so herrlich, so schön!  
Jerusalem droben, von Golde erbaut,  
Ist dieses die Heimath der Seele, der Braut?  
Ja, ja!  
~~Ja, ja!~~  
Dieses allein  
Kann Ruheplatz und Heimath der Seele nur seyn.
3. Wie selig die Ruhe bei Jesu im Licht!  
Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht.  
Das Rauschen der Harfen, der liebliche Klang  
Bewillkommt die Seele mit süßem Gesang.

Ruh'! Ruh'!

Ruh'! Ruh'!

Himmlische Ruh'!

Im Schooße des Mittlers, ich eile Dir zu!



119.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

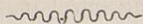
1. Die Seele ruht in Jesu Armen,  
Der Leib schläft sanft im Erdenschooß,  
Nun kann sich Herz an Herz erwärmen,  
Die Ruh ist unaussprechlich groß,  
Die sie nach wenig Kampfesstunden  
Bei ihrem holden Freund gefunden;  
Sie schwimmt im stillen Friedensmeer.  
Gott hat die Thränen abgewischt,  
Ihr Geist wird durch und durch erfrischt,  
Des Lammes Glanz ist um sie her.
2. Sie ist nun aller Noth entnommen,  
Ihr Schmerz und Seufzen ist dahin;  
Sie ist zur Freudenkrone kommen,  
Sie steht, als Braut und Königin,  
Im Golde ew'ger Herrlichkeiten,  
Dem großen König an der Seiten,  
Sie sieht sein klares Angesicht!  
Sein freudenvolles, lieblich's Wesen  
Macht sie nun durch und durch genesen;  
Sie ist ein Licht im großen Licht.

3. Sie jauchzt den Sterblichen entgegen:  
Ja, ja, nun ist mir ewig wohl!  
Ich bin durch meines Mittlers Segen  
Des Lebens, Lichts und Freuden voll.  
Mein schönes Erbtheil ist mir worden,  
Viel Tausend aus der Sel'gen Orden  
Bewundern jauchzend meine Pracht.  
Man kann in allen Himmelschören,  
Gleich wie mit Donnerstimmen, hören:  
„Der Herr hat Alles wohlgemacht.“
4. Ja wohlgemacht durch's ganze Leben!  
Recht wohl durch jene Todespein!  
Sein mütterliches Tragen, Heben  
Bracht mich heraus, hindurch, hinein:  
Heraus aus dieser Erden Lüften,  
Hindurch durch die Versuchungswüsten,  
Hinein in's schöne Canaan,  
Da ich auf Milch- und Honig-Auen  
Den rechten Josua kann schauen,  
Der große Ding' an mir gethan.
5. Das war ein Tag der süß'sten Wonne!  
Das war ein lang gewünschtes Heut',  
Da Jesus, meine Lebenssonne,  
Den ersten Blick der Herrlichkeit,  
Beim freudenvollen Uebergehen,  
Ließ meinen Geist durchdringend sehen!  
Ich eilte meinem Freunde zu.  
Mein Geist schwang sich mit Jubelschaaren,

- Die um mein Sterbebette waren,  
In's Vaters Haus, zur stolzen Ruh.
6. Das Lamm ist nun bei seinem Hirten,  
Der es mit seinem Blut erlöst;  
Wie herrlich läßt es sich bewirthen,  
Wie süßiglich wird es getröst't!  
Sein Lieben ist so unermessen;  
Es muß von seinem Bissen essen,  
Es trinkt von seinem Becher mit;  
Es liegt in seinem Schooß und Armen  
Und schmeckt ein ewiges Erbarmen  
Des, der den Kreuzestod erlitt.
7. Nun kann das Kind den Vater sehen,  
Es fühlt den süßen Liebestrieb;  
Nun kann es Jesu Wort verstehen:  
„Er selbst, der Vater, hat Dich lieb!“  
Ein unergründlich Meer des Guten,  
Ein Abgrund ew'ger Segensfluthen  
Entdeckt sich dem verklärten Geist;  
Er schauet Gott von Angesichte,  
Und weiß, was Gottes Erb' im Lichte,  
Und ein Miterbe Christi heißt.
8. Ihr ewig Alles ist erschienen:  
Kurz, kurz, Jehovah ist es gar!  
Das große Wort: „Ich, ich in ihnen“,  
Ist ihr nun völlig offenbar:  
Hier find't sie ewig süße Weide,  
Ein ewig Himmelbrod der Freude  
Im allerjeligsten Genuß.

Sie hat im großen Gott empfangen  
Mit denen, die vorangegangen,  
Den allerhöchsten Ueberfluß.

9. Der matte Leib ruht in der Erden,  
Er schläft, bis Jesus ihn erweckt;  
Da wird der Staub zur Sonnen werden,  
Den jetzt die finstre Gruft bedeckt.  
Wie fröhlich wird er auferstehen,  
Wie wird man ihn vereinigt sehen  
Mit dem in Gott verklärten Geist!  
Wie werden sie dort selig weiden,  
Wenn sie das Lamm zur Hochzeits-Freuden  
An Zions Tafel kommen heißt!
10. Wir, die wir noch durch Mara reisen,  
Wir sehnen uns im Glauben nach;  
Wir denken unter Thränenspeifen  
An jenes schöne Brautgemach,  
Allwo wir mit der Schaar der Frommen,  
Wer weiß, wie bald, zusammen kommen,  
Und bei dem Herrn seyn allezeit.  
Da wollen wir ihn ewig sehen.  
Wie wohl, wie wohl wird uns geschehen!  
Herr Jesu, komm' mach' uns bereit!

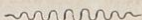


Mei. Jesus, meine Zuversicht.

1. **S**ey getreu bis in den Tod!  
Wer's verliert, gewinnt das Leben.  
Dank Dir, daß Du zum Gebot  
Durch den Geist die Kraft gegeben!  
Jesu, Deiner Lieb und Macht  
Sei von Herzen Dank gebracht!
2. Ist es auch ein Dank voll Schmerz,  
Fließen auch der Wehmuth Zähren,  
Dennoch will dein Heilands-Herz  
Sie uns durch den Schmerz verklären.  
Denn du führst aus Kreuz und Leid  
Uns zur Himmels Herrlichkeit.
3. Auch die Schwester führtest Du,  
Von dem Dienst am Krankenbette  
Zu des stillen Grabes Ruh,  
Zu des Friedens Schlummerstätte!  
Weil sie nun ihr Werk vollbracht,  
Schlummert sie in Todesnacht.
4. Doch von ihrem Grab erhebt  
Siegreich sich der fromme Glaube.  
Jesus, unser Heiland, lebt,  
Und erweckt den Staub vom Staube.  
Nicht auf ewig schlief sie ein,  
Der wir unsre Thränen weih'n.



5. Wer getreu ist bis zum Tod,  
Den umfängt die Lebenskrone.  
Dort entschwindet jede Noth,  
Von des Ew'gen Siegeslohne,  
Und des Himmels Erndt' erfreut,  
Die hier weinend ausgestreut.
6. Jesu, gieb uns Lieb' und Kraft,  
Treu zu wirken und zu beten!  
Sey's auch schwach und mangelhaft,  
Dein Verdienst wird uns vertreten.  
Einst erfreut auch uns am Thron  
Unsrer Treue Gnadenlohn.

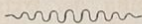


121.

Mel. Mir ist Erbarmung widerfahren.

1. **W**ie frühe bist Du heimgegangen,  
Du treue Schwesterseele, Du!  
Des Glaubens mächtiges Verlangen  
Zog Dich hinauf in Gottes Ruh.  
Du hast, von allem Weh entbunden,  
Siegreich und herrlich überwunden.
2. Dein Jesus hat aus lauter Güte  
Dich, die er je und je geliebt,  
Zu sich gezogen, und sein Friede  
Strahlt um Dein Haupt nun ungetrübt.  
Er stillt Deiner Liebe Sehnen,  
Und trocknet alle Deine Thränen.

3. Dich macht von allen Deinen Sünden  
Das Blut des Sohnes Gottes rein;  
Der Erde Dunkelheiten schwinden;  
Du gehst zum himmlischen Verein.  
So lebe wohl in Jesu Namen,  
Auf Wiederseh'n dort oben! Amen!

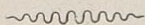


122.

Me l. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

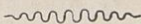
1. Ein theures Glied aus unserer Mitte  
Ist nun entflohn aus dieser Zeit!  
Nun treten wir mit Flehn und Bitte  
Vor Dich, Du Herr der Ewigkeit,  
Und bringen, wenn auch thränenvoll  
Der Wehmuth und der Liebe Zoll.
2. Du hast sie in Dein Reich genommen,  
Und uns ist sie entrissen hier;  
Zu uns wird sie nicht wiederkommen,  
Doch kommen wir bei Dir zu ihr.  
Auch uns versöhnte ja Dein Blut,  
In welchem sie versöhnt nun ruht.
3. Drum danken wir aus vollem Herzen,  
Daß Du auch ihr das Heil erwarbst;  
Und auch für sie in bitterm Schmerzen  
Dereinst, o Herr, am Kreuze starbst;  
Daß Du aus Gnaden sie erwählst,  
Und Deinem Volke zugezählt.

4. Wir danken Dir für allen Segen,  
Den Du zu ihrem Wert verliehn,  
Und flehn um Kraft auf Deinen Wegen,  
Ihr zu der Heimath nachzuziehn.  
Laß Du in Deines Lichtes Schein  
Im Segen ihr Gedächtniß seyn!
5. Die große Hoffnung der Erlösten,  
Daß wir bei Dir uns wiedersehn,  
Laß uns an diesem Grabe trösten,  
Daß wir ergeben weiter gehn,  
Bis Du auch uns aus dieser Zeit  
Abruffst zur sel'gen Ewigkeit!



123.

Ihr Trauernden, stillet die Thränen. (Gesangb. Nr. 246.)



N. Der Diaconissen-Stand.

124.

1. Beruf.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'!

1. **D** Schwesternschaft von Kaiserswerth,  
Wie hoch hat dich der Herr geehrt!  
Wie hat Er Großes dir vertraut,  
Der dich erwählt zu seiner Braut!

2. Du tratst hervor gar schwach und klein,  
Als er dich pflanzt' am deutschen Rhein;  
Er hüllte dich in Knechtsgewand,  
Deß höhnte rings der Feind im Land.
3. Die Welt sieht nur die Knechtsgestalt,  
Fühlt nichts von Christi Liebsgewalt;  
Und wer nicht spürt des Geistes Wehn,  
Der kann dein Werk auch nicht verstehn.
4. Hochwichtig aber ist dein Amt,  
Dieweil es aus dem Geiste stammt.  
Nicht Menschen seine Gründer sind:  
Du kommst als ächt Apostelkind.
5. So alt, wie deines Herrn Gemein,  
Trittst du, ein Glied der Kirche, ein  
Zur Schaar, die seit Apostelzeit  
Sich freiem Liebesdienst geweiht.
6. Die Kirche freute einst sich hoch  
Der Wittwen, welche Christi Joch,  
Sammt vielen Jungfrau, trugen gern  
Zum Heil des Leibes ihres Herrn.
7. Der alten Kirche Segen hast'  
Auf dir, Diakonissenschaft!  
Und stell' in dir jetzt wieder dar,  
Was du warst vor zweitausend Jahr!
8. Wo Wittwen und wo Waisen sind,  
Wo Krankheit sich und Glend find't:  
Da tritt im Namen Christi hin  
Als Armen-Speisemeisterinn!

## 2. Dienst.

Wel. Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um die Liebe?

9. So gehet einher mit Geduld und Erbarmen,  
Erforschet, wie Böhde, die Nothdurst der Armen,  
Gebt Arbeit und Speise, und was sonst noch Noth,  
Berichtet der Kirche, führt aus ihr Gebot!  
Helft süße Barmherzigkeit wecken bei Reichen,  
Sucht früh ihren Kindern das Elend zu zeigen,  
Daf diese, gleich Engeln, die Liebeshand reichen!
10. Vor Allen den Kranken, Elenden und Wund'ten  
Erkennt euch zu innigem Mitleid verbunden!  
Gedenket, wie liebreich der Herr sie gepflegt,  
Wie schmerzlich ihr Jammer sein Herze bewegt!  
Das laßt in euch heilige Liebe entfachen,  
Zu pflegen und warten, zu stärken die Schwachen,  
Zu heilen und trösten, zu beten und wachen!
11. Welch lieblich Geschäfte: Die Schmerzen zu lindern,  
Das Heil zu verkünden den reuigen Sündern,  
Den Tauben zu öffnen das geistige Ohr,  
Zu hören, was nie sie vernommen zuvor!  
Viel Herzen schon haben in vielerlei Landen  
Solch Rufen mit seliger Freude verstanden,  
Und wurden befreit aus der Finsterniß Banden!
12. Und wie euch die Gnade des Höchsten erkoren,  
Zu suchen, was gänzlich verirrt und verloren,

So kehret die Herzen, nach seinem Gebot,  
Auch helfend zur tiefesten, menschlichen Noth, —  
Wo's gilt, aus des Trübfinns und Wahnsinnes Ketten,  
So wie aus des Lasters versunkensten Stätten  
Dem Heiland unsterbliche Seelen zu retten!

13. Auch ward euch vertraut noch ein köstlich Gewerbe,  
Zwar mühsam der Dienst, doch gar fröhlich das Erbe:  
Der Seelen der Kindlein sollt nehmen ihr wahr,  
Sollt hüten des Heilands geliebteste Schaar,  
Die Lämmlein des Höchsten, die Waisen, Verirrten,  
Ihm frühe zuführen als sorgsame Hirten,  
Daß sie mit Gerechtigkeit Christi sich gürten.
14. Nicht pflegen nur, lehren auch sollt ihr die Jugend,  
In allerlei Kenntniß, die führet zur Tugend,  
Die heilsam für ird'sche und himmlische Welt,  
Daß Gott und den Menschen ihr Wirken gefällt.  
So könnt ihr viel Tausende Herzen und Seelen  
Der Erde bereiten, dem Himmel vermählen,  
Laßt ihr nur das Bitten um Segen nicht fehlen.
15. So folget dem Geiste, so lasset euch senden,  
Im Dienste der Kirche, bis an der Welt Enden,  
Wo menschliches Elend Abhülfe verlangt,  
Wo irgend ein Glied schwer verkümmert und krankt!  
Durchwandert die Wüsten, schiffet über die Meere,  
Und stehet und wirket dem Heiland zur Ehre,  
Mit Wort und Exempel, mit Arbeit und Lehre!

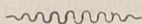
3. Ziel.

Mel. Jerusalem, du hochgebaute Stadt.

16. **D** weites Feld! — Erkennst du's, Schwesternschar?  
Ausstreuen Himmelsfaat, —  
Das ist dein Theil! — Zum großen Erntejahr  
Soll reifen deine That. —  
Ob von manch edlem Samen  
Du siehst nicht Keim, noch Trieb:  
Dort nennt der Herr mit Namen,  
Was hier verborgen blieb.
17. Und einsam nicht — Sollt euren Pfad ihr gehn;  
Vereinigt wächst die Kraft!  
Den Jüngern gleich, — Die Er gesandt zu zween, —  
Thut er dir, Schwesternschaft.  
Schließt Herz und Herz zusammen,  
In Arbeit, Zucht, Gebet:  
So wird von heil'gen Flammen  
Ein jeder Bund durchweht!
18. So gehet hin! — Doch kämpft im heil'gen Streit  
Mit Waffen hell und rein!  
Laßt eigne Ehr — Und Selbstgerechtigkeit,  
Fern euren Herzen seyn!  
Eh' müsse untergehen  
Eu'r Werk in Kaiserswerth,  
Als je hier sollte stehen  
Dem eignen Ruhm ein Heerd!
19. Nein, nur dem Herrn, — Gebt Ehre Ihm allein!  
Er ist's, der Hülfe schafft.

All euer Thun — Sei nur der Widerschein  
Von Seiner Heilandskraft!  
Das Ziel, dem ihr auf Erden  
Mit Ernst sollt jagen nach,  
Heißt: Täglich kleiner werden,  
Damit Er wachsen mag!

20. O Schwesternschaft! — Diakonissenschaar!  
Heil deinem Amte, Heil!  
Wer ist dir gleich? — Du hast erwählt fürwahr  
Vor Gott das gute Theil!  
Auf rauhem Wüstenpfade  
Wirf hoch auf dein Panier  
Der freien Gottes-Gnade,  
So siegst du für und für!



## II. Gemeinschafts-Lieder.

### 1. Gemeinschaft mit dem Herrn.

125.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

1. Bräut'gam der jungfräul'chen Herzen!  
O du deiner Mägde Bier,  
Jesu, unsre Liebeskerzen  
Soll'n dir brennen für und für!  
Nimm uns nun in deine Armen,  
Denn wir brauchen dein Erbarmen,  
Und laß unsre Jungfraunreihn  
Durch dein Blut gesegnet seyn!



2. Bloß auf dich, dein Blut und Wunden,  
Gründ't sich unsre Jungfrauschaft;  
Dadurch sind wir dir verbunden,  
Daraus ziehn wir Lust und Kraft,  
Dir allein uns zuzusagen,  
Uns als dir verlobt zu tragen,  
Und all' unsern Wunsch und Will'n  
Lediglich in dir zu still'n.
  
3. Thu mit uns, was dir beliebet,  
Dir sey alles heimgestellt!  
Nimm von uns, was dich betrübet,  
Brauche uns, wie dir's gefällt!  
Laß Mariä tiefgebeugten  
Blick aus unsern Augen leuchten,  
Und uns dir und der Gemein'  
Ganz zur Ehr' und Freude seyn!

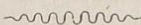


126.

1. Was mit einem gottverlobten Sinne  
Für ein Glück verbunden ist,  
Das wird man an einer Jungfrau inne,  
Die die ganze Welt vergißt  
Ueber ihres Heilands theuren Freundschaft,  
Und so herzerquickenden Gemeinschaft,  
Daß sie mit ihm in der That  
Schon allhier den Himmel hat.

2. Sehet also zu, ihr lieben Seelen,  
Daß sich eine jede mag  
Diesen unsern Bräutigam erwählen!  
So ist immer Sabbathstag.  
Freilich wird von jeglicher erfordert,  
Daß ihr Herz von seiner Flamme lodert,  
Und keins an was hängen kann,  
Als an ihm, dem Schmerzensmann.
3. Ein besprengtes Herz mit Christi Blute,  
Da sein Freudengeist regiert,  
Folgt ihm dann, und hält sich nichts zu gute,  
Was die Jungfrauschaft nicht ziert.  
Wort und Werke, Neigung und Gedanken,  
Hält der Eindruck seines Tods in Schranken,  
Und die Liebe machet leicht,  
Was uns sonst unmöglich däucht.
4. Möchte doch keins mehr sich selber leben,  
Sondern dem, der für uns starb!  
Laßt uns alle nach dem Kleinod streben,  
Das er uns mit Blut erwarb!  
Daß wir ihn an Leib und Geiste preisen,  
Unfre Liebe mit der That beweisen,  
Und allein in seinem Will'n  
Alles unser Wünschen still'n.
5. Unser Lebenslauf sey, wie das Ende  
Eines sel'gen Herzens ist,  
Das mit Sehnsucht forteilt in die Hände  
Seines Bräut'gams Jesu Christ;

Oder, wie der Anfang war im Herzen  
Der Bekanntschaft mit dem Mann der Schmerzen;  
So bleib' unser Angesicht  
Unverrückt auf ihn gericht't!



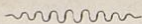
127.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1. Bei Dir, Jesu, will ich bleiben,  
Stets in Deinem Dienste stehn;  
Nichts soll mich von Dir vertreiben,  
Will auf Deinen Wegen gehn.  
Du bist meines Lebens Leben,  
Meiner Seele Trieb und Kraft,  
Wie der Weinstock seinen Neben  
Zuströmt Kraft und Lebensaft.
2. Könnt' ich's irgend besser haben,  
Als bei Dir, der allezeit  
So viel tausend Gnadengaben  
Für mich Armen hat bereit?  
Könnt' ich je getrostler werden,  
Als bei Dir, Herr Jesu Christ,  
Dem im Himmel und auf Erden  
Alle Macht gegeben ist?
3. Wo ist solch ein Herr zu finden,  
Der, was Jesus that, mir thut?  
Mich erkaufte von Tod und Sünden  
Mit dem eignen theuren Blut?

Sollt' ich dem nicht angehören,  
Der sein Leben für mich gab?  
Sollt' ich ihm nicht Treue schwören,  
Treue bis in Tod und Grab?

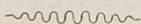
4. Ja, Herr Jesu, bei dir bleib' ich,  
So in Freude, wie in Leid;  
Bei Dir bleib' ich, Dir verschreib' ich  
Mich in Zeit und Ewigkeit!  
Deines Winks bin ich gewärtig,  
Auch des Rufs aus dieser Welt;  
Denn der ist zum Sterben fertig,  
Der sich lebend zu Dir hält.
5. Bleib' mir nah auf dieser Erden,  
Bleib' auch, wenn mein Tag sich neigt!  
Wenn es nun will Abend werden,  
Und die Nacht hernieder steigt,  
Bege segnend dann die Hände  
Mir auf's müde, schwache Haupt,  
Sprechend: Kind, hier geht's zu Ende!  
Aber dort lebt, wer hier glaubt.
6. Bleib' mir dann zur Seite stehen,  
Graut mir vor dem kalten Tod,  
Als dem fühlen, scharfen Wehen  
Vor dem Himmels-Morgenroth!  
Wird mein Auge dunkler, trüber,  
Dann erleuchte meinen Geist,  
Daß ich fröhlich zieh' hinüber,  
Wie man nach der Heimath reißt!



Signe Melodie.

1. **W**ie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden,  
Und in der Hut des treuesten Hirten stehn.  
Kein höh'rer Stand ist auf der ganzen Erden,  
Als unverrückt dem Lamm nachzugehn.  
Was alle Welt nicht geben kann,  
Das trifft ein solches Schaf bei seinem Hirten an.
2. Hier findet es die angenehmsten Auen,  
Hier wird ihm stets ein frischer Quell entdeckt;  
Kein Auge kann die Gnaden überschauen,  
Die es allhier in reicher Menge schmeckt.  
Hier wird ein Leben mitgetheilt,  
Das unaufhörlich ist, und nie vorübereilt.
3. Wie läßt sich's da so froh und ruhig sterben,  
Wenn hier das Schaf im Schooß des Hirten liegt!  
Es darf sich nicht vor Tod und Höll' entfärben;  
Sein treuer Hirt hat Höll' und Tod besiegt.  
Fällt gleich die Leibes'hülle ein,  
So wird die Seele doch kein Raub des Mörders seyn.
4. Das Schäflein bleibt in seines Hirten Händen,  
Wenngleich im Grimm die ganze Hölle schnaubt.  
Ihm kann der Wolf es nimmermehr entwenden,  
Weil er allmächtig ist, an den es glaubt.  
Es kommt nicht um in Ewigkeit,  
Und geht durch's Todesthal, von Furcht und Qual  
befreit.

5. Wer leben will und gute Tage sehen,  
Der halte sich zu dieses Hirten Stab!  
Hier wird sein Fuß auf süßer Weide gehen,  
Da ihm die Welt vorher nur Träber gab.  
Hier wird nichts Gutes je vermist,  
Dieweil der Hirt ein Herr der Schätze Gottes ist.
6. Doch dies ist nur der Vorschmack größ'rer Freuden,  
Es folget noch die lange Ewigkeit!  
Da wird das Lamm die Seinen herrlich weiden,  
Wo der krystall'ne Strom das Wasser beut.  
Da siehet man erst klar und frei,  
Wie schön und auserwählt ein Schäflein Christi sei.



129.

Mel. Mache dich, mein Geist bereit.

1. Liebster Heiland, nahe Dich,  
Meinen Geist berühre,  
Und aus Allem kräftiglich  
Mich in Dich einführe,  
Daß ich Dich  
Jünglich  
Mög' in Liebe fassen,  
Alles And're lassen!
2. Sammle den zerstreuten Sinn,  
Treuer Hirt der Seelen!  
Denn wenn ich in Dir nicht bin,  
Muß mein Geist sich quälen.

Kreatur

Nengstet nur.

Du allein kannst geben  
Ruhe, Freud' und Leben.

3. Mache mich von Allem frei,  
Gründlich abgeschieden,  
Daß ich eingekehret sei,  
Stets in Deinem Frieden,  
    Kindlich rein,  
    Sanft und klein,  
Dich in Unschuld sehe,  
In Dir leb' und stehe!
4. Menschenfreund, Immanuel,  
Dich mit mir vermähle!  
O Du sanfter Liebesquell,  
Salbe Geist und Seele,  
    Daß mein Will'  
    Sanft und still,  
Ohne Widerstreben,  
Dir sich mög' ergeben!
5. Jedermann hat seine Lust,  
Und sein Zeitvertreiben.  
Mir sei Eines nur bewußt,  
Herr, in Dir zu bleiben!  
    Alles soll  
    Folgen wohl,  
Wenn ich mich nur übe  
In dem Weg der Liebe.

6. Kreaturen, bleibet fern,  
Und was sonst kann stören!  
Jesu! ich will schweigen gern,  
Und Dich in mir hören;  
Schaffe Du  
Wahre Ruh',  
Wirke nach Gefallen,  
Halt' mich still in Allem!
7. Was noch flüchtig, sammle Du;  
Was noch stolz ist, beuge!  
Was verwirret, bring' zur Ruh';  
Was noch hart, erweiche,  
Daß in mir,  
Nichts hinsür  
Lebe, noch erscheine,  
Als mein Freund alleine!

130.

Eigene Melodie.

1. **D** Ursprung des Lebens,  
D ewiges Licht,  
Wo Niemand vergebens  
Sucht, was ihm gebricht!  
Lebendige Quelle,  
Die lauter und helie  
In reichlicher Fülle vom Himmel her fließt,  
Und sich in die gläubigen Seelen ergießt!

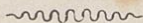


2. Du sprichst; „Wer begehret,  
Zu schmecken schon hier,  
Was ewiglich nähret,  
Der komme zu mir!  
Seht himmlische Gaben,  
Die kräftiglich laben!  
O tretet im Glauben zur Quelle heran!  
Hier ist, was euch ewig beseligen kann.“
3. Mein Hirt und mein Hüter!  
Ich komme zu dir.  
Gewähre die Güter  
Des Heiles auch mir!  
Du kannst dein Versprechen  
Mir Armen nicht brechen;  
Du siehst, wie elend und dürftig ich bin,  
Drum gib deine Gaben aus Gnaden mir hin!
4. O Brunquell, du labest  
Geist, Seele und Muth,  
Und, wen du begabest,  
Hat himmlisches Gut!  
Dieß recht zu genießen,  
Kann Alles versüßen;  
Es singet, es jauchzet das fröhliche Herz,  
Es weiß nichts von Kummer und nagendem Schmerz.
5. Drum wollest du geben  
Dem sehnenen Geist,  
Was dienet zum Leben,  
Was du nur verleihst!

Gib heilige Triebe,  
In's Meer deiner Liebe  
Zu senken die Seele mit gläubigem Sinn!  
Ach, ziehe mich gänzlich zum Himmlischen hin!

6. Und trifft mich auch Leiden,  
Verfolgung und Pein,  
So laß mich mit Freuden  
Gehorsam dir seyn!  
Denn Alle die, welche  
Mittrinken vom Kelche,  
Den du hast getrunken im Leiden allhier,  
Die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. O laß mich auch droben,  
Sinst werden erquickt,  
Wo keine Beschwerde  
Die Deinen mehr drückt,  
Wo Freude in Fülle,  
Wo liebliche Stille,  
Wo seliger Friede, wo Herrlichkeit wohnt,  
Wo Glaube in Liebe wird ewig belohnt!



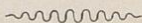
131.

Met. Danket dem Herrn, denn er ist etc. etc.

1. Was Jungfrau'n sind, die an den Bräutigam glauben,  
Verstehet die Vernunft nicht zu beschreiben.
2. Kommt, werfet euch zu Jesu heil'gen Füßen,  
Und bittet Ihn, Euch in sein Herz zu schließen!

3. Sprecht: Auserwählter Freund auf Gottes Stuhle,  
Behalt uns fest in deiner Gnadenschule!
4. Lieb, daß das Kleinste auch von deinen Dingen  
In seiner Art uns Segen möge bringen!
5. Es werde uns durch deine Gnade wichtig,  
Was Niemand meint! — Und wer ist hierzu tüchtig?
6. Die Seelen nur, die du mit Blut gewonnen,  
Die sich in deinem Kreuzesstrahle sonnen! —
7. Erhalte unser Herz in stillem Sehnen,  
An deine Liebe ganz sich zu gewöhnen!
8. Erfreue dein Geschlecht der freien Mägde,  
Wie einst dein Tempelgeist vor Alters pflegte!
9. Grob're dir zuerst die ganze Seele,  
Daß auch dem Leib die Heiligung nicht fehle!
10. Was könnte uns auf dieser ganzen Erden,  
Glückseliger's, als deine Liebe werden!
11. Und halt' uns fest in deinen heil'gen Schranken,  
Daß wir nicht auswärt's im Gemütbe wanken!
12. Die Jungfrauschaft erfordert frohe Liebe,  
Und reine, kindliche und muntre Triebe.
13. So hast du deine Jungfrau'n auch vor diesen,  
So schön, so treu, so innig unterwiesen.
14. So wolltest du Maria's Seele schmücken,  
Holdselig treu zu seyn in allen Stücken.
15. Vom Einfalt'ssinne war ihr Herz erfüllet,  
Und wie du wolltest, war auch sie gewillet.

16. O treues Haupt, wer macht uns zu Marien?  
Ach du, nur du! denn Du kannst Seelen ziehen.
17. So trag' uns Denn in deinen heil'gen Armen, —  
Da laß den Geist der Reinigkeit erwarmen!
18. Laß uns die Gluth durchgehn der Seraphinen,  
Die ihrem Herrn gebückt in Demuth dienen!
19. Laß deinen Geist, den Meister der Propheten,  
In unsrer Brust die Eigenheiten tödten!
20. Mach' Jegliche zur Antwort auf die Frage:  
Warum die Schrift für „rein Herz:“ — „Jungfrau“ —  
sage!

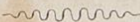


132.

Met. Nach's mit mir, Gott, nach 2c. 2c.

1. Geh, werst euch vor die Majestät  
Des Königes der Liebe,  
Die euch voll Gnad' entgegengeht,  
Ihr, meine Seelentriebe! /  
Ihn, den kein Auge sehen kann,  
Blickt mit des Glaubens Augen an!
2. Hier ist mein sehr geringes Herz,  
Das Jesu Herz gebrochen,  
Als Er's durch unverdienten Schmerz,  
An Höll' und Tod gerochen.  
So komm und blase deine Flamm'  
Im Herzen auf, o Bräutigam!

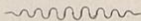
3. Mein Friedefürst! vermähle dich  
Mit meinen innern Sinnen!  
Beherrsche mehr, als königlich,  
Mein sämtliches Beginnen:  
So bin ich dir je mehr vereint,  
Je mehr dein Licht in's Herze scheint!
4. Indessen soll auf deinen Ruf  
Mein Herz dir willig dienen,  
Und dir, der mich für sich erschuf,  
Soll auch die Hütte grünen.  
Es wisse, wer es wissen kann:  
Ich bin des Heilands Unterthan!
5. Der an dem Kreuz geschändet ward,  
Den jetzt sein Volk verleugnet,  
Und der nach seines Reiches Art  
Mit Schmach die Seinen zeichnet,  
Ist mein und meiner Schwestern Haupt,  
An welches unsre Seele glaubt.



133.

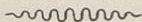
1. **D** mein Herr, Jesu Christ!  
Der du so willig bist  
An dem Kreuz gestorben,  
Weß Herz jungfräulich ist,  
Dem hat's dein Blut erworben.  
Sey gelobt davor,  
Von dem Jungfrau'nchor!  
Sey gelobt davor!

2. Ihr Jungfrau'n allerseits,  
Die ihr das Lamm am Kreuz  
Ueber alles liebet,  
Und die ihr euch bereits  
In seinem Dienste übet:  
Bleibt doch immerhin,  
Wie von Anbeginn,  
Bei Mariä Sinn!
3. Eu'r Herz und Angesicht  
Seh auf den Herrn gericht't,  
Merkt auf's Geistes Sagen!  
Gebraucht das Recht und Licht  
Der jungfräulichen Segen!  
Und, um's Ja und Nein  
Unbesorgt zu seyn,  
Denkt: Ich bin nicht mein!
3. Ist's Jungfrau'nherz erst sein,  
Durch's Blut versöhnt und rein,  
Werden Seel und Sinnen,  
Und's sterbende Gebein,  
Sammt Laffen und Beginnen,  
Ihn gewiß erfreun,  
Und für seine Pein  
Ihm zur Ehre seyn.



134.

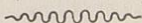
1. Vater, Dir allein  
Will ich ganz mich weih'n.  
Dir von Herzen sich ergeben,  
Das allein, ist selig Leben.  
Vater, komm' zu mir,  
Daß ich lebe Dir!
2. Jesu, Du allein  
Machst von Sünden rein.  
Wem Du alle Schuld vergeben,  
Der empfing ein selig Leben.  
Darum sprich zu mir:  
Friede sei mit Dir!
3. Tröster, Du allein  
Sollst mein Führer seyn.  
Du nur kannst den Geist erheben  
Zu dem heilig sel'gen Leben.  
Tröster, wohn' in mir!  
Kraft entströmt aus Dir.
4. Höchster, Du allein  
Sollst mein Alles seyn.  
Ginst werd ich zu Dir entschweben,  
Ganz in Deiner Liebe leben,  
Ewig Du in mir,  
Ewig ich in Dir.



135.

Eigene Melodie.

1. Was hatt' ich, hatt' ich Jesum nicht,  
Auf ewig mir erkoren?  
Für flücht'ge Freuden ew'gen Schmerz!  
Ach, ohne Jesum, armes Herz,  
Hätt'st Du Dich selbst verloren. :;
2. Was könnte mir die ganze Welt  
Für meinen Jesum geben?  
Und wär' die ganze Welt auch mein,  
Nein, sollt' ich ohne Jesum seyn,  
Da möcht ich auch nicht leben. :;
3. Wer wär' mein Tröster dann im Schmerz?  
Wer auf dem Sterbebette?  
Wer einst am Tage des Gerichts?  
Ach, hier und dort hatt' ich ja nichts,  
Wenn ich nicht Jesum hätte! :;
4. Ich hätte nichts, als ew'ge Pein  
Für stundenlang Ergötzen.  
Ach, ohne Jesum dort und hier,  
Gedanke, weiche fern von mir,  
Gedanke voll Entsetzen! :;
5. Nun aber, da ich Jesum hab',  
O, welch' ein reiches Leben!  
Ist Erde doch und Himmel fein,  
Drum ist auch Alles, Alles mein,  
Weil er sich mir gegeben! :;



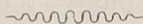


136.

Mel. Freiheit, die ich meine.

1. Gottes süße Liebe,  
Gottes frommes Herz  
Ziehe meine Triebe  
Alle Himmelwärts!  
Unten sind nur Thränen,  
Ist nur eitel Lug,  
Ungestilltes Sehnen,  
Täuschung nur und Trug.
2. Unten ist nur Mühe,  
Wann's am besten ist.  
Hader spät und frühe,  
Daß man dein vergift.  
Alle, gleich den Blinden,  
Tappen ungewiß;  
Können dich nicht finden  
In der Finsterniß.
3. O du reiche Quelle,  
Brunnen jeder Lust,  
Mache mir es helle,  
Hell in Aug' und Brust!  
Ziehe, süße Liebe,  
Mich hinauf zum Licht,  
Alle meine Triebe,  
All mein Angesicht!
4. Gottes Liebe ziehe  
Mich in dich hinein,

Daß ich hier schon blühe,  
Wie ein Himmelschein!  
Daß ich, gleich der Lerche,  
Flieg' in's Sternenhauß,  
Ueber Thal und Berge  
Und die Welt hinaus.

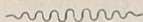


137.

Eigene Melodie.

1. Dir, o Jesu, Heil der Sünder,  
Dir, dem Urquell, dir dem Gründer  
Unsrer ew'gen Seligkeit,  
Dir ertönen die Gesänge,  
Die der Deinen frohe Menge  
Deiner großen Liebe weihet.
2. Hör' uns, wenn wir zu dir sehen!  
Sieh uns, wenn wir auf dich sehen,  
Sieh erbarmend auf uns hin!  
Höre unsre schwachen Lieder,  
Blick' voll Huld und Gnade nieder,  
Und erneure unsern Sinn!
3. Laß', o Herr, uns Frieden finden,  
Lödt' in uns die Lust der Sünden,  
Sei uns nah mit deiner Huld!  
Auch für uns hast du gelitten,  
Auch für uns hast du gestritten;  
Tilge unsre Sündenschuld!

4. Wer sich will dein Jünger nennen,  
Muß in deiner Liebe brennen,  
Und die Lust der Welt verschmäh'n ;  
Soll dein Kreuz mit Freuden nehmen,  
Nie sich deines Dienstes schämen,  
Und auf dich, den Meister, sehn.
  
5. Jesus Christus, Heil der Frommen  
Und der Sünder, sieh, wir kommen  
Und geloben dir auf's Neu,  
Stets auf deinem Pfad zu gehen,  
Und bei deinem Wort zu stehen  
In unwandelbarer Treu'!



138.

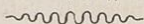
Eigene Melodie.

1. Ich will streben, nach dem Leben,  
Wo ich selig bin.  
Ich will ringen, einzubringen,  
Bis daß ich's gewinn'.  
Hält man mich, lo lauf' ich fort,  
Bin ich matt, so ruft das Wort:  
Fortgerungen, durchgedrungen  
Bis zum Kleinod hin!
  
2. Als berufen zu den Stufen  
Vor des Lammes Thron,  
Will ich eilen. Das Verweilen  
Bringt oft um den Lohn.

Wer auch läuft, und läuft zu schlecht,  
Der versäumt sein Kronenrecht!  
Was dahinten, das mag schwinden!  
Ich will nichts davon.

3. Jesu, richte, mein Gesichte  
Nur auf jenes Ziel!  
Lenk' die Schritte, stärk' die Tritte,  
Wenn ich Schwachheit fühl'!  
Lockt die Welt, so sprich' mir zu!  
Schmäht sie mich, so tröste du!  
Deine Gnade führ' gerade  
Mich aus ihrem Spiel!

4. Du mußt ziehen. Mein Bemühen  
Ist zu mangelhaft.  
Wo's ihr fehle, spürt die Seele,  
Aber du hast Kraft,  
Weil dein Wort ein Leben bringt,  
Und dein Geist das Herz durchdringt.  
Dort wird's tönen, bei dem Krönen:  
„Gott ist's, der es schafft.“

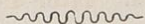


139.

Signe Melodie.

1. Weil ich Jesu Schäflein bin,  
Freu ich mich nun immerhin  
Ueber meinen guten Hirten,  
Der mich schön weiß zu bewirthen,  
Der mich liebet, der mich kennt,  
Und bei meinem Namen nennt.

2. Unter seinem sanften Stab  
Geh' ich aus und ein, und hab'  
Unausprechlich süße Weide,  
Daß ich keinen Hunger leide;  
Und so oft ich durstig bin,  
Führt er mich zur Quelle hin.
3. Sollt ich nun nicht fröhlich seyn,  
Ich beglücktes Schäflein?  
Denn nach diesen schönen Tagen  
Werden Englein heim mich tragen  
In des Hirten Arm und Schooß.  
Amen! Ja, mein Glück ist groß!



140.

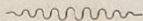
Eigene Melodie.

1. **D**u Liebe meiner Liebe,  
Du erwünschte Seligkeit,  
Der du dich aus höchstem Triebe  
In das jammervolle Leid  
Deines Leidens, mir zu gute,  
Als ein Schlachtschaf eingestellt,  
Und bezahlt mit deinem Blute  
Alle Missethat der Welt!
2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen,  
An dem Delberg sich betrübt;  
Liebe, die mit Blut und Sehnen  
Unaufhörlich fest geliebt;

Liebe, die mit allem Willen  
Gottes Zorn und Eifer trägt,  
Den, so niemand konnte stillen,  
Hat dein Sterben hingelegt!

3. Liebe, die mit starkem Herzen  
Alle Schmach und Hohn gehört;  
Liebe, die mit Angst und Schmerzen  
Nicht der strengste Tod versehrt;  
Liebe, die sich liebend zeigt,  
Als sich Kraft und Athem end't;  
Liebe, die sich liebend neiget,  
Als sich Leib und Seele trennt!
4. Liebe, die mit ihren Armen  
Mich zuletzt umfassen wollt';  
Liebe, die aus Liebserbarmen  
Mich zuletzt in höchster Huld  
Ihrem Vater überlassen,  
Die selbst starb und für mich bat,  
Daß mich nicht der Zorn sollt' fassen,  
Weil mich ihr Verdienst vertrat!
5. Liebe, die mit so viel Wunden  
Gegen mich, als seine Braut,  
Unauflösllich sich verbunden,  
Und auf ewig anvertraut;  
Liebe, laß auch meine Schmerzen,  
Meines Lebens Jammerpein,  
In dem blutverwund'ten Herzen  
Sanft in dir gestillet seyn!

6. Liebe, die für mich gestorben,  
Und ein immerwährend Gut  
An dem Kreuzesholz erworben,  
Ach, wie den' ich an dein Blut!  
Ach, wie dank' ich deinen Wunden,  
Du verwund'te Liebe du!  
Wenn ich in den letzten Stunden  
Sanft in deiner Seite ruh!
7. Liebe, die sich todt gekränkelt,  
Und für mein erkaltet Herz  
In ein kaltes Grab gesenket,  
Ach, wie dank' ich deinem Schmerz!  
Habe Dank, daß du gestorben,  
Daß ich ewig leben kann,  
Und der Seelen Heil erworben!  
Nimm mich ewig liebend an!



141.

Eigene Melodie.

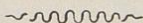
1. Auf, hinauf zu deiner Freude,  
Meine Seele, Herz und Sinn!  
Weg, hinweg mit deinem Leide,  
Hin, zu deinem Jesu, hin!  
Er ist dein Schatz.  
Jesus ist dein einzig's Leben;  
Will die Welt kein'n Ort dir geben:  
Bei Ihm ist Platz.

2. Fort, nur fort, steig immer weiter  
In die Höh' zu Jesu auf!  
An, hinan die Glaubensleiter  
Klettere mit geschwindem Lauf!  
Gott ist dein Schuß;  
Jesus bleibet dein Beschirmer  
Wider alle Seelbesürmer,  
Und bietet Truß.
3. Fest, fein fest dich' angehalten  
An die starke Jesustreu!  
Laß du, laß du Gott nur walten:  
Seine Güt' ist täglich neu.  
Er meint's recht gut.  
Wenn die Feinde dich anfallen,  
Müssen sie zurücke prallen,  
Hab' guten Muth!
4. Ein, hinein in Gottes Kammer,  
Die dir Jesus aufgethan!  
Klag' und sag' ihm deinen Jammer,  
Schreie ihn um Hülfe an!  
Er steht dir bei.  
Wenn dich alle Menschen hassen,  
Kann und will er dich nicht lassen:  
Das glaube frei!
5. Hoch, so hoch du kannst erheben  
Deine Sinnen von der Erd',  
Schwinge dich, dem zu ergeben,  
Was du hast, der dein ist werth!



Dein Jesus ist,  
Der um dich so treulich wirbet,  
Und für dich aus Liebe stirbet;  
Drum du sein bist.

6. Auf, hinauf! Was droben, suche!  
Trachte doch allein dahin,  
Wo dein Jesus; sonst verfluche  
Allen schänden Sündensinn!  
Zum Himmel zu!  
Welt und Erde muß verschwinden.  
Nur bei Jesu ist zu finden  
Die wahre Ruh.



142.

Mel. Wie wohl ist mir o Freund 2c. 2c.

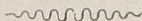
1. Ich will Dich immer treuer lieben,  
Mein Heiland. Gib mir Kraft dazu!  
Die Welt hat mich lang umgetrieben,  
Nun schenkst Du mir die wahre Ruh!  
Die Ruh, mit der nichts zu vergleichen,  
Der alle Königskronen weichen,  
Die uns den Himmel offen zeigt.  
Ach, daß ich ganz in Lieb' zerflösse,  
Vor Deiner Liebe Wundergröße,  
Die alles Wissen übersteigt!
2. Wie freundlich hast Du mich gezogen,  
Wie ging mir Dein Erbarmen nach!

Ich flohe Dich, der mich bewogen,  
Und rang nach Tod und Ungemach;  
Du aber nahmst ohn' mein Verlangen  
In Deiner Liebe mich gefangen,  
Und offenbarst Dich meinem Sinn.  
Nimm, Seelenfreund, für diese Treue  
Mein ganzes Herz, das ich Dir weihe,  
Entreiß mir's doch, und nimm's Dir hin!

3. O lehre mich, mich selbst vergessen,  
Damit ich nur an Dich gedenk!  
Lehr' mich nach Dir nur Alles messen,  
Damit ich mich ganz in Dich senk!  
Ich wünsch' in mir ganz zu verschwinden,  
Um Dich vollkommener zu finden,  
Du süße Lieb' und höchstes Gut!  
Werd' ich mich selber recht verlieren,  
So wirfst Du Kräfte in mich führen,  
Daß ich Dich liebe bis auf's Blut.
4. Ich hange nicht an Deinen Gaben;  
Dich, Jesu, such ich ganz allein.  
Soll ich nichts zu genießen haben,  
Ich will auch so zufrieden seyn.  
Vertausch' den Trieb nach Süßigkeiten  
Mit der Begierde, still zu leiden,  
Und mach' in Allem mich getreu!  
Nimm hin mein Wollen, Denken, Nichten,  
Mein eignes Laufen, Wirken, Dichten,  
Daß nichts, denn Du, mehr übrig sei!
5. Mir ist am seligsten gerathen,  
Wenn ich aus eignem Wahl nichts thu.

Ein And'rer sinn' auf große Thaten;  
Mein Geist erblicket eine Ruh',  
Worin er leidend das vollführet,  
Was von des Geistes Trieben rühret;  
Und das heißt recht: „in Gott gethan.“  
D mischte sich doch in mein Lieben  
Nichts mehr von meinen eignen Trieben,  
So fing ich recht zu lieben an.

6. Getreuer Jesu, soll ich hoffen,  
Daß meine Liebe treuer werd'?  
Ach ja, Dein Herze steht noch offen  
Dem, welcher ernstlich Hülf' begehrt.  
Ich flieh' zum Reichthum Deiner Güte.  
Durchleucht' mein dunkles Gemüthe,  
Daß ich, was Du nicht selber bist,  
Erkenn' und haß, und kämpf' und tödte,  
So schau' ich nach der Morgenröthe,  
Wie hell die Sonne selber ist!

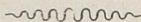


143.

Eigene Melodie.

1. Kennst du den Ort, da ich am liebsten weile,  
Seitdem ich meines Herzens Jammerstand,  
Der Sünde tödtend Schlangengift erkannt,  
Und tief gefühlt des Höchsten Zornespeile?  
Kennst du ihn wohl? Er heißet „Solgatha.“  
Das Gotteslamm erlöste mich allda.

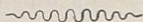
2. Kennst du die Burg, darin ich Schutz gefunden,  
Die sich're Freistadt, da kein Feind mich schreckt,  
Kein Blitz und Sturm mich aus der Ruhe weckt,  
Da auch die kränk'ste Seele muß gefunden?  
Kennst du sie wohl? Ich nenne sie so gern,  
Es sind die tiefen Wunden unsers Herrn.
3. Kennst du die Quelle, drin ich täglich bade,  
Die blutig-rothe Flecken helle wäscht,  
Und Millionen Schulden tilgt und löschet,  
Daß keine mehr dem armen Sünder schade?  
Kennst du sie wohl, die wundervolle Fluth?  
Es ist des heil'gen Lammes theures Blut.
4. Kennst du das Herz voll ewigem Erbarmen,  
Das für die Sünder alle liebend schlägt,  
Der Kranken wartet, und die Schwachen trägt,  
Und überschwänglich labt die geistlich Armen?  
Kennst du es wohl? Es ist das Jesu's Herz,  
Das einst am Kreuze brach in Lieb und Schmerz.
5. Kennst du das Land, dahin die Pilger wallen,  
In deren Seele Jesu Liebe glüht?  
Das sel'ge Land, da ew'ger Friede blüht,  
Und ew'ge Jubellieder süß erschallen?  
Kennst du es wohl? Es sind des Himmels Au'n,  
Da wir das Lamm von Angesichte schau'n.



144.

Met. Alle Menschen müssen sterben.

1. Das ist eine sel'ge Stunde,  
Jesu!, da man dein gedenkt,  
Und das Herz von Herzensgrunde  
Tief in deine Wunden senkt.  
Wahrlich, nichts als Jesum kennen,  
Jesum suchen, finden, nennen,  
Das erfüllet unsere Zeit  
Mit der höchsten Seligkeit.
2. Jesu, deine Gnadenquelle  
Fließt so gern ins Herz hinein.  
Deine Sonne scheint helle,  
Unser Glaubenslicht zu seyn;  
Und bei aller Segensfülle  
Ist dein Wunsch und ernster Wille,  
Daß man, weil dein Brunnlein voll,  
Unaufhörlich schöpfen soll.
3. Nun, so laß auch diese Stunde,  
Dein Gedächtniß in uns seyn,  
In dem Herzen, in dem Munde  
Leb' und herrsche du allein!  
Laß uns deiner nie vergessen!  
Wie Maria einst geseßen,  
Da sie dir hat zugehört,  
Mach' das Herz dir zugekehrt!



145.

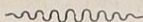
Mel. Wie wohl ist mir, daß ich se.

1. Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergesse,  
Und meiner Pflicht, die ich, o Wurzel Jesse,  
Dir schuldig bin! Grinn're stets mein Herz  
Der unzählbaren Gunst und Lieblichkeiten,  
Die du mir ungesucht hast wollen zubereiten,  
Du wirst, was mir hinfort gebracht,  
Vergessen nicht.
2. Verlier mich nicht, mein Hirt, aus deinen Armen  
Aus deinem Schooß, aus deiner Huld Erbarmen,  
Von deiner Weid' und honigsüßen Kost;  
Aus deinem Führen, Locken, Warnen, Sorgen,  
Das ich bei dir genieß' vom Abend bis an Morgen,  
So lang dein Stab sein Amt verricht't!  
Verlier' mich nicht!
3. Verlaß mich nicht, mein Herr und bester Lehrer,  
Bei der Gefahr so vieler Friedensstörer,  
O wach' du selbst, und laß dein Liebspanier  
Mich rings herum mit tausend Schilden decken,  
Daß keines Feindes Macht und Heer mich kann  
erschrecken.  
Dein Auge, das auf mich gericht't,  
Verlaß mich nicht!
4. Verstoß' mich nicht! Doch wie kannst du verstoßen?  
Du weißt von nichts, als Lieb' und Liebekosen,  
Von Gnade, Huld, daß dein mitleidig Thun  
Dich zwinget, meine Schwachheit stets zu tragen.

Wer wollt' bei solcher Treu' an der Vollendung zagen ?  
Dein Herz, das dir so ofte bricht,  
Verstoß mich nicht!

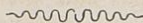
5. Vergiß auch nicht, Herr, deiner Reichsgenossen,  
Auf die dein Blut in voller Kraft geflossen!  
O fasse sie in deiner Liebesbrunst!  
Gib, daß dein Zion sich bald deiner freue,  
Und Jedermann dir stift' ein Denkmal deiner Treue,  
Daß Keiner der so theuern Pflicht  
Vergesse nicht.

6. Vergiß mein nicht! Und wer könnt' dich vergessen?  
Man kann ja das Geheimniß nicht ermessen,  
Daß du in mir, und ich in dir soll seyn.  
Wie sollt' ich nicht an dich, du an mich denken,  
Da du mich willst in dich, und dich in mich versenken ?  
Du wirst mein ewiglich, mein Licht,  
Vergessen nicht.



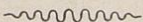
146.

Ach, mein Jesu, dein Nahesehn. (Ev. Gesangb. 314.)



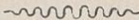
147:

Seelenbräutigam. (Ev. Gesangb. 464).



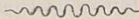
148.

Eines wünsch' ich mir vor allem andern. (Ev. Gejgb. 449.)



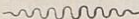
149.

Marter Christi, wer kann dein vergessen? (Ev. Gejgb. 457.)



150.

Wenn ich nur den Heiland habe. (Ev. Gejgb. 450.)



## 2. Gemeinschaft mit den Gläubigen.

151.

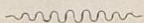
Mel. Die Jugend wird durch's Kreuz geübet.

1. Wenn Seelen sich zusammen finden,  
In denen du, Herr Jesu!, lebst,  
Die sich auf deinen Tod verbinden,  
Und die du selber trägst und hebst,  
Die du mit deinem Geist erfüllst,  
Und deren Herzensnoth du stillst;  
Wo Christenseelen sich begegnen,  
Da gilt's nur lieben, bitten, segnen.



2. Und wenn sie sich auch nie gesehen,  
Und leiblich nimmer sich gekannt,  
Doch können sie sich bald verstehen  
An jenem sel'gen Liebesband,  
Das innig alle die umschlingt,  
Die dein allmächt'ger Hauch durchdringt,  
Die du erweckt vom Sündenschlase,  
Gezählt hast unter deine Schafe.
3. Das ist ein köstlich frohes Grüßen,  
Wo Jeder freudig dich bekennt;  
Das ist ein inniges Umschließen,  
Wo jede Brust vor Liebe brennt.  
Da öffnen sich die Seelen gleich,  
Da redet man vom Himmelreich,  
Vom eig'nen Glend, eig'nen Sünden,  
Von deiner Gnade tiefen Gründen.
4. Da geht der Mund von allem über,  
Wovon das Herz erfüllet ist,  
Und Alle sehnen sich hinüber,  
Dahin, wo du, Herr Jesu!, bist.  
Da fühlt man deine Gegenwart,  
Und Jedem wirst du offenbart.  
Da schmeckt man recht den sel'gen Frieden,  
Der all den Deinen ist beschieden.
5. Ach, mein Herr Jesu!, halt' mich feste  
In solchem himmlischen Verein!  
Denn das ist ja das Schönst' und Beste,  
In dir, o Herr, verbunden seyn.

O mach' mich fromm und rein und klar,  
Daß ich verbleib' in deiner Schaar,  
Und wie ein ächter, treuer Nebe  
In dir, Herr Christ, auf ewig lebe!



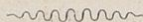
152.

Mel. Wunderbarer König.

1. Kommt ins Reich der Liebe,  
O ihr Gotteskinder,  
Ihr im Blut gewaschenen Sünder!  
Lernt von eurem Lamme  
Eure Brüder lieben,  
Und euch recht darinnen üben!  
Folgt dem Herrn!  
Traget gern,  
Was nach Jesu fraget,  
Wenns auch fällt und klaget!
2. Sünde zu vergeben,  
Und auch zu vergessen,  
Das hat Keiner so besessen,  
Als der Freund der Sünder,  
Der mit eigenem Blute,  
Seinen Feinden selbst zu gute,  
Alle Schuld, —  
O der Huld! —  
Ewiglich begraben,  
Böllig aufgehoben.

3. Wirft der Feind der Seelen  
Zwischen eure Herzen  
Streit, Verdacht und Haderschmerzen:  
O, so seid nicht stille!  
Wartet nicht so lange  
Bis zum Sonnenuntergange!  
Tödtet bald  
Die Gewalt  
Aller Zwistigkeiten,  
Die den Fall bereiten!
4. Bleibt nicht so beständig  
Auf dem eignen Rechte,  
Werdet gern der Andern Anechte!  
Denn die süße Liebe  
Deckt der Sünden Menge,  
Duldet ohne Maas der Länge.  
Liebt euch sehr!  
Liebet mehr!  
Nährt das Liebesfeuer  
Alle Tage treuer!
5. Soll das Reich des Sohnes,  
Voll von großen Heerden,  
Fest und reich gesegnet werden:  
O, so laßt uns lieben,  
Und in Liebe brennen!  
Jesu, hilf, daß wir es können!  
Satan wehrt;  
Denn das Schwert  
Fest verbund'ner Liebe  
Schlägt ihm tiefe Hiebe.

6. Abba, lieber Vater,  
Sohn und Geist der Gnaden,  
Heile allen unsern Schaden!  
Falschheit, Scham und Lücke,  
Stolz und Eigenliebe  
Kreuzige durch deine Triebel  
Satan's Macht  
Wird verlacht,  
Wenn wir dich nur kennen,  
Und in deiner Liebe brennen.



153.

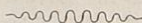
Mel. Ach, was soll ich Sünder ic. ic.

1. Jesu, der du bist alleine  
Haupt und König der Gemeine,  
Segne mich dein armes Glied!  
Wollst mir neuen Einfluß geben  
Deines Geistes, dir zu leben;  
Stärke mich durch deine Güte!
2. Ach, dein Lebensgeist durchbringe,  
Gnade, Kraft, und Segen bringe  
Deinen Gliedern allzumal,  
Wo sie hier zerstreuet wohnen  
Unter allen Nationen,  
Die du kennest überall!

3. O wie lieb ich, Herr, die Deinen,  
Die dich suchen, die Dich meinen!  
O wie köstlich sind sie mir!  
Du weißt, wie mich's oft erquicket,  
Wann ich Seelen hab' erblicket,  
Die sich ganz ergeben Dir.
4. Ich umfasse, die Dir dienen,  
Ich verein'ge mich mit ihnen;  
Und vor Deinem Angesicht  
Wünsch' ich Zion tausend Segen.  
Stärke sie in Deinen Wegen,  
Führ' sie selbst nach Deiner Pflicht!
5. In der argen Welt sie rette,  
Und den Satan bald zertrete  
Gänzlich unter ihre Füß':  
Löbte durch den Geist von innen  
Fleischeslust, Natur und Sinnen;  
Sei nur du den Deinen süß!
6. Die in Kreuz und Leiden leben,  
Stärke, daß sie ganz ergeben  
Ihre Seel' in Deine Hand!  
Laß sie dadurch werden kleiner,  
Und von allen Schlacken reiner,  
Lauterlich in dich gewandt!
7. Laß die Deinen noch auf Erden  
Ganz nach Deinem Herzen werden!  
Mache Deine Kinder schön,

Abgeschieden, klein und stille,  
Sanft, einfältig, wie Dein Wille,  
Und wie Du sie gern willst sehn!

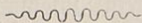
8. Sonderlich gedenke deren,  
Die es, Herr, von mir begehren,  
Daß ich für sie beten soll!  
Auf Dein Herz will ich sie legen;  
Gib du jedem solchen Segen,  
Wie es noth! Du kennst sie wohl.
9. Ach, besuch' zu dieser Stunde  
Ihre Herzen, und im Grunde  
Sie erfreu' in dir allein!  
Zeuch mit Deinen Liebeszügen  
Ihre Lust und ganz Vergnügen  
Wesentlich in Dich hinein!
10. Ach, Du hast uns theu'r erworben,  
Da Du bist am Kreuz gestorben:  
Denke, Jesu, wir sind Dein!  
Halt uns fest, so lang wir leben,  
Und in dieser Wüsten schweben;  
Laß uns nimmermehr allein!
11. Bis ich einst mit allen Frommen  
Droben werd' zusammen kommen,  
Und von allen Flecken rein,  
Da vor Deinem Throne stehen,  
Und in Dir, Dich in uns sehen,  
Ewig Eins in Dir zu sehn.



154.

Mel. Wohlthätigkeit, wer deinen Lohn empfand.

1. **Z**u lernen bleibt noch unsern Seelen viel,  
Noch nicht errungen haben wir das Ziel,  
Zu manchem Opfer fehlt noch Willigkeit,  
Und heitrer Glaube noch zu manchem Leid,  
Und stille Demuth noch zu manchem Glück,  
Und Treue noch zum flücht'gen Augenblick.
2. **O**, daß so leicht viel kummerreiche Last  
Vom Herzen wird gesucht und aufgefaßt!  
O, daß so schwer der Arm aus Himmelsbh'  
Ergriffen wird im dunklen Erdenweh!  
O, daß so schnell die Seele sich betrübt,  
Und langsam sich für ew'ge Freuden übt!
3. **G**ib mir die Hand! Die meine reich ich dir!  
Im Herrn vereint auf ewig bleiben wir.  
O liebt' ich treuer, mitleidsvoller Dich,  
Und du den Mittler stündlich mehr, als mich!  
Laß uns zwiefältig seyn für Sünd' und Land,  
So sind wir Eins für's obre Vaterland.

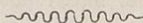


155.

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

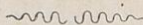
1. **S**onne der Gerechtigkeit,  
Gehe auf zu uns'rer Zeit,  
Brich in deiner Kirche an,  
Daß die Welt es sehen kann!

3. Jesu! Haupt der Kreuzgemein!  
Mach' uns alle, groß und klein,  
Durch Dein Evangelium  
Ganz zu Deinem Eigenthum!,
3. Sammle, großer Menschenhirt!  
Alles, was sich hat verirrt!  
Laß in Deiner Gnade sein  
Alles ganz vereinigt seyn!
4. Bind' zusammen Herz und Herz,  
Laß uns trennen keinen Schmerz!  
Knüpfe selbst durch Deine Hand  
Das geweihte Schwesternband!
5. Laß die ganze Schwesternschar  
Lieben, loben immerdar,  
In Dir ruhen allezeit,  
Immer und in Ewigkeit!



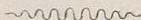
156.

Herz und Herz vereint zusammen. (Ev. Gesgb. 402.)



157.

Dein Wort, o Herr, bringt uns zusammen. (Ev. Gesgb. 401.)





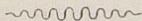
### III. Lieder für innere und äußere Mission.

#### 1. Innere Mission.

158.

Met. Es kostet viel, ein Christ zu seyn.

1. **E**s kostet viel, ein Zeuge seyn,  
Und als ein treuer Streiter Jesu leben.  
Denn der Natur geht es gar sauer ein,  
Sich zur Gemeinschaft seiner Leiden geben;  
Und ist gleich dies und das gut ausgericht't,  
Das macht's noch nicht.
2. Doch ist es wohl der Mühe werth,  
Wenn man die große Seligkeit erwäget,  
Die man zugleich bei Christi Dienst erfährt,  
Indem man ihm die schöne Schmach nachträget.  
Es hat wohl Müh'; die Gnade aber macht,  
Daß man's nicht acht't.
3. Drum, auf! mein Geist, ermüde nicht,  
Durch alle Schwierigkeiten durchzureißen!  
Was sorgest du, daß dir's an Kraft gebricht?  
Bedenke, was für Kraft der Herr verheißen!  
Wie gut wird sich's doch nach der Arbeit ruhn!  
Wie wohl wird's thun!



159.

Eigene Melodie.

1. Barmherzigkeit! Wer deinen Lohn empfand,  
Der öffnet gern der Armuth Herz und Hand.  
Beim frohen Mahl, im fröhlichen Genuß  
Ist das ihm Dual, daß Mancher darben muß.
2. Nimm, Bruder, denn, was Herz und Hand dir heut!  
Wir alle sind zu helfen gern bereit  
Denn Thränen stehn, die still ein Auge trug,  
Wenn sie vergehn, in Gottes großem Buch.
3. Der Arme weint. O hemmt die Thränenfluth  
Und stillt den Harm, erfüllt sein Herz mit Muth!  
Denn Thränen stehn, als Perlen am Gewand,  
Wenn sie vergehn, jenseit des Grabes Rand.
4. Barmherzigkeit, sei stets des Christen Ruhm,  
Bleib' immerfort Des Herzens Heiligthum!  
O wohl uns dann! des treuen Heilands Blick  
Schaut segnend einst auf unser Werk zurück.

160.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

1. Liebe, du der Gottheit Spiegel!  
Liebe, der Erlösung Siegel,  
Liebe, schönstes Himmelskind!  
Liebe, Königin der Gaben,  
Welche Gottes Kinder haben:  
Selig ist, wer dich gewinnt!

2. Bald mit staunendem Entzücken,  
Bald mit tiefbeschämten Blicken,  
Schau'n wir dich, du heilig Bild!  
Weit sind wir von dir verirret, —  
Neid und Haß hat uns verwirret;  
Wir sind rauh, und du bist mild.
3. Wir ein stetes Selbstverzehren,  
Du, ein stetiges Ernähren,  
Dem es nie an Kraft gebricht!  
Wir versenkt in Feu'rgestalten,  
Die uns hart gefangen halten;  
Du, ein wunderfames Licht!
4. Hilf dem Geist zum Schöpfer dringen,  
In sein Herz hinein sich schwingen,  
Wo dein hoher Ursprung quillt,  
Der noch aller Erde Weiten  
Ja, den Lauf der Ewigkeiten  
Einst mit tausend Psalmen füllt!
5. Liebe!, die im Gottes-Lamme  
Uns aus Sünd und Höllenflamme  
Mächtiglich heraus geliebt;  
Die uns Nahrung, die uns Hülle  
Nun aus Jesu Gottesfülle  
Reichlich zu genießen gibt!
6. Liebe!, die mit Siegeszeichen  
In so vielen Schöpfungsreichen  
Wie ein Held mit Vorbeer'n prangt!  
Liebe!, der so manche Seele

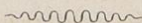
Hier und dort mit froher Kehle  
Ihre ew'ge Rettung dankt!

7. Liebe!, die für Gottes Kinder,  
Wie für noch verlorne Sünder,  
Pflegerinn und Freundinn ist;  
Die auch in der Mörderhöhle,  
Gleich dem Samariters-Dele,  
Sich in unsere Wunden gießt!
8. Werde du in unserm Wallen  
Unsers Herzens Wohlgefallen,  
Unsrer Seele Sonnenstrahl!  
Zeuch uns hin in deine Schule,  
Nimm vor Jesu Lehrerstuhle  
Uns in seine Jüngerzahl!
9. Wer durch Christi Geist und Wunden  
Gläubig mit ihm selbst verbunden,  
Liebt auch deinen Himmelsfuss;  
Unverdroffen im Geschäfte,  
Gibt er Leibs- und Seelenkräfte  
Gern zu deinem Dienste hin.
10. Laß nach deinen heil'gen Lehren  
Uns die Gaben Andreer ehren!  
Gott vertheilet frei sein Licht.  
Laß uns deinen Geist bewahren,  
Hoch und stürmisch herzufahren!  
Denn die Liebe bläht sich nicht.
11. Lehr' uns unsre Kräfte messen,  
Unsre Schwachheit nie vergessen!

Liebe will in Demuth steh'n.  
Worte, Sitten und Gebärden,  
Laß durch dich gemildert werden!  
Wahre Liebe kann nicht schmah'n.

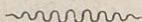
12. Laß uns nicht uns selber leben!  
Brich die Langsamkeit zum Geben!  
Liebe hat nicht Eigennug.  
Fremder Eigenschaften Wittern  
Soll uns nicht sogleich erbittern.  
Liebe ist des Friedens Schuß.
13. Lehr' uns Andrer Thun erklären,  
Nichts auf Argwohn feindlich kehren!  
Liebe rückt nicht Alles auf.  
Bei der Einfalt tiefen Schätzen,  
Findet sie ihr ganz Ergötzen  
An der Wahrheit freiem Lauf.
14. Beim Vergeben, Glauben, Hoffen,  
Schaut sie schon als eingetroffen,  
Was die Zukunft erst enthüllt.  
Wessen sich die Liebe freuet,  
Was sie wünscht und prophezeit,  
Wird zumeist von Gott erfüllt.
15. Liebe löst die Geistesflügel,  
Liebe sprengt die Seelenriegel,  
Dringt durch jede Scheidewand,  
Daß, dem Stückwerk ganz entnommen,  
Gottes Kinder endlich kommen  
In ihr freies Vaterland.

16. Liebe! lehr' uns weislich handeln,  
Und in der Gemeinde wandeln,  
Wie sich's ziemt in Gottes Haus!  
Liebe! hilf uns auch die Bösen,  
Die kein Schreckwort kann erlösen,  
Führen aus dem Tod heraus!
17. Will ein Dunst aus Höllenklüften  
Unsrer Heiterkeit vergiften,  
Oder droht uns andre Pein:  
Dann führ' uns, o Geist der Liebe,  
Durch's Gericht, — sei's noch so trübe, —  
Königlich in Gott hinein!
18. Laß, o Herr, an jedem Orte  
Uns auf deines Geistes Worte,  
Als auf unsern Leitstern, seh'n!  
„Lasset alle eure Dinge,  
Sey'n es große, sey'n 's geringe,  
In der Liebe nur gescheh'n!“



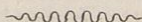
161.

Gib mir, o Gott ein Herz. (Ev. Gesangb. Nr. 541.)



162.

So jemand spricht: ich liebe Gott. (Ev. Gesangb. Nr. 542.)



## 2. Außere Mission.

### Adventslied für Afrika.

163.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

1. **M**ach' Thüren hoch, du Land des Ham!  
Christ will auch dir Heil bringen.  
Den Fluch tilgt er am Kreuzesstamm,  
Daß du nun kannst Lob singen.  
Wer krank und arm,  
Wird frei vom Harm.  
Ihr Schwarzen, Gelben, Braunen,  
Hört seiner Gnad' Posaunen!
2. O Afrika, mach' Thore weit!  
Dein Kindlein bring' entgegen,  
Ihm, der sie mit Barmherzigkeit  
Will heilen, lehren, pflegen!  
Des Halbmonds Schein  
Kann nicht erfreun;  
Nur Weihnachtssonnen-Strahlen  
Vertilgen Sündenqualen.
3. Ihr Tauben mit dem Delzweig, auf!  
Auf, fliegt vom Rhein zum Nile!  
Die Kranken flehn, die Kindlein schrei'n,  
Der Armen find't ihr viele,  
In großer Noth,  
In Sünden todt,  
Christ hat euch herbefchieden.  
Bringt ihnen seinen Frieden!

4. Er selbst kam einst als Kindelein,  
Ein Flüchtling, hergezogen.  
Den süßen Mil hat's Mündelein  
Und Mutterbrust gesogen.  
    Maria's Lieb  
    Dem Christkind blieb.  
Wie sie, sollt ihr mit Segen  
In Kindern Ham's es pflegen.
5. Ja, Rahabs Kinder will sich nun  
Das Christkind treu erbarmen.  
An seinem Herzen soll'n sie ruhn,  
In seinem Schooß erwarmen,  
    In Glaubensfüll',  
    Ganz froh und still,  
Mit ihm die Straße wallen  
Nach Zions Himmels-Hallen.
6. Du großer Ehrenkönig zeuch  
Zu dieser Liebespflege  
Biel Schwestern, daß sich allsogleich  
Ein heil'ges Feuer rege,  
    Ein Jungfrau'n-Chor  
    Tret' muthig vor,  
Und lasse nichts sich hindern,  
Aegyptens Noth zu lindern!
- ~~~~~



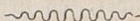
164.

Eigene Melodie.

1. Sei ewig gelobet, du heilige Liebe,  
Für die Gemein', dein Volk und Haus,  
Für alle darinnen sich regende Triebe!  
Zulezt wird doch was Ganzes daraus.  
Sind dessen Einwohner nicht darum frei,  
Daß jeder die Beute des Helden sei,  
Der Freiheit und Leben, uns Heil zu erwerben,  
Freiwillig verwechselt mit Leben und Sterben?
2. Wo seid ihr, ihr Schüler der ewigen Gnade?  
Ihr Kreuzgenossen unsers Herrn!  
Wo spüret man eure geheiligten Pfade,  
Daheime, oder in der Fern?  
Ihr Mauernzerbrecher, wo sieht man euch?  
Die Felsen, die Böcher, die wilden Sträuch',  
Die Inseln der Heiden, die tobenden Wellen,  
Sind eure von Alters bestimmte Stellen.
3. Hier ruht ihr, um einmal Fasten zu tragen,  
Hier eßt ihr, daß ihr fasten könnt';  
Hier lernt ihr, um Lectionen zu sagen.  
Ihr wartet, bis das Feuer brennt,  
Das Feuer von oben, wonach der Herr,  
Zur Zeit seiner Proben, verlangt so sehr;  
Gebt Achtung! es ist auf die Erde gefallen,  
Das Zeichen erscheint, der Heerzug soll wallen!
4. Du unser an Siege und Segen Gewöhnter,  
Mit tausend Kronen Prangender,

Der uns durch sein eigenes Opfer Versöhnter,  
Mit uns Zusammenhangender,  
Zum Wohlthun und Segnen recht angelegt,  
Der uns, wie die Jugend, zu führen pflegt:  
Hier hast du uns! wenn auch nicht alle, doch viele;  
Und alle sind doch dein' unfehlbare Ziele.

5. Sei herzlich gelobet, du blutige Liebe!  
Für dein Erbarmen, Treu und Gut!  
Erhalt' deinen Knechten die freudigen Triebe,  
Und gründ' sie stets mehr auf dein Blut!  
Du wollest sie leiten nach deiner Grad!  
Steh' ihnen zur Seiten mit Rath und That;  
Erfreue sie täglich beim blutigen Scheine!  
Das bittet, das flehet die ganze Gemeinde.



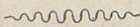
165.

1. So reiset denn, ihr Schwestern, reißt  
Zu den zerrissnen Heiden,  
Und sucht sie, weil's der Heiland heißt,  
In seiner Lieb' zu weiden.  
Er geht voran, der gute Hirt,  
Und macht euch Bahn und Stege.  
Was euch daran zur Hind' rung wird,  
Das räumt er aus dem Wege.
2. Das Lamm, das uns erkaufet hat,  
Das wolle euch begleiten!

Es steh' euch immer, früh und spat,  
Mit Gnade an der Seiten :  
Und geb' euch ein recht sel'ges Herz,  
Bergnügt in seiner Liebe,  
So daß auch Müh und Noth und Schmerz  
Nicht störe, noch betrübe !

3. Der Heiland führ' in Gnaden aus,  
Was er selbst angefangen,  
Und baue überall sein Haus  
Nach unserm Herzverlangen !  
Wir sind, Gott Lob!, sein Eigenthum,  
Und gehn auf seinem Pfade ;  
Wir lebten gern zu seinem Ruhm,  
Und wüßten nichts als Gnade.

4. So geht denn über Land und See !  
Die Engel werden wachen.  
Seht ihr das Meer, das schreckliche,  
Hört ihr die Masten krachen,  
Dieweil die Winde sich erhöh'n,  
Die Wellen gräulich brausen ;  
So wird in der Gesellschaft wehn  
Ein sanftes Friedenssausen.



166.

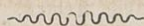
Mei. Jesus meine Zuversicht.

1. **M**ach' dich auf, und werde Licht,  
Zion! Denn dein Licht ist kommen.

Sage, Zion!, hörst du nicht,  
Wie sich Gott dein angenommen?  
Wie er seinen Sohn gesandt,  
Der den Fluch von dir gewandt.

2. Ach, die Herrlichkeit des Herrn  
Ist dir längst schon aufgegangen;  
Warum hältst du dich so fern,  
Seine Gnade zu empfangen?  
Mach' dich auf, und werde Licht!  
Thue Buße, säume nicht!
3. Mach' dich auf, und werde Licht,  
Daß der Welt geholfen werde!  
Viele Völker sehen nicht;  
Finsterniß bedeckt die Erde.  
Zion, es ist deine Pflicht:  
Ach, vergiß der Armen nicht!
4. Merke das Verheißungswort:  
Heiden, die noch irre gehen,  
Werden bald an ihrem Ort,  
Auch das Licht und Leben sehen;  
Königen, die noch in Nacht,  
Wird dein Heil und Glanz gebracht.
5. Hebe deine Augen auf!  
Sieh'! wie sie von ferne kommen!  
Schon hat mancher wilde Hauf'  
Deinen Jesum aufgenommen,  
Ist aus Satans Reich und Macht  
Schon in Gottes Reich gebracht.

6. Mach' dich auf, und werde Licht!  
Sollten Heiden sich bekehren,  
Ach, und Zion wollte nicht?  
Zion, laß dich doch belehren!  
Mach' dich auf, und werde Licht!  
Zion, Zion, säume nicht!

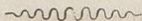


167.

Met. In allen meinen Thaten.

1. Auf, laßt uns Zion bauen  
Mit fröhlichem Vertrauen,  
Im Namen Jesu Christ!  
Zion muß größer werden,  
So groß, daß auf der Erden  
Kein Mensch mehr außer Zion ist.
2. Seid ihr so wohl geborgen,  
Und lebt nun ohne Sorgen,  
Und wollei Brüder seh'n,  
Die noch in Finsternissen  
Vom Satan fortgerissen,  
In's ewige Verderben gehn?
3. Ach! jetzt sind Millionen  
Noch unter allen Zonen  
In Satans Hand und Reich;  
Sie müssen Wohnung haben  
In Zion, und sich laben  
Am Lebensquell mit uns zugleich.

4. Ach seht, die armen Heiden  
Ermangeln noch der Weiden  
Für ihr trostloses Herz.  
Sie hören nichts von Gnade,  
Und wandeln auf dem Pfade,  
Des Ende ew'ge Dual und Schmerz.
5. O rettet diese Armen,  
Und sendet aus Erbarmen  
Zu ihnen Gottes Wort!  
Laßt euer Herz entflammen,  
Und tragt mit Lust zusammen,  
Und sendet Glaubensboten fort!
6. Ihr nennet Jesum euer.  
Ist er euch wirklich theuer,  
Und wollt ihr seinen Ruhm,  
So dürft ihr es nicht sehen,  
Daß Tausende hingehen  
Ohn' Licht und Evangelium.
7. Auf, laßt uns Zion bauen  
Mit freudigem Vertrauen,  
Die schöne Gottesstadt!  
Wenn wir an's Werk erst gehen,  
Wird sie bald fertig stehen.  
Wohl dem, der mitgebauet hat!

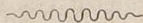


168.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

1. Eine Heerde und Ein Hirt!  
Wie wird dann dir seyn, o Erde,  
Wenn sein Tag erscheinen wird?  
Freue dich, du kleine Heerde,  
Mach' dich auf, und werde Licht!  
Jesus hält, was Er verspricht.
2. Hüter, ist der Tag noch fern? —  
Schon ergrünt es auf den Weiden,  
Und die Herrlichkeit des Herrn  
Nahet dämmernd sich den Heiden;  
Blinde Pilger fleh'n um Licht.  
Jesus hält, was Er verspricht.
3. Komm, o komm, getreuer Hirt!  
Daß die Nacht zum Tage werde!  
Ach, wie manches Schäflein irrt  
Fern von dir aus deiner Heerde!  
Kleine Heerde, zage nicht!  
Jesus hält, was Er verspricht.
4. Sieh'! das Heer der Nebel flieht  
Vor des Morgenrothes Helle,  
Und der Sohn der Wüste kniet  
Dürstend an der Lebensquelle;  
Ihn umleuchtet Morgenlicht.  
Jesus hält, was Er verspricht.

5. Gräber harren aufgethan.  
Rauscht, verdorrete Gebeine!  
Macht dem Bundesengel Bahn!  
Großer Tag des Herrn erscheine!  
Jesus ruft: Es werde Licht!  
Jesus hält, was Er verspricht.
6. O des Tag's der Herrlichkeit!  
Jesus Christus, du die Sonne,  
Und auf Erden weit und breit  
Licht und Wahrheit, Fried' und Bönne!  
Mach' dich auf, und werde Licht!  
Jesus hält, was Er verspricht.



169.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

1. **E**iner ist's, an dem wir hangen,  
Der für uns in den Tod gegangen,  
Und uns erkaufte mit seinem Blut.  
Unsre Leiber, unsre Herzen,  
Gehören dir, o Mann der Schmerzen!  
In deiner Liebe ruht sich's gut.  
Nimm uns zum Eigenthum,  
Bereite dir zum Ruhm  
Deine Kinder!  
Verbirg uns nicht  
Das Gnadenlicht  
Von deinem heil'gen Angesicht!

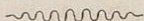


2. Nicht wir haben dich erwählet;  
Du selbst hast unsre Zahl gezählet,  
Nach deinem ew'gen Gnadenrath.  
Unsre Kraft ist schwach und nüchtern,  
Und keiner ist zum Werke tüchtig,  
Der nicht von dir die Stärke hat.  
Drum brich den eignen Sinn!  
Denn Armuth ist Gewinn  
Für den Himmel.  
Wer in sich schwach,  
Folgt, Herr, dir nach,  
Und trägt mit Ehren deine Schmach.
3. O Herr Jesu, Ehrenkönig!  
Die Ernt' ist groß, der Schnitter wenig,  
Drum sende treue Zeugen aus!  
Send' auch uns hinaus in Gnaden,  
Biel frohe Gäste einzuladen  
Zum Mahl in deines Vaters Haus.  
Wohl dem, den deine Wahl  
Beruft zum Abendmahl,  
Im Reich Gottes!  
Da ruht der Streit,  
Da währt die Freud',  
Heut', gestern und in Ewigkeit.
4. Schau' auf deine Millionen,  
Die noch im Todeschatten wohnen,  
Von deinem Himmelreiche fern!  
Seit Jahrtausenden ist ihnen

Kein Evangelium erschienen,  
Kein gnadenreicher Morgenstern.  
Glanz der Gerechtigkeit,  
Geh' auf, denn es ist Zeit!  
Komm, Herr Jesu!  
Zieh uns voran,  
Und mach' uns Bahn!  
Gib deine Thüren aufgethan!

5. Deine Liebe, deine Wunden,  
Die uns ein ew'ges Heil erfunden,  
Dein treues Herz, das für uns fleht,  
Wollen wir den Seelen preisen,  
Und auf dein Kreuz so lange weisen,  
Bis es durch ihre Herzen geht.  
Denn kräftig ist dein Wort;  
Es richtet und durchbohrt  
Geist und Seele.  
Dein Joch ist süß,  
Dein Geist gewiß,  
Und offen steht dein Paradies.
6. Heiland! Deine größten Dinge  
Beginnest du still und geringe;  
Was sind wir Armen, Herr, vor dir?  
Aber du wirst für uns streiten,  
Und uns mit deinen Augen leiten;  
Auf deine Kraft vertrauen wir.  
Dein Senfkorn, arm und klein,  
Wächst endlich ohne Schein

Doch zum Baume,  
Weil du, Herr Christ,  
Sein Hüter bist,  
Dem es von Gott vertrauet ist.



170.

Mc1. Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh' 2c.

1. Erhebe dich, du Volk des Herrn,  
So reich geweidet nah und fern,  
An Strömen und auf Auen!  
Und blicke in die Heidenwelt,  
Wo tausend Völker unerhell't,  
Nicht Licht und Leben schauen!  
Rings steht die Bildniß dürr und kahl,  
Indeß du schwelgst beim reichen Mahl.
2. So weit du siehst, ein ödes Land!  
Der Pilger sinkt im heißen Sand,  
Und seufzt umsonst nach Quellen;  
Es wogt ein ungeheures Meer  
Um starre Felsen hin und her,  
Doch Sand sind seine Wellen,  
Durch welchen, wenn der Samum glüht,  
Geschreckt das Schiff der Wüste\*) flieht.
3. So steht vor dir die Heidenwelt,  
Ein wüstes und verbranntes Feld,  
Gleich ausgestock'nem Rasen.  
Doch mitten d'rin in frischem Grün,

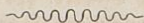
---

\*) Das Kamel.

Wie Inseln in dem Meere, blüh'n  
Viel liebliche Oasen.  
Da weht der Palme hohes Laub,  
Da wässert Eilims Quell den Staub.

4. Und unter schattenreichem Dach  
Hörst du aus jeglichem Gemach  
Des Dankes Lieder schallen;  
Du siehst im hellgewasch'nen Kleid  
Zum Tempel der Gerechtigkeit  
Manch Häuflein fröhlich wallen.  
Da steigt die Wüste aus der Nacht  
In Carmels Schmuck und Saron's Pracht.
5. Was macht das dürre Land zur Au,  
Die, reichgetränkt vom Himmelsthan,  
In vollen Saaten waltet? —  
Steigt auf, Gebete, fort und fort,  
Daß ihr im Heidenlande dort  
Als Segen niederfallet!  
Was betend hier die Christen sä'n,  
Muß dort als Ernte auferstehn.
6. Ach, hörst du es, mein armes Herz?  
Du blickst so oft noch erdenwärts,  
Bist oft so kalt und dürre;  
Und sollst den Heiden Segen leih'n!  
Wie kommt denn Wasser aus Gestein,  
Und Honig aus der Myrrhe?  
O laß vom Licht der ew'gen Höh'n  
Dich recht erleuchten und durchgehn!

7. Herr Jesu, schau' von deinem Thron  
Herab auf jede Nation,  
Die noch in Wüsten schmachtet!  
O siehe! sie gehören Dein,  
Und du hast selbst in Kreuzespein  
Nach ihrem Heil getrachtet.  
Du zählst ja unsrer Thränen Zahl,  
Denk' auch der Deinigen zumal!
8. Laß die Dasen fruchtbar seyn,  
Und täglich wachsen ihre Reih'n,  
Bis alle Wüsten blühen!  
Dann wird die Erd' ein Paradies,  
Das todte Meer wird hell und süß,  
Und auch die Pole glühen!  
Dann schauest Du Ein Christenheer  
Bon Land zu Land, von Meer zu Meer!



171.

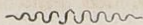
Met. Alle Menschen müssen sterben.

1. Hüter, ist die Nacht verschwunden?  
Hüter, ist die Nacht schier hin?  
Ach, wir zählen alle Stunden,  
Bis die Morgenwolken blühen;  
Bis die Finsterniß entweicht,  
Bis der Sterne Schein erbleichet,  
Und der Sonne warmer Strahl  
Leuchtet über Berg und Thal.

2. Seht ihr nicht der Berge Spizen  
Tauchen aus des Nebels Nacht?  
Durch der dunkeln Wolken Nizen  
Bricht der Frühschein an mit Macht.  
Aus der Todeschatten Höhle  
Reißt sich manche Heidenseele  
Loß, entschleiert ihr Gesicht  
Gottes wunderbarem Licht.
3. O du Gott der Macht und Stärke!  
Sieh uns hier verwundert steh'n  
Ueber deinem großen Werke,  
Das vor unserm Blick geschehn!  
Manches Thor hast du entriegelt,  
Viele Seelen dir versiegelt;  
Gabst uns für das Heidenland  
Manches theure Unterpfand.
4. Immer tiefer, immer weiter  
In das feindliche Gebiet  
Dringt das Häuflein deiner Streiter,  
Dem voran dein Banner zieht.  
Wo wir's kaum gewagt zu hoffen,  
Stehn nun weit die Thüren offen;  
Mühsam folgt der schwache Tritt  
Deinem raschen Siegesschritt.
5. Langsam und durch Schwierigkeiten  
Waren wir gewohnt zu geh'n;  
Plötzlich bricht in allen Weiten  
Deine Hand aus lichten Höb'n!

Staunend sehn wir dein Beginnen;  
Keine Zeit ist's, lang zu sinnen.  
Geh voran! Wir folgen nach,  
Wo dein Arm die Bahnen brach.

6. Breitest du in unsern Tagen,  
Herr, dein Werk noch weiter aus:  
Laß uns muthig Steine tragen  
Zu dem großen Tempelhaus!  
Aber laß es unsern Seelen  
Nicht an tief'rer Gründung fehlen!  
Gib uns den Verläugnungsinn;  
Nimm die Herzen völlig hin!
7. Ach, wenn wir uns selber suchen,  
Und nicht deine Ehr' allein,  
Müßtest du uns nicht verfluchen?  
Könnte unser Thun gedeih'n?  
Schenk uns einen reinen Eifer!  
Mach uns lauterer und reifer!  
Brich des eignen Geistes Thun;  
Laß in deinem Sinn uns ruh'n!
8. Welch ein Segen wird ersprießen,  
Wenn wir gehn an deiner Hand!  
Wenn uns deine Quellen fließen,  
Grünet bald das dürre Land.  
Nationen aller Orten  
Strömen her zu deinen Pforten,  
Fallen auf ihr Angesicht,  
Jubeln laut im ew'gen Licht.



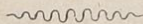
Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

1. **S**chlagt an die Sichel, Brüder!  
Weiß ist das Erntefeld.  
Schallt laut, ihr Erntelieder,  
Hin durch die weite Welt!  
Kurz ist die Erntezeit.  
Die Tage sind zu zählen;  
Laßt's nicht an Schnittern fehlen,  
Und macht euch schnell bereit!
2. Die Nationen fragen:  
Wo ist das wahre Heil?  
Die Südseeinseln tragen  
Die Götzen unter's Beil.  
Auch Chi na's Mauer bricht;  
Der Buddha muß sich beugen,  
Und tausend Stimmen zeugen  
Vom Heil und vom Gericht.
3. Und ob sie Alle schwiegen  
In ihrer finstern Nacht,  
Nicht nach dem Heile frügen,  
Das Heiden selig macht.  
Doch ist's des Herrn Befehl,  
Zu pred'gen allen Zonen,  
Wo Menschenkinder wohnen,  
Zu wecken jede Seel'.
4. Drum steh' zu deinen Pflichten,  
Du träge Christenheit,



Den Auftrag zu verrichten,  
Den dir dein Herr gebet!  
Hab' auf die Zeichen Acht!  
Willst du noch länger warten,  
Bis Gott auch Deinen Garten  
Zur öden Wüste macht?

5. Von allen Seiten mahnet  
Dich Gottes Hand zur Eil';  
Die Wege sind gebahnet,  
Auch wo sie noch so steil.  
Horch, wie die Heiden schrei'n!  
Zeit ist's, dich aufzuraffen,  
Und ihnen Hülf' zu schaffen;  
Schnell bricht die Nacht herein.
6. Wohlauf! zieht aus, ihr Brüder,  
Hinaus in's Erntefeld,  
Bis vor dem Throne nieder  
Die Garben sind gestellt!  
Bald, bald kommt Gottes Sohn!  
Dann rauschen alle Meere  
Dem großen Herrn zur Ehre;  
Und mit ihm kommt sein Lohn.



173.

Mat. Nun ruhen alle Wälder.

1. Sei Du in unserm Kreise,  
Herr Jesu, und beweiße,

Dich als den guten Herrn,  
Wie Du so oft Dich zeigtest,  
Und huldreich zu uns neigtest!  
Tritt ein! Du segnest ja so gern!

2. Wir möchten gern Dir dienen,  
Dazu sind wir erschienen  
In Deiner Mägde Reih'n.  
Gib Du, Herr, uns Befehle,  
Und salbe Leib und Seele,  
Daß sie zu Deinem Dienst gedeih'n!
3. Lehr' uns vor Deinem Stuhle  
In Deines Geistes Schule;  
Gib uns ein offnes Ohr,  
Das gerne bei dem Werke  
Auch leise Winke merke,  
Und trag' Dein Licht uns immer vor!
4. Mach' Dich uns immer süßer,  
Von Tag zu Tag gewisser,  
Und unentbehrlicher;  
Und was die Welt mit Loben  
Als köstlich hat erhoben,  
Erschein' uns stets gefährlicher!
5. Laß, Heiland, auf uns Allen  
Dein gnädig Wohlgefallen  
Mit reichem Segen ruh'n,  
Daß Deine Friedensboten  
Am Heer der Geistlichtodten  
Ihr schönes Werk mit Freuden thun!

6. Vermehre Deine Streiter,  
Mach' Deine Bahnen weiter,  
Laß Schaaren zieh'n in's Feld!  
Und laß Dich glorreich tragen  
Auf Deinem Siegeswagen  
Hinein in's Herz der Heidenwelt!
- 

174.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Wann grünt Dein ganzer Erdenkreis?  
Wann geben Dir die Völker Preis,  
Und werden unterthänig?  
Wann wirst Du groß in mir und All'n,  
Daß, die Du schufst, zu Fuß Dir fall'n,  
Und schrei'n: der Herr ist König!?  
Gieße Süße  
Geisteskräfte, Lebensäfte,  
In mich Schwachen,  
Bis Du Alles neu wirst machen!

---

175.

O daß doch bald dein Feuer brennte! (Ev. Gesgb. 172.)

---

176.

Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen. (Ev. Gesgb. 192.)

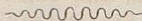
---

#### IV. Lob- und Dank-Lieder.

177.

Me 1. Allein Gott in der Höh' sei Ehr!

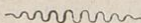
1. Bis hieher hat mich Gott gebracht  
Durch Seine große Güte.  
Bis hieher hat Er Tag und Nacht  
Bewahrt Herz und Gemüthe.  
Bis hieher hat Er mich geleit't,  
Bis hieher hat Er mich erfreut,  
Bis hieher mir geholfen.
2. Hab' Lob und Ehre, Preis und Dank  
Für die bisher'ge Treue,  
Die Du, o Gott, mir Lebenslang  
Bewiesen täglich neue.  
In mein Gedächtniß schreib' ich's an:  
Der Herr hat große Ding' gethan  
An mir, und mir geholfen.
3. Hilf ferner auch, mein treuer Hort,  
Hilf mir zu allen Stunden!  
Hilf mir an all' und jedem Ort,  
Hilf mir durch Jesu Wunden!  
Hilf mir im Leben, Tod und Noth,  
Durch Christi Schmerzen, Blut und Tod!  
Hilf mir, wie Du geholfen!



(Ps. 146.)

1. Lobe den Herren, o meine Seele!  
Ich will Ihn loben bis in Tod;  
Weil ich noch Stunden auf Erden zähle,  
Will ich lobsingen meinem Gott.  
Der Leib und Seel' gegeben hat,  
Werde gepriesen früh und spat!  
Halleluja! Halleluja!
2. Fürsten sind Menschen, vom Weib geboren,  
Und kehren um zu ihrem Staub.  
Ihre Anschläge sind auch verloren,  
Wenn nun das Grab nimmt seinen Raub.  
Weil dann kein Mensch mehr helfen kann,  
Rufe man Gott um Hülfe an!  
Halleluja! Halleluja!
3. Sehende Augen gibt Er den Blinden,  
Erhebt, die tief gebeuget gehn.  
Wo Er kann einige Fromme finden,  
Die läßt Er seine Liebe sehn.  
Sein' Aufsicht ist des Fremden Trutz;  
Wittwen und Waisen hält Er Schuz.  
Halleluja! Halleluja!
4. Rühmet ihr Menschen den hohen Namen  
Des, der so große Wunder thut!  
Alles, was Odem hat, rufe: Amen!,  
Und bringe Lob mit frohem Muth!

Ihr Kinder Gottes, lobt und preist  
Vater, Sohn und heil'gen Geist!  
Halleluja! Halleluja!



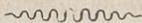
179.

(Ps. 146.)

Eigne Melodie.

1. Halleluja! Gott zu loben  
Bleibe meines Herzens Freud'!  
Ewig sei mein Gott erhoben,  
Meine Harfe Ihm geweiht!  
Ja, so lang ich leb' und bin,  
Lob', anbet' und preis' ich Ihn.
2. Wohl dem, der im Erdenleben  
Jakob's Gott zur Hülfe hat!  
Der sich dem hat ganz ergeben,  
Dessen Nam' ist Rath und That!  
Sucht er bei dem Herrn sein Heil,  
Seht, Gott selber wird sein Theil.
3. Er, der Himmel, Meer und Erde  
Mit all' ihrer Füll' und Pracht,  
Durch sein schaffendes: Es werde!  
Hat aus Nichts hervorgebracht, —  
Er, der Herrscher aller Welt,  
Ist's, der Treu' und Glauben hält.

4. Er, der Herr, ist's, der den armen  
Unterdrückten Recht verschafft.  
Giebt mit mächtigem Erbarmen  
Hungernden stets Brod und Kraft.  
Und von Zwang und Tyrannei  
Macht er die Gefangnen frei.
5. Er, der Herr ist's, der dem Blinden  
Liebreich schenket das Gesicht.  
O ja, die Gebeugten finden  
Bei Ihm Stärke, Trost und Licht.  
Seht, wie Gott, der Alles giebt,  
Immer treu die Frommen liebt.
6. Er ist's, der den Fremdling schützt,  
Der die Wittwen hält im Stand,  
Der die Waisen unterstützt,  
Ja, sie führt an Seiner Hand.  
Die Ihm ruchslos widerstehn,  
Müssen rastlos irre gehn.
7. Er ist Gott und Herr und König,  
Er regieret ewiglich.  
Zion, sei Ihm unterthänig,  
Freu' mit deinen Kindern dich!  
Sieh', dein Herr und Gott ist nah  
Hallelujah! Er ist da!



180.

(Ps. 146.)

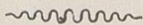
Met. Christus, der ist mein Leben.

1. Du, meine Seele, singe,  
Wohlauf, und singe schön  
Dem, welchem alle Dinge  
Zu Dienst und Willen stehn!
2. Ich will den Herren droben  
Hier preisen auf der Erd';  
Ich will Ihn herzlich loben,  
So lang ich leben werd'.
3. Ihr Menschen, laßt euch lehren!  
Es wird euch nützlich seyn.  
Laßt euch doch nicht bethören  
Die Welt mit ihrem Schein!
4. Verlasse sich ja Keiner  
Auf Fürstenmacht und Gunst,  
Weil sie, wie unser Siner,  
Nichts sind, als nur ein Dunst!
5. Was Mensch ist, muß erblassen,  
Und sinken in den Tod;  
Er muß den Geist auslassen,  
Selbst werden Erd' und Koth.
6. Allda ist's dann geschehen  
Mit seinem klugen Rath,  
Und ist frei klar zu sehen,  
Wie schwach sei Menschenthath.



7. Wohl dem, der einzig schauet  
Nach Jakobs Gott und Heil!  
Wer Dem sich anvertrauet,  
Der hat das beste Theil,
8. Das höchste Gut erlesen,  
Den schönsten Schatz geliebt.  
Sein Herz und ganzes Wesen  
Bleibt ewig ungetrübt.
9. Hier sind die starken Kräfte,  
Die unerschöpfte Macht,  
Das weisen die Geschäfte,  
Die Seine Hand gemacht,
10. Der Himmel und die Erde  
Mit ihrem ganzen Heer,  
Der Fisch' unzähl'ge Heerde  
Im großen, wilden Meer.
11. Hier sind die treuen Sinnen,  
Die Niemand Unrecht thun,  
All denen Gutes gönnen,  
Die in der Treu beruh'n.
12. Gott hält sein Wort mit Freuden,  
Und, was er spricht, geschieht,  
Und wer Gewalt muß leiden,  
Den schützt er im Gericht.
13. Er weiß viel tausend Weisen,  
Zu retten aus dem Tod:  
Ernährt und gibet Speisen,  
Zur Zeit der Hungersnoth.

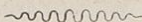
14. Macht schöne, rothe Wangen  
Oft bei geringem Mahl,  
Und die da sind gefangen,  
Die reißt er aus der Qual.
15. Er ist das Licht der Blinden,  
Erleuchtet ihr Gesicht,  
Und die sich schwach befinden,  
Die stellt er aufgericht't.
16. Er liebet alle Frommen,  
Und die ihm günstig seind,  
Die finden, wann sie kommen,  
An ihm den besten Freund.
17. Er ist der Fremden Hütte,  
Die Waisen nimmt er an,  
Erfüllt der Wittwen Bitte,  
Wird selbst ihr Trost und Mann.
18. Die aber, die ihn hassen,  
Bezahlet er im Grimm,  
Ihr Haus, und wo sie saßen,  
Das wirft er um und um.
19. Ach, ich bin viel zu wenig,  
Zu rühmen seinen Ruhm!  
Der Herr ist ew'ger König,  
Ich eine welcke Blum'.
20. Jedoch, weil ich gehöre  
Gen Zion in sein Zelt,  
Ist's billig, daß ich ehre  
Sein Lob vor aller Welt.



181.

Mel. Wunderbarer König.

1. Halleluja bringe,  
Wer den Herren kennet,  
Wer den Herren Jesum liebet!  
Halleluja singe,  
Welcher Christum nennet,  
Sich von Herzen ihm ergiebet!  
O wohl dir!  
Glaube mir:  
Endlich wirst du droben  
Ohne Sünd' ihn loben.



182.

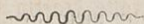
Eigne Melodie.

1. Großer Gott, wir loben Dich!  
Herr, wir preisen deine Stärke.  
Vor dir neigt die Erde sich,  
Und bewundert deine Werke.  
Wie du warst vor aller Zeit,  
So bleibst du in Ewigkeit!
2. Alles, was dich preisen kann,  
Cherubim und Seraphinen,  
Stimmen dir ein Loblied an.  
Alle Engel, die dir dienen,  
Rufen dir in selger Ruh:  
Heilig! Heilig! Heilig! zu.

3. Der Apostel Christi Chor,  
Der Propheten große Menge  
Schickt zu deinem Thron empor  
Neue Lob- und Dankgefänge;  
Der Blutzengen große Schaar  
Lobt und preist dich immerdar.
4. Auf dem ganzen Erdenkreis  
Loben Große und auch Kleine;  
Dir, Gott Vater, dir zum Preis  
Singt die heilige Gemeine.  
Sie ehrt auch auf seinem Thron  
Deinen eingebornen Sohn.
5. Sie verehrt den heil'gen Geist,  
Welcher uns mit seinen Lehren  
Und mit Troste-kräfzig speis't;  
Dich, o König aller Ehren!  
Der mit dir, Herr Jesu Christ,  
Und dem Vater ewig ist.
6. Steh, Herr, deinen Dienern bei,  
Welche dich in Demuth bitten,  
Die dein Blut dort machte frei,  
Da du für uns hast gelitten!  
Nimm uns nach vollbrachtem Lauf  
Zu dir in den Himmel auf!
7. Sieh' dein Volk in Gnaden an,  
Hilf und segne, Herr, dein Erbe!  
Leite uns auf deiner Bahn,  
Daß der Feind uns nicht verderbe!

Hilf, daß wir durch Buß' und Flehn  
Dich bald mögen kommen sehn!

8. Alle Tage wollen wir  
Dich und deinen Namen preisen,  
Und zu allen Zeiten dir  
Ehre, Lob und Dank erweisen.  
Gib, daß wir von Sünden heut'  
Und von Lastern seyn befreit!
9. Herr, erbarm, erbarme dich!  
Ueber uns, Herr, sei dein Segen!  
Deine Güte zeige sich,  
So wie wir zu hoffen pflegen!  
Auf dich hoffen wir allein.  
Laß uns nicht verloren seyn!



183.

Mel. Wenn mich die Sünden kränken.

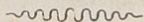
1. Das ist's, verwund'te Liebel  
Was mich so mächtig rührt,  
Wenn ich bedenk' die Triebe,  
Die dich in Tod geführt;  
Denn meine ganze Seligkeit  
Kommt her von deinem Blute  
In Zeit und Ewigkeit.
2. Das will ich auch bezeugen,  
So lang ich leben werd',  
Mit einem tiefen Beugen,  
Ich Würmlein, Asch und Erd.

Es bleibt mir ewiglich im Sinn:  
Daß dich's dein Blut gekostet,  
Daß ich erlöset bin.

3. Ich kann es nicht vergessen,  
So lang ich Sünder bin.  
Mein Herz ist drauf veressen  
Und ganz vertieft darin,  
Daß so ein armes Würmelein  
Dein liebes Kind geworden,  
Und soll es ewig seyn.
4. Ich dank' mit tausend Thränen  
Für diese große Gnad',  
Und davon will ich tönen  
Nach meinem kleinen Grad.  
Bleib' du nur mein gewogner Fürst,  
So will ich dir noch dienen,  
Daß du dich freuen wirst!
5. Ihr aufgeriss'nen Wunden,  
Wie lieblich seyd ihr mir!  
Ich hab' in euch gefunden  
Ein Bläßchen für und für.  
Wie gern will ich ein Stäublein seyn,  
Gehör' ich nur dem Lamme,  
Zum Lohn für seine Pein!
6. Wenn sich mein Sinn noch lenket  
Zuweilen außwärts,  
So weist du, wie mich's kränket,  
Und dir ist's auch ein Schmerz.

Drum schließ mich fest auf ewig ein  
In deine heil'gen Wunden,  
In deinen Seitenschrein!

7. Mein Herze wallt vor Liebe  
Nach dir, mein liebstes Lamm!  
Und alle meine Triebe  
Gehn auf den Bräutigam,  
Zu leben dem, der mich versöhn't,  
Und für mich ward aus Liebe  
An's Kreuz hinangedehnt.
8. Drum soll dein Tod und Leiden  
Mir stets im Herzen sehn;  
Ich will mit Ernste meiden,  
Was dir und mir macht Pein;  
Denn einmal ist nichts in der Welt,  
Das mich noch könnt' erfreuen,  
Nichts, als dein Lösegeld.
9. O bleib' mir nur geschrieben  
In meines Herzens Grund,  
Und bei dem treuesten Lieben  
Bekenn' sich auch der Mund!  
Daß ich bis zu dem großen Tag  
An meiner Sünderstirne  
Dein Siegel tragen mag!



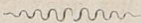
184.

Me 1. Mir nach, spricht Christus, unser Held.

1. **A**uf, Schwestern! stimmt ein Loblied an,  
Und laßt uns fröhlich singen!  
Der Herr hat viel an uns gethan,  
Wir wollen Dank Ihm bringen.  
Das Gotteslamm ist's wahrlich werth,  
Daß jede Seel' es ewig ehrt.
2. Wer waren wir? Wir waren fern  
Von Gott und Seiner Gnade.  
Wer sind wir nun? Erlöst vom Herrn,  
Und auf dem rechten Pfade,  
Der uns zu unserm Jesus bringt,  
Bei dem man ewig Psalmen singt.
3. Hier sieht's uns freilich Niemand an,  
Was wir einmal seyn werden;  
Armselig sind wir angethan,  
Und unter viel Beschwerden  
Geh'n wir den schmalen Weg verschmäht;  
Mit Thränen wird von uns gesät.
4. Doch Hoffnung läßt uns fröhlich seyn,  
Wir sind des Himmels Erben.  
Wir fürchten keine ew'ge Pein,  
Wenn wir im Glauben sterben;  
Und Gottes Sohn ist unser Freund,  
Wir sind im Glauben Ihm vereint.



5. Wir sind vergnügt; denn Er, der Herr,  
Ist stets in unsrer Mitte.  
Er ist um uns, sein Völkchen, her,  
Und hört auf uns're Bitte.  
Und droht die ganze Welt mit Krieg,  
So bleibt mit Ihm uns doch der Sieg.
6. Gar bald wird's überstanden seyn,  
Ihr Schwestern! fortgerungen!  
Dann geht's zur ew'gen Freude ein,  
Dann wird das Lamm besungen,  
Das uns von aller Noth befreit,  
Lobt und erquicket in Ewigkeit.



185.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

1. **W**omit soll ich dich wohl loben,  
Mächtiger Herr Zebaoth!  
Sende mir dazu von oben  
Deines Geistes Kraft, mein Gott!  
Denn ich kann mit nichts erreichen  
Deine Gnad' und Liebeszeichen.  
Tausend, tausendmal sei dir,  
Großer König, Dank dafür!
2. Herr, entzünde mein Gemütthe,  
Daß ich deine Wundermacht,  
Deine Gnade, Treu und Güte  
Stets erhebe Tag und Nacht!

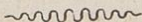
- Dem von deinen Gnadengüssen  
Leib und Seele zeugen müssen.  
Tausend, tausendmal sei dir,  
Großer König, Dank dafür!
3. Denk' ich, wie ich dich verlassen,  
Und gehäufet Schuld auf Schuld,  
So möcht ich vor Scham erblaffen  
Vor der Langmuth und Geduld,  
Womit du, o Gott, mich Armen  
Hast getragen mit Erbarmen.  
Tausend, tausendmal sei dir,  
Großer König, Dank dafür!
4. Ach ja, wenn ich überlege,  
Mit was Lieb' und Gültigkeit  
Du durch so viel Wunderwege  
Mich geführt die Lebenszeit:  
So weiß ich kein Ziel zu finden,  
Noch den Grund hier zu ergründen.  
Tausend, tausendmal sei dir,  
Großer König, Dank dafür!
5. Du Herr, bist mir nachgelaufen,  
Mich zu reißen aus' der Gluth;  
Denn da mit der Sünder Haufen  
Ich nur suchte irdisch Gut,  
Hiehest du auf dieß mich achten,  
Wonach man zuerst soll trachten.  
Tausend, tausendmal sei dir,  
Großer König, Dank dafür!

6. O, wie hast du meine Seele  
Stets gesucht zu dir zu ziehn,  
Daß ich aus der Sündenhöhle  
Möchte zu den Wunden fliehn,  
Die mich ausgesöhnet haben,  
Und mir Kraft zum Leben gaben!  
Tausend, tausendmal sei dir,  
Großer König, Dank dafür!
7. Ja, Herr, lauter Gnad' und Wahrheit  
Sind vor deinem Angesicht.  
Du, du trittst hervor in Klarheit,  
In Gerechtigkeit, Gericht,  
Daß man soll aus deinen Werken  
Deine Güte und Allmacht merken.  
Tausend, tausendmal sei dir,  
Großer König, Dank dafür!
8. Wie du setzest jedem Dinge  
Zeit, Zahl, Maas, Gewicht und Ziel,  
Damit Keinem zu geringe  
Möcht' geschehen, noch zu viel:  
So hab ich auf tausend Weisen  
Deine Weisheit auch zu preisen.  
Tausend, tausendmal sei dir,  
Großer König, Dank dafür!
9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden,  
Kamst du, Herr, mein Gott, zu mir,  
Nur mein Herze zu bereiten,  
Sich ganz zu ergeben dir,

Daß mein gänzliches Verlangen  
Wöcht' an deinem Willen hangen.  
Tausend, tausendmal sei dir,  
Großer König, Dank dafür!

10. Wie ein Vater nimmt und giebet,  
Nachdem's Kindern nützlich ist,  
So hast du mich auch geliebet,  
Herr, mein Gott, zu jeder Frist,  
Und dich meiner angenommen,  
Wenn's auch gleich aufs Höchste kommen.  
Tausend, tausendmal sei dir,  
Großer König, Dank dafür!
11. Mich hast du auf Adlersflügeln  
Oft getragen väterlich,  
In den Thälern, auf den Hügeln  
Wunderbar errettet mich.  
Wenn schien Alles zu zerrinnen  
Ward doch deiner Hülf' ich innen.  
Tausend, tausendmal sei dir,  
Großer König, Dank dafür!
12. Fielen Tausend mir zu Seiten,  
Und zur Rechten zehnmal mehr,  
Siehest du mich doch begleiten  
Durch der Engel starkes Heer,  
Daß den Nöthen, die mich drangen,  
Ich je dennoch bin entgangen.  
Tausend, tausendmal sei dir,  
Großer König, Dank dafür!

13. Vater, du hast mir erzeiget  
Lauter Gnad' und Gütigkeit,  
Und du hast zu mir geneiget,  
Jesu, deine Freundlichkeit,  
Und durch dich, o Geist der Gnaden,  
Werd' ich stets noch eingeladen.  
Tausend, tausendmal sei dir,  
Großer König, Dank dafür!
14. Tausendmal sei dir gesungen,  
Herr, mein Gott, Lob, Preis und Dank,  
Daß es mir bisher gelungen!  
Ach, laß meines Lebens Gang  
Ferner noch durch Jesu Leiten  
Nur gehn in die Ewigkeiten!  
Da will ich, Herr, für und für,  
Ewig, ewig danken dir.



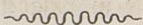
186.

Eigene Melodie.

1. **M**ir ist Erbarmung widerfahren,  
Erbarmung, deren ich nicht werth.  
Das zähl' ich zu dem Wunderbaren;  
Mein stolzes Herz hat's nie begehrt.  
Nun weiß ich das, und bin erfreut,  
Und rühme die Barmherzigkeit. ∴
2. Ich hatte nichts, als Zorn verdienet,  
Und soll bei Gott in Gnaden seyn.

Gott hat mich mit sich selbst versühnet,  
Und macht durch's Blut des Sohns mich rein.  
Wo kam dies her? Warum geschichts?  
Erbarmung ist's, und weiter nichts.

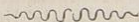
3. Das muß ich dir, mein Gott, bekennen,  
Das rühm' ich, wenn ein Mensch mich fragt;  
Ich kann es nur Erbarmung nennen,  
Und fühle, daß mein Herz es sagt.  
Ich beuge mich, und bin erfreut,  
Und rühme die Barmherzigkeit.
4. Dies laß ich kein Geschöpf mir rauben,  
Dies soll mein einzig Rühmen seyn;  
Auf dies Erbarmen will ich glauben,  
Auf dieses bet' ich auch allein;  
Auf dieses duld' ich in der Noth,  
Auf dieses hoff' ich noch im Tod.
5. Gott, der du reich bist an Erbarmen,  
Nimm dein Erbarmen nicht von mir,  
Und führe durch den Tod mich Armen,  
Durch meines Heilands Tod, zu dir!  
Da bin ich ewig hoch erfreut,  
Und rühme die Barmherzigkeit.
6. Gib mir auch Mitleid und Erbarmen  
Bei meiner armen Brüder Noth!  
Lehr', Jesu, mich den Feind umarmen!  
Du starbst für ihn der Liebe Tod.  
Dein Blut für alle Sünder schreit:  
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!



187.

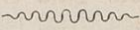
Mel. Lobe den Herren, den mächtigen.

1. Lobe den Herren, den ewigen Vater dort oben!  
Auf, meine Seele, mit Beten und Danken und Loben!  
Er ist dein Gott,  
Schöpfer und Helfer in Noth.  
Schau die herrlichen Proben!
  
2. Lobe den Herren, den Sohn, die gekreuzigte Liebe!  
Lob' und erhebe' Ihn, und sing' Ihm aus feurigem  
    Triebe!  
Der für dich starb,  
Blutend am Kreuz um dich warb,  
Daß Er dein Eigenthum bliebe.
  
3. Lobe den Herren, den Geist, der dich lehret und treibet,  
Der dir ein Tröster im Kampf und im Sterben noch  
    bleibet!  
Er macht's allein,  
Daß du so selig kannst seyn,  
Daß dein Herz liebet und gläubet.
  
4. Lobe den Herren, den Geber unzähliger Gaben,  
Die dich im Reiche der Gnad' und der Herrlichkeit  
    haben!  
Bitte nur viel;  
Setze dem Danken kein Ziel!  
Dann wirst du nehmen und haben.



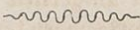
188.

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.  
(Ev. Gesangb. 431.)



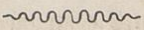
189.

O daß ich tausend Zungen hätte. (Ev. Gesangb. 428.)



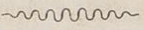
190.

Sollt' ich meinem Gott nicht singen? (Ev. Gesangb. 430.)



191.

Nun danket alle Gott. (Ev. Gesangb. 426.)



## V. Heimaths-Lieder.

---

192.

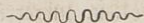
Mel. Wie schön leucht' uns der Morgenstern.

1. Ich freue mich von Herzensgrund  
Auf jene heilig ernste Stund',  
Da ich soll schlafen gehen.  
O wie wird es so lieblich thun,



Wenn dieser Leib darf endlich ruh'n  
Im Grab ohn' alle Wehen!  
Erden werden,  
Ist kein Schade. Jesu Gnade  
Wird erwecken,  
Was sich hier in's Grab muß strecken.

2. Bedenk', mein Herz, wie wird dir's seyn,  
Wenn du dein Pilgerkleid voll Pein  
Hast endlich ausgezogen!  
Das Sündenkleid der Sterblichkeit,  
Und nun der Geist aus dieser Zeit  
Zur Ewigkeit geflogen!  
Fröhlich, selig  
Wirst du preisen Gott, den Weisen,  
Mit den Frommen,  
Die zu ihrem Heiland kommen.
3. Bei Gott zu seyn verlangt mich sehr,  
Die Sehnsucht steiget mehr und mehr,  
Dich, Jesu, zu umfassen.  
Sollt's nicht bald seyn, o Friedesfürst,  
Daß ich, der innig nach Dir dürst',  
Werd' endlich frei gelassen?  
Aus, aus! Führ' aus  
Mich, den Müden! Bring' zum Frieden  
Den, der thränet,  
Sich nur nach Dir, Jesu, sehnet!



193.

Eigne Melodie.

1. Ich bin ein Pilger Gottes hier auf Erden,  
Und wall' an meines Hirten treuer Hand.  
Ich möchte gern ein Himmelsbürger werden;  
Denn droben ist mein rechtes Vaterland.  
Hier wird mir oft noch bange,  
Ich frag': Ach Herr, wie lange?  
Wann kommt der Tag, da ich im ew'gen Licht  
Darf schau'n Dein mildes Heilands-Angesicht?
2. Zwar fühl ich schon Dein Naheseyn hienieden,  
Wenn aus dem Gnadenbrünnlein Du mich tränkst  
Und Deinen süßen, wundervollen Frieden  
In meine schuldbeladne Seele senkst;  
Dann steh' ich auf vom Staube,  
Und jauchze laut: Ich glaube!  
Mein Herz ist leicht, die Wolken sind dahin,  
Ich weiß gewiß, daß ich begnadigt bin.
3. Doch ach, sie bleiben nicht, die sel'gen Zeiten,  
Weil sich im Busen noch die Sünde regt;  
Weil Fleisch und Geist noch täglich müssen streiten,  
Und Satan mir noch oftmal's Wunden schlägt.  
Das beugt den Muth darnieder,  
Verstimmt die Jubellieder,  
Und preßt der Brust den tiefen Seufzer aus:  
Ach wär' ich doch nur erst im Vaterhaus!
4. Nein, nein, die vollen, ungetrübten Freuden,  
Sie blüh'n im dunklen Thränenthale nicht.

Hier gibt's noch manchen Dornenstich zu leiden,  
Und oft noch wechseln Finsterniß und Licht.  
Drum seh' ich mich von hinnen  
Nach Salems goldnen Zinnen,  
Wo auf des kurzen Pilgerstandes Leid  
Mich labt des ew'gen Lebens Herrlichkeit.

~~~~~

194.

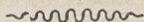
Gigue Melodie.

1. In die Ferne möcht' ich ziehen,  
Weit von meines Vaters Haus.  
Wo die Bergespitzen glühen,  
Wo die fremden Blumen blühen,  
Ruhete meine Seele aus.
2. Hätt' ich Schwingen, hätt' ich Flügel,  
Flög' ich auf zu meinem Stern,  
Ueber Meere, Thäler, Hügel,  
Sonder Schranke, sonder Zügel,  
Folgt' ich immer meinem Herrn.
3. Still und selig mit Marien  
Ihm zu Füßen saß' ich da.  
Immer möcht' ich vor Ihm knien,  
In mich Seine Worte ziehen,  
Hätt' Ihn immer hold und nah!
4. Ach, das war ein schöner Segen,  
Wenn er mit den Jüngern ging!

Auf den Feldern, auf den Wegen,  
Jedes Herz, wie Maienregen,  
Seinen Trost, Sein Wort empfing.

5. Under Voos ward uns bereitet.  
Wie auch grünet rings das Land,  
Wie sich rings die Ferne breitet, —  
Der uns rufet, der uns leitet,  
Unser holder Freund verschwand.
6. Aufgehoben, aufgenommen  
In den Himmel ist er nur.  
Herrlich will er wiederkommen.  
Seine Treuen, Stillen, Frommen,  
Folgen immer seiner Spur.
7. Will mich denn zufrieden geben,  
Fassen mich in stillem Sinn,  
Al mein Denken, Sinnen, Streben,  
Meine Lieb' und auch mein Leben  
Geb' ich meinem Freunde hin.
8. Seinen Schwestern, Seinen Brüdern  
Will ich mich in Treue nahn;  
An den Blöden, Armen, Niedern,  
Will ich dankend Ihm erwidern,  
Was Er liebend mir gethan.
9. Einst erklingen andre Stunden.  
Und das Herz nimmt andern Lauf;  
Erd' und Heimath ist verschwunden,  
In den sel'gen Liebeswunden  
Löset aller Schmerz sich auf.

10. Meine Seele, gleich der Taube,  
Die sich birgt im Felsenstein,  
Wird der Erde nicht zum Raube:  
In den Himmel dringt der Glaube,  
Meine Lieb' und Sehnsucht ein.
11. Dort ist Gnade und Erbarmen,  
Gew'ge Füll' und reiche Lust.  
All' ihr Kranken, all' ihr Armen,  
Zum Genesen, zum Erwarmen,  
Kommt an eures Heilands Brust!



195.

Eigne Melodie.

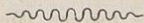
1. **W**ie wird uns seyn, wenn endlich nach dem schweren,  
Doch nach dem letzten ausgekämpften Streit,  
Wir aus der Fremde in die Heimath kehren,  
Und einziehn in das Thor der Ewigkeit!  
Wenn wir den letzten Staub von unsern Füßen,  
Den letzten Schweiß vom Angesicht gewischt,  
Und in der Nähe sehen und begrüßen,  
Was oft den Muth im Pilgerthal erfrischt!
2. **W**ie wird uns seyn, wenn wir vom hellen Strahle  
Des ew'gen Lichtes übergossen stehn,  
Und, — o der Wonne!, — dann zum ersten Male  
Uns frei und rein von aller Sünde sehn,  
Wenn wir durch keinen Makel ausgeschlossen,  
Und nicht zurückgeschrecht von Schuld und Pein,  
Als Himmelsbürger, Gottes Hausgenossen,  
Eintreten dürfen in der Sel'gen Reih'n!

3. Wie wird uns seyn, wenn wir mit Beben lauschen  
Dem höhern Chor, der uns entgegentönt,  
Wenn goldne Harfen durch die Himmel rauschen  
Das Lob des Lammes, das die Welt versöhnt;  
Wenn weit und breit die heil'ge Gottesstätte  
Vom Halleluja der Erlösten schallt,  
Und dort der heil'ge Weihrauch der Gebete  
Empor zum Thron des Allerhöchsten wallt!
4. Wie wird uns seyn, wenn nun dem Liebeszuge  
Zu dem, der uns den Himmel aufgethan,  
Mit ungehalt'nem, sehnsuchtsvollen Fluge  
Die freigewordne Seele folgen kann;  
Wenn nun vom Aug' des Glaubens lichte Hülle,  
Wie Nebel vor der Morgensterne, fällt,  
Und wir den Sohn in seiner Gottesfülle  
Erblicken auf dem Thron, als Herrn der Welt!
5. Wie wird uns seyn, wenn wir ihn hören rufen:  
„Kommt, ihr Gesegneten!“ Wenn wir im Licht  
Dastehend an des Gottesthrones Stufen  
Ihm schauen in sein gnädig Angesicht;  
Die Augen seh'n, die einst von Thränen flossen  
Um Menschennoth und Herzenshärte,  
Die Wunden, die das theure Blut vergossen,  
Das uns vom ew'gen Tode hat befreit!
6. Wie wird uns seyn, wenn durch die Himmelsträume  
Wir Hand in Hand mit Sel'gen uns ergehen,  
Am Strom des Lebens, wo die Lebensbäume  
Frisch, wie am dritten Schöpfungstage, wehn.

Da, wo in ew'ger Jugend nichts veraltet,  
Wo nicht die Zeit mit scharfem Zahne nagt,  
Da, wo kein Auge bricht, kein Herz erkaltet,  
Kein Leid, kein Schmerz, kein Tod den Sel'gen plagt!

7. Wie wird uns seyn, wenn jeder Blick zur Erde,  
In's dunkle Thal, das uns zu Füßen liegt,  
Und jeder Blick auf jegliche Beschwerde,  
Die wir, im Glauben wallend, einst besiegt,  
Die Herrlichkeit des Himmels uns verkläret,  
Und den Genuß des Friedens sel'ger macht,  
Die Freude würzet, und die Liebe nähret  
Zu dem, der herrlich uns hindurch gebracht!

8. Wie wird uns seyn? O, was kein Aug' gesehen,  
Kein Ohr gehört, kein Menschen Sinn empfand,  
Das wird uns werden, wird an uns geschehen,  
Wenn wir hineinziehn in's gelobte Land.  
Wohlan, den steilen Pfad hinangekommen!  
Es ist der Mühe und des Schweißes werth,  
Dahin zu eilen, und dort anzukommen,  
Wo mehr, als wir verstehen, der Herr bescheert.



196.

Mel. Jerusalem, du hochgebaute Stadt.

1. Hinauf! Hinauf! Die Flügel regen sich!  
Die träge Hülle sinkt!  
Das Zeichen tönt; — o Ton, ich kenne dich,  
Der aus der Fern' erklingt!

In diesen niedern Gründen  
Ist die Verbannung aus;  
Die Wege darf ich finden  
Zu meines Vaters Haus.

2. Lebt wohl, lebt wohl, ihr treuen Seelen all!  
Die Thränen trocknet ab!  
Seht nicht so bleich in Sorgen allzumal  
Auf meinen Leib herab!  
Dem wird gar sanft gebettet  
Im kühlen Erdenschooß;  
Ich aber bin gerettet,  
Und aller Qualen los.

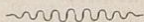
3. Beugt euer Knie, und faltet eure Hand,  
Und stimmt das Siegeslied!  
Es ist gesprengt der Seele hartes Band,  
Und der Gefang'ne flieht.  
Wohl hab' ich lang' gerungen,  
Wohl brach mir oft der Muth;  
Nun bin ich durchgedrungen. —  
Wie ist der Friede gut!

4. O Lebenslust, die meinen Geist erhebt,  
Du heilst mein krankes Herz!  
O Friedenshauch, der meine Brust umschwebt,  
Du scheuchest jeden Schmerz!  
So pflegt mit hellem Singen  
Ein Vöglein frei und leicht  
Zum Himmel sich zu schwingen,  
Wann Frost und Winter flucht.



5. Ein neues Licht gießt wunderbar und schön  
Die gold'ne Strahlenpracht.  
Mich dünkt', ich seh' aufdämmernd ferne Höhn,  
Der Nebel sinkt mit Macht.  
Die Erde blieb zurücke,  
Auf der ich seufzend lag,  
Und Herz und Sinn und Blicke  
Durchdringt der neue Tag.
6. Ich sehe sie, die sel'gen Himmelsau'n ;  
Schon winkt der ferne Strand.  
Laut in mir ruft's:  
„Dein Glaube wird zum Schaun!  
Du nahst dem Vaterland!  
Die dein Herz, tief beklommen,  
In blöder Ahnung sah,  
Die Stund' ist nun gekommen!  
Der Augenblick ist da!“
7. Wer naht mir dort? Welch unaussprechlich Bild?  
Sanft leuchtend schwebt's daher!  
Sein Blick so hold, sein Antlitz sanft und mild,  
Und doch so himmlisch hehr!  
Schon sink' ich dir zu Fuße,  
Und zeuge, wer du bist,  
Mit sel'gem Liebesgruße:  
Mein Heiland Jesus Christ!
8. Er blickt auf mich, neigt mir sein Antlitz zu,  
Er stößt mich nicht zurück!  
Sein Wort ertönt: „Geh' ein zu meiner Ruh',  
Zu deinem ew'gen Glück!

Vereine dich den Meinen,  
Und wer noch um dich weint,  
Soll sich mit dir vereinen,  
Wann meine Stund erscheint!“



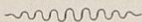
197.

Mel. Meine Armuth macht ic.

1. **U**nter Lilien jener Freuden  
Sollst du weiden;  
Seele, schwinge dich empor!  
Als ein Adler fleuch behende!  
Jesu Hände  
Deffnen schon das Perlethor.
2. Laß mich gehen, laßt mich fahren  
Zu den Schaaren  
Derer, die des Lammes Thron,  
Nebst dem Chor der Cherubinen,  
Schon bedienen  
Mit dem reinsten Jubelton!
3. Löse, erstgeborner Bruder,  
Doch die Ruder  
Meines Schiffleins, laß mich ein  
In den sichern Friedenschafen,  
Zu den Schafen,  
Die der Furcht entrücktet seyn!
4. Nichts soll mir am Herzen kleben,  
Süßes Leben,

Was die Erde in sich hält!  
Sollt' ich in der Wüste weilen?  
Und nicht eilen?  
Nein, ich eil' in's Himmelszelt!

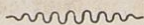
5. Sel'ger Heiland, gib Vertrauen  
Ohne Grauen,  
Glauben, der durch Alles dringt!  
Nach Dir sehnt sich meine Seele  
In der Höhle,  
Bis sie sich von himmen schwingt.
6. O wie bald kannst du es machen,  
Daß mit Lachen  
Unser Mund erfüllet sey!  
Du kannst durch des Todes Thüren  
Träumend führen,  
Und machst uns auf einmal frei.
7. Du hast unsre Schuld getragen;  
Furcht und Zagen  
Muß nun ferne von mir gehn.  
Tod, dein Stachel liegt darnieder;  
Meine Glieder  
Werden fröhlich auferstehn.
8. Gottes Lamm! Dich will ich loben  
Hier und droben;  
Du bist meiner Seele Zier!  
Du hast dich zum ew'gen Leben  
Mir gegeben;  
Hole mich, mein Gott, zu Dir!



198.

Eigne Melodie.

1. Laß mich gehen, laß mich gehen,  
Daß ich Jesum möge sehen!  
Meine Seel' ist voll Verlangen,  
Ihn auf ewig zu umfassen  
Und vor seinem Thron zu stehn.
2. Süßes Licht! ,:  
Sonne, die durch Wolken bricht!  
O, wann werd' ich dahin kommen,  
Daß ich dort mit allen Frommen  
Schau' Dein holdes Angesicht?
3. Ach, wie schön, ,:  
Ist der Engel Lobgetön!  
Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel,  
Flög' ich über Thal und Hügel  
Heute noch nach Zions Höh'n!
4. Wie wird's seyn, ,:  
Wenn ich zieh' in Salem ein,  
In die Stadt der goldnen Gassen!  
Herr, mein Gott, ich kann's nicht fassen,  
Was das wird für Wonne seyn!
5. Paradies, ,:  
Wie ist deine Frucht so süß!  
Unter Deinen Lebensbäumen  
Wird uns seyn, als ob wir träumen.  
Bring' uns, Herr, ins Paradies!



199.

1. Ich möchte heim! Heim möcht' ich gerne gehen,  
Und Jhn, an den ich hier geglaubet, sehen!  
Werd' ich schon hier, wenn Jhn mein Geist erblicket,  
Belebt, voll Kraft, gestärkt und ganz entzückt,  
Was wird es seyn, wenn Er mich wird umfassen,  
Und Seine Herrlichkeit mich sehen lassen!
2. Ich möchte heim! Ich hab' zwar nichts zu klagen,  
Bielmehr kann ich von nichts als Gnade sagen.  
Und, so viel ich gebrauch' zu diesem Leben,  
Wird mir aus meines Vaters Hand gegeben.  
Alleine dieses ist ja nicht die Sache,  
Auf welche ich mir Staat und Rechnung mache.
3. Ich möchte heim! Ich kann zwar alle Stunden  
Bei denen mir einmal bekannten Wunden  
Des Heilands mich auf's Innigste erlaben,  
Und habe mehr, als alle Kaiser haben.  
Doch ist ein noch viel Größeres mir droben  
In meines Vaters Hause aufgehoben.
4. Ich möchte heim!, das Erbgut zu empfangen.  
Doch nicht nur das; denn meines Geists Verlangen  
Steht eigentlich nach Gott und Seinem Sohne,  
Nach dem erwürgten Lamm auf Seinem Throne.  
Das Glied sehnt sich nach seinem Haupt und Leibe,  
Und daß es von ihm ungetrennet bleibe.
5. Ich möchte heim! damit der Leib der Sünden  
Den edlen Geist nicht ferner möge binden,  
Und hindern, sich zu Gott ganz aufzuschwingen,

Das: Heilig! Heilig! Heilig! mitzufingen,  
Zu Seinem Sohn den Vater anzubeten,  
Und in dem Brautschmuck vor Ihn hinzutreten.

6. Ich möchte heim! Ich möchte ausgekleidet werden;  
Der Leib mag immer wieder in die Erden,  
Er wird ja nur auf Hoffnung ausgesäet,  
Und wenn er einstens wieder auferstehet,  
Wird er verklärt, zu meines Jesu Füßen,  
Das Seine auch in Ewigkeit genießen.
7. Ich möchte heim! Was soll ich weiter sprechen?  
Ach, möchte diese Hülle heut' noch brechen!  
Ich möchte heim! Der Geist ist aufgeflogen.  
Ach, hätt' er doch den Leib auch nachgezogen!  
Ich möchte heim! Doch nein!, — ich werde stille  
Und warte, bis es ist des Heilands Wille.

~~~~~  
200.

Wel. Beschränkt, ihr Weisen.

1. Ich eile meiner Heimath zu,  
Zum stillen Paradies der Freuden,  
Zum Hochzeitsaal, zum Ort der Ruh,  
Zum vollen Meer der Seligkeiten,  
Zum Vaterhaus, zum Lammesthron,  
Zum Quell des Trost's, zum großen Lohn,  
Zu Christi treu erfund'nen Knechten,  
Zum Heer vollendeter Gerechten.  
Mein Aug', das einst von Thränen rann,  
Schwingt sich im Glauben da hinan.

2. Sollt' ich mein thränendes Gesicht  
Nur stets auf meine Sünde lenken,  
Daran der Vater selber nicht  
Um seines Sohnes Bluts will denken:  
So fänd' ich keine Freudigkeit,  
Und weder Kraft, noch Muth im Streit;  
Ich müßte mich mit Furcht und Zagen,  
Zu meines Heilands Unehrl', plagen.  
Nein, lieber dort hinauf geschaut,  
Wo mir mein Heiland Hütten baut!
3. Der Vater schuf mich ja dazu,  
Der Sohn hat mich dazu erkaufet,  
Und schrieb mich in das Buch der Ruh',  
Als mich sein Geist darauf getaufet.  
Nun will er nicht zurücke gehn,  
Sein Bund und Siegel bleibt mir stehn.  
Ob sich die ganze Schaar der Hölle  
Mit Ungeßüm dagegen stelle,  
So bleibt's doch ewig fest dabei,  
Daß ich ein Erbe Gottes sei.
4. Zwar läugn' ich meinen Schaden nicht,  
Daß ich den Bund mit ihm gebrochen;  
Doch beugt es mich, mein Herze bricht;  
Ich geh' zu dem, der Heil versprochen,  
Und mir zu gut den Tod geschmeckt.  
Hier wird mein Schade zugedeckt,  
In ihm der Gnadenbund erneuet,  
Und ich von aller Schand' befreiet.  
Gott nimmt auch mich so gnädig an,  
Als hätt' ich keinen Fall gethan.

5. Ich lebe zwar noch auf der Welt,  
Und trage schwer am Leib der Sünden,  
Der mich mit so viel Noth entstellt,  
An dem sich so viel Mängel finden;  
Den alten Menschen fühl' ich wohl,  
Und kann nicht, wie ich will und soll,  
Dem frommen König Früchte tragen;  
Doch darum soll ich nicht verzagen:  
Ich hülle mich in Jesum ein,  
Dann bin ich mehr als engelrein.
6. Und wenn die letzte Todesnoth  
Mich hält mit Angst und Noth umschlungen,  
So trau ich auf des Mittlers Tod,  
Der siegreich meinen Tod verschlungen.  
Der mich im Leben seine hieß,  
Wird auch in dieser Finsterniß  
Mein Tröster, Licht und Führer heißen,  
Und mich aus allen Nöthen reißen.  
Drückt Er mir nur die Augen zu,  
So komm' ich völlig in die Ruh'.
7. Auf, auf, mein Geist, ermuntre dich  
Bei allem deinem schweren Leiden!  
O, glaube Jesu sicherlich:  
Dieß ist der Weg zu ew'gen Freuden!  
Ergib in kindlicher Geduld  
Dich deines Vaters Lieb' und Huld;  
Er wird in seinen treuen Händen  
Dich unaussprechlich schön vollenden,  
Und ehe du dich's wirst versehen,  
Wirst du verklärt dort oben stehn.
- ~~~~~



201.

Mel. Die Jugend wird ic.

1. **S**o bin ich nun kein Kind der Erden,  
Kein Bürger dieser Eitelkeit!  
Mein Hiersehn soll nicht ewig werden,  
Ich walle eilend durch die Zeit;  
Mein Vaterland ist in der Höhe,  
Wo mein geliebter Abba wohnt,  
Und wo ich meinen Bruder sehe,  
Der als Monarche herrscht und thront.
2. Wenn nur die wenig Trauerstunden,  
Nach meines holden Königs Mund,  
In steigender Geduld verschwunden,  
So schlägt auch mir die frohe Stund',  
Daß sich aus dieser Wildniß Gränzen  
Mein frei gelassner Fuß bewegt,  
Und da, wo Lust und Bonne glänzen,  
Den müden Geist zur Ruhe trägt.
3. Ich bin dazu geschaffen worden,  
Ich bin dazu mit Blut erkauf't;  
Ich bin zum Himmelsbürger-Orden,  
Zur Braut des Königes gekauft.  
Der Geist, der mir zum Pfand gereichet,  
Macht meinen Geist gewiß und fest,  
Daß auch bei Allem, was mich beuget,  
Mein Glaube mich nicht zweifeln läßt.
4. Nur Etwas liegt mir in der Seele,  
Und macht mein Herze sorgenvoll,

Ob mir der rechte Schmuck nicht fehle,  
Wenn ich zur Hochzeit kommen soll.  
Ich weiß: In meines Königs Augen  
Kann nur ein losgemachter Geist,  
Ein ausgeleertes Herze taugen,  
Das alles Fremde Schaden heißt.

5. Ein Glaube, der nur Ihn erwählet,  
Der still in Seinen Wunden ruht,  
Und uns in heißer Lieb' beselet,  
Die Deinen Willen kindlich thut,  
Der Ihn bis an das Kreuz begleitet,  
Und gerne Seine Dornen trägt,  
Der tapfer um die Krone streitet,  
So oft die Welt sich in ihm regt.

6. Dies ist die Pierde Seiner Tauben,  
So siehet Seine Fromme aus,  
Und diesen Schmuck kann ihr nichts rauben,  
Er wächst vielmehr beim Kampf und Strauß.  
Stellt sie sich dann in dem Geschmeide  
Dem König, obgleich thränend, für,  
So ist sie dennoch Seine Freude,  
Er reicht den Gnadenscepter ihr.

7. Nun, Bräutigam, Du wirst es wissen,  
Wie viel mir noch hieran gebriecht;  
Mein Aug' ist voller Finsternissen,  
Ich Armer kenn' mich selber nicht;  
Zum wenigsten ist ein Verlangen  
In mir durch Deinen Geist erweckt,  
Mein Lamm, Dir einzig anzuhängen,  
Bis mir der Tod die Glieder streckt.

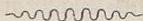
8. Was ich nicht hab', das kannst Du geben;  
Was ich nicht bin, das bist Du mir.  
Nimm hin, mein Herz, es zu beleben!  
Ich überlaß es gänzlich Dir.  
Erfülle mich mit Glaub' und Liebe,  
Und bild' mich ganz nach Deinem Bild;  
Entzünde mich mit süßem Triebe,  
Zu leiden, wo Du's haben willst!

9. Zermalm', zerbrich', o Herr, verbrenne,  
Was Dir nicht völlig wohlgefällt!  
Zerstoß', zerschlage und zertrenne,  
Was sich nicht gänzlich zu Dir hält!  
Herr, greif' die angeborenen Seuchen  
Recht bei der tiefsten Wurzel an;  
Laß keinen Bann im Finstern schleichen,  
Der mich und Dich einst trennen kann!

10. Hier reich' ich schwörend meine Hände,  
Ich sage Dir auf's Neue zu:  
Ich liebe Dich ohn' alles Ende,  
Du meiner Seele wahre Ruh!  
Ich liebe Dich nicht nur in Freuden,  
Und wenn Du mich mit Zucker speißt;  
Ich liebe Dich in Schmach und Leiden,  
Und wenn Du mich auch sterben heißt.

11. So komm' ich Dir geschmückt entgegen;  
Du nahst in Liebe Dich zu mir,  
Mir Kron' und Purpur anzulegen,  
Du öffnest mir die Himmelsthür.

Wann werd' ich Dich, mein Lamm, umfassen,  
Und wann, ach wann umarmst Du mich?  
Laß mich nur bald dahin gelangen!  
Dann lob' und lieb' ich ewig Dich.



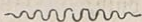
202.

Mel. Auferstehn, ja auferstehn.

1. Nicht unendlich ist mein Pilgerstand.  
Ich hab' ein Vaterland,  
Wohin ich gehe.  
Mit Geistesaugen sehe  
Ich schon hinein.
2. Und ich komme täglich näher hin.  
Die Wandertage fliehn,  
Gleich schnellen Pfeilen;  
Bald werde ich ereilen  
Des Vaters Haus.
3. Zwar in mancher Stunde wird mir bang  
Auf diesen Uebergang;  
Die letzten Schritte  
Aus einer Pilgerhütte  
Sind nicht ganz leicht.
4. Doch sind sie nun vollends auch gethan,  
So hebt die Ruhe an;  
Und heitere Blicke  
Werf' ich alsdann zurücke  
Auf meinen Weg.

5. Jede Dunkelheit im Glaubenslauf  
Klärt sich dann lieblich auf;  
Ich seh' im Lichte  
Die Wege und Gerichte  
Des Herrn erhellt.
6. Jede Mühe, jeder saure Tritt,  
Und was ich sonst litt,  
Wird dann vergessen;  
Denn groß und unermessen  
Ist dort mein Glück.
7. Schauen darf ich Ihn von Angesicht  
Im reinen Himmelslicht,  
Der mich erkaufte,  
Mit seinem Geiste taufte:  
Wie wird mir seyn!
8. Ja, er räumt mir eine Wohnung ein,  
Wo ich ihm nahe seyn,  
Und Engelsfreuden  
Durch alle Ewigkeiten  
Genießen soll.
9. Dann komm' ich zu einer großen Schaar,  
Die auch in Trübsal war,  
Und nun sich weidet,  
Vom Hirten selbst geleitet  
Zum Lebensquell.
10. Dann leb' ich in höchster Innigkeit  
Mit Frommen allezeit;  
Kein Mißverständniß,  
Kein Mangel an Erkenntniß  
Entzweit da mehr.

11. Sünd' und Mängel sind dann abgethan;  
Ein Jedes will und kann  
Vollkommen lieben,  
Und Jedes stets sich üben  
Im Lob des Herrn.
12. Ist's ein Wunder, wenn man heim sich sehnt,  
Wenn hier das Auge thränt?  
Daß unter Schmerzen  
Der Wunsch entquillt dem Herzen:  
O wär ich dort!
13. Still, mein Herz! ich will nicht früher hin,  
Bis ich es würdig bin;  
Ich will zwar eilen,  
Doch auch noch länger weilen  
Im Thränenthal.
14. O du lieber, treuer Heiland du!  
Gib, daß ich immerzu,  
So lang ich walle,  
Nur dir, nur dir gefalle;  
Dann geht es gut!
15. Welch ein Trost! Du sprichst: „Ich komme bald;  
Nur was du hast, das halt'  
Bis an dein Ende!  
Dann reichen meine Hände  
Die Krone dir!“



203.

Met. Mein Jesu, dem die Seraphinen.

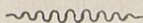
1. **W**ie thöricht handelt doch ein Herze,  
Das außer Jesu Ruhe sucht,  
Und sich mit tausendfachem Schmerze  
Abmattet, und als auf der Flucht  
Dem Rauch und Schatten stets nachrennet,  
Bald dieß, bald jenes ihm erwählt,  
Und doch des rechten Zwecks verfehlt,  
Wenn es nicht seinen Ursprung kenne!
2. Ein Stein kann keine Ruhe haben,  
So lang er in den Lüften schwebt;  
Kein Thier kann sich im Wasser laben,  
Das, wie kein Fisch, auf Erden lebt.  
Das Vöglein schwingt sich in die Höhe,  
Das Würmlein kriecht in seiner Erd',  
Und alle Creatur begehrt,  
Daß sie in ihren Ursprung gehe.
3. Und du, der du von Gott gekommen,  
Ein Hauch und Strahl von seinem Geist,  
Bist dergestalt dem Wiß entnommen,  
Daß man dich billig thöricht heist,  
Weil du auf Erden dies willst finden,  
Was nur der Himmel geben kann!  
Ach, glaub', es gehet nimmer an!  
Die Thorheit ist nicht auszugründen.
4. Wie kann das Sterbliche vergnügen  
Die Seele, die unsterblich ist?

Soll das, was ewig, unterliegen  
Dem, das da dauert kurze Frist?  
Wie kann, was irdisch, dich ergötzen,  
Da du zum Himmel bist gemacht?  
Du bist von Gott so hoch geacht't,  
Und weißt nicht deinen Werth zu schätzen!

5. Ach, Schande! du gibst deinen Adel  
Und deine Herrlichkeit dahin.  
Dein Schöpfer, der dich ohne Tadel  
Formirt nach seiner Weisheit Sinn,  
Muß selbst bei dir zurücke stehen;  
Sein schönes Reich ist dir zu schlecht.  
Darum geschieht dir eben recht,  
Wenn du dich mußt betrogen sehen.
6. Wie aber, wenn du gar daneben  
In Lastern suchest deine Lust,  
Und, dich abkehrend deinem Leben,  
Der Sünd' eröffnest Herz und Brust,  
Die Gott zum Tempel ihm erkoren;  
So denk', wie groß sei deine Schuld!  
Wie! Schmähest du nicht des Schöpfers Huld?  
Ach, wärest du doch nie geboren!
7. Dring ein in Gott, verlaß die Sünden,  
Sag' ab der Thorheit dieser Welt!  
Dann kann dein Herz erst Ruhe finden,  
Wenn dir der Himmel bloß gefällt.  
Die Erde wankt, drum muß man gleiten,  
Wenn man darauf zu ruhn vermeint;  
Wer aber sich mit Gott vereint,  
Find't Fried' und Ruh' zu allen Zeiten.



8. Da ruht das Kindlein recht mit Frieden  
Gar sanft in seiner Mutter Schooß:  
Der Wandersmann wird, nach Ermüden,  
Des Tages Last und Hitze los.  
Die Fesseln werden abgenommen,  
Die den Gefangenen vor gedrückt;  
Das Schiffllein ist dem Sturm entrückt,  
Und nun in seinen Port gekommen.
9. Das Küchlein kommet zu der Hennen;  
Das Schäflein, das sich vor verirrt,  
Kann nun des Hirten Stimm' erkennen,  
Und wird der Heerde zugeführt.  
Der Sohn, der sich bisher verloren,  
Und in die Ferne weggewandt,  
Wird von dem Vater nun erkannt,  
Und gleichsam wieder neu geboren.
10. Drum, Seele, lauf' mit vollen Sprüngen,  
Ach, gehe ein zu deiner Ruh!  
Und glaub', es muß dir hier gelingen,  
Sagst du nur Gott die Treue zu.  
Hier schmeckest du bereits den Frieden,  
Den alle Welt nicht geben kann;  
Dort gehet recht die Ruhe an,  
Da du von Gott nie wirst geschieden.

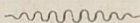


204.

Met. Christus, der ist mein Leben.

1. **D** meines Lebens Leben!  
Mein Leben ist nicht mein.  
Und hätt' ich tausend Leben,  
Sie wären alle dein.
2. Mein Leben eilt zum Ende,  
Zu seinem Ziel mein Lauf;  
Ach, nimm in deine Hände  
Den Geist zu Gnaden auf!
3. Ach, denk' in der Minute  
Nichts als Barmherzigkeit!  
Wasch' ab mit deinem Blute  
Mein fleckenvolles Kleid!
4. Mein Seufzen und mein Sehnen  
Ist, Herr, zu dir gerichtet.  
Mich stärken deine Thränen,  
Wenn mir mein Auge bricht.
5. Komm' selbst, mir abzuwischen  
Den Todesschweiß, heran!  
Und streich' mich, zu erfrischen,  
Mit deinem Blutschweiß an!
6. Die Angst von deinem Herzen  
Und deine Seelenqual,  
Die hunderttausend Schmerzen,  
Dein Tod am Marterpfahl,

7. Dein schreckliches Verlassen  
Von Gott in dieser Noth,  
Dein seliges Erblaffen, —  
Das tödte meinen Tod!
8. Das komme mir zu gute,  
Wenn ich verscheiden soll!  
Das mach' mich wohl zu Muthe,  
Im Tode freudenvoll!
9. Dein Blut, Herr Jesu!, regne  
Mir in mein Herz hinein!  
Du aber komm' und segne  
Alsdann mich selber ein!



205.

(Mit Beziehung auf das Titel-Bild, wie die müde  
Tauben in den Schooß des Heilandes fliegt.)

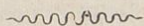
Mel. Seelenbräutigam.

1. **A**ller Herren Herr,  
Du Goldseliger,  
Hin zu Dir, dem Menschensohne  
Auf dem lichten Wolkenthronen  
Eine Taube zieht,  
Die der Erd' entflieht.
2. Und Dein Angesicht  
Lauter Gnade spricht,

Deine beiden Segenshände  
Breitest Du ihr aus behende,  
Und in Deinem Schooß  
Ruhet sie. — Selig Loos!

3. Wer die Taube ist  
Die solch Heil genießt?  
Deine Fromme, Deine Taube,  
Salomo, in der der Glaube,  
Durch die Lieb' bewährt,  
Dich bedient, geehrt.
4. Nach der Tauben Art  
Hat sie fromm und zart  
Viele Kinder auferzogen;  
Gastfrei war sie, und gewogen  
Der Trübsel'gen Schaar,  
Brachte Hülfe dar.  
Froh und demüthig  
Hat sie emsiglich  
Heiligen die Füß' gewaschen,  
Suchte Ruhm nie zu erhaschen.  
Zu dem guten Werk  
Hatt' sie Lust und Stärk'.
6. Kranke pflegt' sie auch,  
Und es war ihr Brauch,  
Allen gerne so zu dienen,  
Als dien' sie dem Herrn in ihnen.  
Der Gefangnen Last  
Trug sie ohne Raft.

7. Ward sie matt und müd',  
Fand sie Kraft und Fried'  
In den Felsen und Steinrigen,  
Wohin keine Wetter blitzen:  
In Dein' Wundenhöhl',  
O, Immanuel!
8. Ihrer Stimme laut  
War Dir süß und traut.  
Wollte sie sich selbst nicht taugen,  
War sie lieblich Deinen Augen  
Drum läß'st Du sie nun  
Ewig bei Dir ruhn.
9. Solch ein Taubenloos  
In des Königs Schooß,  
O, es ist ganz unvergleichlich,  
Aber nicht ganz unerreichlich.  
Fleug nur ohne Ruh  
Dieser Ruhe zu!



(Mit Beziehung auf dasselbe Titel-Bild.)

Mc1. Die Tugend wird durch's Kreuz geübet.

1. Sey mir tausendmal begrüßet,  
Du König in der Herrlichkeit!  
Der Du für mich am Kreuz gebüßet,  
Daß Dein Blut bring' Gerechtigkeit,

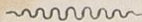
Mich mache rein von allen Sünden,  
Und frei von Teufel, Höll' und Tod,  
Mich lass' statt aller Strafe finden  
Nur Gnad' und ein'n versöhnten Gott!

2. Du, wenn gleich über Wolken thronend,  
Schaust doch auf jedes Gotteskind;  
Willst haben es bei Dir einst wohnend,  
Wo Millionen selig sind.  
„Ja, noch ist eine Ruh' vorhanden  
Dem Volke Gottes!“ — rufft Du mir. —  
Ich mach' Dich frei von allen Banden,  
Nehm' Arbeit, Leid und Schmerz von Dir.“ —
3. Ich seh' die ausgestreckten Arme,  
Ich seh' die Blicke voller Gnad',  
Den Schooß, wo ewig ich erwarme,  
Die wundersüße Ruhestatt.  
Ich hör' im Geist der Engel Chöre,  
Und aller Sel'gen Harfenton,  
Dir und dem Vater bringend Ehre,  
Und heil'gem Geist auf Einem Thron.
4. Ich seh' kristallhell Bäche fließen,  
Des Lebens Bäume mich umweh'n,  
Des Paradieses Blumen sprießen.  
In Freud' und Jubel mich umstehn  
Zehntausendmal zehntausend Geister,  
Nicht mehr von Erden-Arbeit matt,  
Gleich Engeln dienend ihrem Meister,  
Zu füllen seine Gottesstadt

5. Mit denen, die ererben sollen  
Die Seligkeit durch seine Gnad'. —  
Nicht schwere Müß folgt hier dem Wollen,  
Beim Wollen ist sogleich die That.  
Sie sind die Strahlen seiner Sonne,  
Sie sind die Arme seiner Kraft;  
Voll Licht und Liebe, Fried' und Wonne,  
Ist diese Himmelsbürgerschaft.
6. Nimm auch mich auf, die milde Taube!  
Sie flieht, Herr, Dir, der Arche, zu.  
Gib sie den Feinden nicht zum Raube!  
Nur bei Dir kann sie finden Ruh.  
Sie hat den Delzweig dürfen tragen  
Zu vielen Kranken, Schwachen hin,  
Von Deinem Frieden dürfen sagen:  
Und Friede kam in Herz und Sinn.
7. Doch jetzt ist ihr die Kraft genommen;  
Sie wankt und flattert flügelahm.  
Bald hat der Sturm sie überkommen,  
Bald Regen, Hiß' die Stärk' ihr nahm.  
Sie sehnet sich nach Deinen Armen,  
Möcht' ruhen still in Deinem Schooß,  
An Deinem Herzen sanft erwarmen,  
Von Unruh, Noth auf ewig loß.
8. O nimm mich auf! — Still! — Erst muß schlagen  
Des Bräut'gams Stunde Mitternacht.  
Noch ist des Tages Last zu tragen.  
Doch sey getrost und unverzagt!

Nur auf zu ihm mit deinen Blicken,  
Von Morgens früh bis Abends spät!  
Er wird dich jede Stund' erquicken;  
Denn stets vor deiner Thür Er steht.

9. An Seiner Hand vergeht dein Leben  
Der Erde, wie ein flücht'ger Traum,  
Beim Pflegen, Tragen, Lehren, Heben,  
In seinem Dienst. — Du merkst es kaum!  
Auf Ihn geschaut! Ihm nachgerungen!  
Er gibt dem Müden neue Kraft.  
Bald wird es heißen: Durchgedrungen!  
Denn seine Allmacht Sieg verschafft.
10. Kannst Du auch nicht mehr pflegen, lehren  
In seinem Weinberg, und mußt ruhn,  
Kannst betend doch zu ihm dich kehren  
Für Alle! — O ein selig Thun!  
Kannst lernen stille seyn und hoffen,  
Das gibt dem Glauben neue Stärk!  
Machst 's Vaterherz Dir allzeit offen,  
Bist schwach, und thust doch großes Werk.
11. Auf Ihn geschaut, wie Er am Ziele  
Da sitzt, zu geben seinen Lohn!  
Sind deiner Sorgen, Lasten viele,  
Was sind sie, denkst du deiner Kron'?  
Schnell ist die Wartezeit entschwunden,  
Der Bräut'gam kömmt! Dein Freund ist da!  
O sel'ge Braut, die ihn gefunden  
Auf ewig! Heil! Halleluja!





207.

Jerusalem, du hochgebaute Stadt. (Ev. Gesangb. 591.)

~~~~~

208.

Es ist noch eine Ruh' vorhanden. (Ev. Gesangb. 593.)

~~~~~

209.

Ich hab' von ferne. (Ev. Gesangb. 594.)

~~~~~

VI. Schlußlieder.

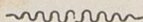
---

210.

Mel. Ach, bleib' mit deiner Gnade.

1. Die Gnade sei mit Allen,  
Die Gnade unsers Herrn!  
Des Herrn, dem wir hier wallen,  
Und seh'n sein Kommen gern.
2. Auf dem so schmalen Pfade  
Gelingt uns ja kein Tritt,  
Es geh' denn seine Gnade  
Bis an das Ende mit.

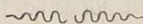
3. Auf Gnade darf man trauen,  
Man traut ihr ohne Reu;  
Und wenn uns je will grauen,  
So bleib't's: Der Herr ist treu!
4. Die Gnade, die den Alten  
Ihr Weh half überste'h'n,  
Wird uns ja auch erhalten,  
Die wir in unserm flehn.
5. Wird stets der Jammer größer,  
So glaubt und ruft man noch:  
„Du mächtiger Erlöser,  
Du kommst, so komme doch!“
6. Damit wir nicht erliegen,  
Muß Gnade mit uns seyn;  
Denn sie flößt zu dem Siegen  
Geduld und Glauben ein.
7. So scheint uns nichts ein Schade,  
Was man um Jesum mißt;  
Der Herr hat eine Gnade,  
Die über Alles ist.
8. Bald ist es überwunden  
Nur durch des Lammes Blut,  
Das in den schwersten Stunden  
Die größten Thaten thut.
9. Herr, laß es dir gefallen!  
Noch immer rufen wir:  
Die Gnade sey mit Allen!  
Die Gnade sey mit mir!



211.

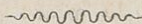
Gigue Melodie.

1. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi,  
Und die Liebe Gottes  
Und die Gemeinschaft des heiligen Geistes  
Sey mit uns Allen!  
Amen!



212.

Ach, bleib mit deiner Gnade. (Ev. Gesgb. 398.)



**Zusatz zu den Amts-Liedern.  
(Für Lehr-Diakonissen.)**

213.

Gebetslied für Lehrschwestern.

Mel. Mein Herzens-Jesu, meine Lust.

1. Dank, Herr, daß Du vertraut mir hast  
Die Schäflein deiner Heerde!  
Es ist mir eine süße Last,  
Der ich nie müde werde.  
Doch weißt Du auch, wie schwach ich bin;  
Drum gib mir Deinen Hirten Sinn,  
Daß treu und stark ich werde!

2. Mach', guter Hirt, Immanuel,  
Durch Deiner Liebe Flamme  
Zur Mutter mich in Israel,  
Zu Deiner Kindlein Amme,  
Daß ich allzeit für ihre Seel'  
Find' Milch und Brot und sanftes Del  
Bei Dir, dem Gotteslamme!
3. Und wenn ich mit Maria sie  
Gesetzt zu Deinen Füßen,  
Daß sie mit Lust sich hängen früh  
An Deinen Mund, den süßen;  
So laß dann auch den Marthas=Sinn,  
O Herr, zu Deines Reichs Gewinn,  
In ihre Seele fließen!
4. Mach' Du mein blindes Auge hell,  
Daß ich in ihrem Herzen  
Das böse Unkraut schaue schnell,  
Und nie mit ihm mög' scherzen!  
Daß mich's mit stiller, weiser Hand  
Ausreuten, Herr, sobald ich's fand,  
Macht's Deinem Kind gleich Schmerzen!
5. Hilf, daß ich niemals ärgern mag  
Nur eins von diesen Kleinen,  
Daß im Gebet ich Nacht und Tag  
Mög' wachen für die Deinen!  
Und wo ich jemals was versehn,  
Da mach' es, Heiland, ungeschehn  
Mit Deinem Blut, dem reinen!

6. Führ' Alle auf die ew'ge Trift,  
Zu Deinen Lebensbächen,  
Dort, wo kein Unkraut wächst und Gift,  
Und keine Dornen stechen!  
So will ich für die süße Last,  
Die Du hier auferlegt mir hast,  
Stets Halleluja sprechen.
- ~~~~~

214.

Preis des weiblichen Lehr- und Erziehungs-Berufs.

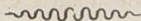
Mei. O daß ich tausend Zungen hätte.

1. O sagt mir nichts von eitlen Ehren,  
Von Glanz und Ruhm in dieser Welt,  
Als könnte das mein Herze kehren  
Vom Dienst, zu dem mich der bestellt,  
Dem ich will sagen lebenslang  
Für seine Gnade Lob und Dank!
2. Nennst auch den Dienst nicht einen schweren,  
Und redest nicht von Müh und Last,  
Als gält' es, Großes zu entbehren,  
Als wär's zuviel der Arbeit fast!  
Wer bei dem Herrn zu Tisch darf gehn,  
Des Sinn kann nicht nach Trägern stehn.
3. O könnt' ich allen Schwestern künden,  
Welch lieblich Loos uns ward zu Theil!  
Wie uns der Herr läßt täglich finden  
In Seinem Dienste Fried' und Heil,  
Daß ich bewegte Vieler Sinn,  
Sich Jesu Dienst zu geben hin!

4. O wenn er selbst mit holdem Munde  
Die Kindlein zu sich kommen heißt,  
Und wenn sein Wort bis diese Stunde  
Die Kindeseinfalt selig preist:  
Welch sel'ger Stand ist's dann fürwahr,  
Zu weiden Seiner Lämmlein Schaar!
5. Wie ist's doch draußen bei den Haufen  
Der wilden Welt so kalt und leer!  
Welch hast'ges Drängen, blindes Laufen  
Um Gut und Geld, um Ruhm und Ehr!  
Wie wird das Wort vom Kreuz geschmäht  
Von Herzen, die der Stolz gebläht!
6. Da kehrt mit immer neuer Liebe  
Die Seele gern bei Kindern ein,  
Die, fern vom eitlen Weltgetriebe,  
Sich kindlich noch am Kleinen freun,  
Und sich der Zucht noch beugen still,  
Wo Fleisch und Blut nicht folgen will.
7. Wie bieten sich die jungen Seelen  
Dem Lebenswort so offen dar!  
Wie freudig läßt es sich erzählen  
Vom Heiland zu der kleinen Schaar,  
Wo eitler Weisheit trübes Licht  
Dem Gotteswort nicht widerspricht!
8. Und wie läßt alles andre Wissen  
Auf sochem Grund sich lieblich baun,  
Daß wir oft selber staunen müssen,  
Wenn wir der Gnade Früchte schaun

Hat nur in Gott die Seele Ruh,  
Fällt auch den Kindern Alles zu.

9. Auch hat das eig'ne Herz zu lernen,  
Wenn es die Kinderherzen lehrt. —  
Als wär es selbst aus öden Fernen  
Zur rechten Heimath rückgekehrt,  
So wird's nun erst mit sel'ger Lust  
Der Gotteskindschaft sich bewußt.
10. O kommt, ihr Schwestern, nah und ferne,  
O kommt und tretet froh uns bei,  
Ob nicht im Lehren jede lerne,  
Welch' sel'ger Dienst das Lehramt sei!  
Das Feld ist weiß, die Ernt ist groß:  
Und lieblich ist der Schnitter Loos!



## Anhang.

### Ordnung des Vormittags - Gottesdienstes in der Diakonissen-Kirche zu Kaiserswerth.

#### Gesang der Gemeinde.

Der Geistliche spricht nach einem Eingangsspruch das Sündenbekenntniß.

Die Gemeinde spricht es laut mit ihm:

Allmächtiger Gott! Barmherziger Vater!

Wir erkennen und bekennen vor Dir

Unser sündliches Verderben,

Und unsre vielen und schweren Verschuldungen.

Sieh' erbarmend auf uns nieder,

Und nimm' unsre Reue,

Und unsere Vorsätze der Besserung gnädig an!

Vergib uns all' unsre Sünden,

Um Deines lieben Sohnes,

Unseres Herrn und Heilandes, Jesu Christi, willen!

Und schenke uns den Beistand Deines heiligen Geistes,

Daß wir dem Bösen von Herzen entsagen,

Und Dir in Gerechtigkeit dienen,

Die Dir gefällig ist! Amen.

Der Geistliche: Gebet.

Gemeine:

Herr! er = bar = me dich un =

fer! Chri = ste! er = bar = me dich un = fer!

Herr! er = bar = me dich un = fer!



Der Geistliche. Evangelium, Epistel und Lection aus dem Alten Testament.

Der Geistliche spricht das apostolische Glaubensbekenntniß.

Die Gemeine spricht es laut mit ihm:

Ich glaube an Gott, den Vater,  
Allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde;  
Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn;  
Der empfangen ist vom heiligen Geiste;  
Geboren von der Jungfrau Maria;  
Gelitten unter Pontio Pilato;  
Gekreuzigt, gestorben und begraben;  
Niedergefahren zur Hölle;  
Am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten;  
Aufgefahren gen Himmel;  
Sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,  
Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.  
Ich glaube an den heiligen Geist,  
Eine heilige, allgemeine, christliche Kirche,  
Die Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung des Fleisches,  
Und ein ewiges Leben. Amen.

Gemeine: 

Eh - re sei dem Va - = ter, und dem



Soh - = ne, und dem hei - li - gen Gei - = =



ste! Wie es war von An - fang, jetzt und

im - mer - dar, und von E - wig - feit zu  
E - wig - feit. A - men.

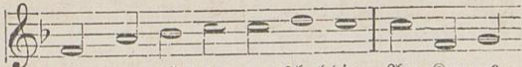
**Gefang der Gemeine. — Predigt. — Das allgemeine Gebet.**  
Der Geistliche spricht darauf das Gebet des Herrn,  
die Gemeine laut mit ihm.

**Von Advent bis Ende der Epiphaniäs-Zeit.**

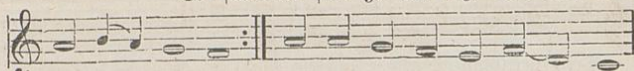
Gemeine:

Ho - si - an - na! Ho - si - an - na! Ho - si - an - na  
in der Höh! Ge - lobt sei, der da kommt im Na - men des  
Herrn! Ho - si - an - na! Ho - si - an - na! Ho - si -  
an - na in der Höh!

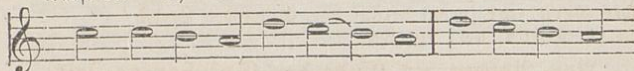
### In der Passions - Zeit und am Bußtage.

Gemeine: 

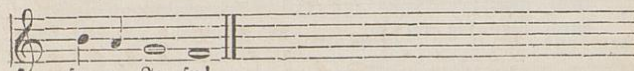
O Lamm Got-tes, un = schul = dig, Am Kreuzes-  
Er = fun = den stets ge = dul = dig, Wie wohl Du



stamm ge = schlach = tet! All' Sünd' hast du ge = tra = gen,  
warst ver = ach = tet!



Sonst müß-ten wir ver = za = gen. Erbarm' dich un-



ser, o Je = su!

### Von Ostern bis Sonntag vor Himmelfahrt.

Gemeine: 

Der Herr ist auf = er = stan = = den!




Ja, er ist wahrhaf-tig auf = er = stan = = den! Hal-



le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!

Von Simmelfahrt bis Pfingst-Montag.

Gemeine: 

Komm', hei - li - ger Geist, Er - füll' die Her - zen  
Dei - ner Gläu - bi - gen, Und ent - zünd' in ih - nen Das  
Feu - er Dei - ner gött - li - chen Lie - be, Der Du  
durch Man - nig - fal - tig - keit Der Zun - gen Die Völ - ker  
Der gan - zen Welt ver - sam - melt hast In Ei - nig - keit  
Des Glau - bens! Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!

In der Trinitatis-Zeit.

Gemeine: 

Hei - lig, hei - lig, hei - lig ist der Herr  
Ze - ba - oth! Und al - le Lan - de, und al - le Lan -



de sind sei-ner Eh = re voll. Hal = le = lu = ja!

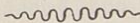


A = men, A = men, A = men.

**Schluß - Gesang der Gemeinde. — Der Segen.**

### Sündenbekenntniß bei der Vorbereitung zum h. Abendmahl.

Allmächtiger Gott! Barmherziger Vater! Ich armer, elender, sündiger Mensch bekenne Dir alle meine Sünde und Missethat, die ich begangen mit Gedanken, Worten und Werken, womit ich Dich jemals erzürnt, und Deine Strafe zeitlich und ewig verdient habe. Sie sind mir aber alle herzlich leid, und reuen mich sehr; und ich bitte Dich um Deiner grundlosen Barmherzigkeit, und um des unschuldigen, bitteren Leidens und Sterbens Deines lieben Sohnes, Jesu Christi, willen, Du wollest mir armen, sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sehn, mir alle meine Sünden vergeben, und Deines Geistes Kraft verleihen zu meiner wahrhaftigen Besserung! Amen.



**Allgemeines Fürbitten-Gebet**  
der Diakonissen und Probeschwestern  
am ersten Sonntag Abend jedes Monats.

Zuerst wird gesungen das Lied: „Betgemeine, heil'ge dich 2c.“ B. 1—3 (s. Liederbuch No. 47), oder ein anderes ähnliches. Darauf liest die vorstehende Schwester, oder, wenn sie sonst dazu anweist, die Namen der Schwestern des ersten Halbjahrs aus dem Stationen-Kalender vor. (Im folgenden Monat liest sie die Namen der Schwestern aus dem zweiten Halbjahr vor, und so abwechselnd, den einen Monat aus dem ersten, und den folgenden Monat aus dem zweiten Halbjahre.) Sie bringt zugleich namentlich in Erinnerung, wenn sie weiß, daß einzelne Schwestern krank, oder in andrer Noth sind, auf weiten Reisen begriffen, oder dgl. Wenn sie weiß, daß einzelne Schwestern aus dem Kalender-halbjahre, das nicht vorgelesen wird, krank, oder auf weiter Reise sind, — daß andere wichtige Angelegenheiten des Mutterhauses, oder unsrer andren Anstalten, namentlich auch ihre eigne Anstalt besondere Hülfe des Herrn bedürfen, oder auch besondere Dankfagung verlangen, so bringt sie dies Alles in Erinnerung.

Darauf kniet sie mit den Schwestern nieder, und betet laut das Fürbitten-Gebet langsam und deutlich. Die Schwestern beten in der Stille mit; die groß gedruckten Gebetssätze beten sie aber laut mit ihr zusammen.

Herr, Gott, himmlischer Vater,  
Herr, Gott, Sohn der Welt Heiland,  
Herr, Gott, heiliger Geist,

**Erhör uns, lieber Herr und Gott!**

Denn wir wollen vor Dir beten.  
Gib uns den Geist der Gnaden und des Gebetes,  
daß wir beten, wie es vor Dir gefällig ist!

**Herr, erbarme dich unser!**

Vor Geringschätzung Deines allgenugsamen Verdienstes und Deiner allein gültigen Versöhnung,  
Vor falscher Lehre und allen Aergernissen,  
Vor Geringsachten, oder Mißverstehn Deines heiligen Wortes,  
Vor aller Eigen-Gerechtigkeit und Selbstgefälligkeit,  
Vor allem Trachten nach Ehre bei der Welt, oder Deinen Kindern,  
Vor leichtsinniger, oder finstrier Schwärmerei,  
Vor des Teufels Verblendung und Stricken,  
Vor allen Sünden,

**Behüt' uns, lieber Herr und Gott!**

Deine menschliche Geburt,  
Deine Armuth und Knechts-Gestalt,  
Dein kindlicher Gehorsam,  
Dein Fleiß bei der sauern Arbeit,  
Deine Sanftmuth und Demuth,  
Deine dienende Liebe beim Fußwaschen,  
Deine Versuchungen, Dein Wachen und Beten,

Dein Seelenkampf und blut'ger Schweiß,  
Deine Bande, Schläge und Verspottungen,  
Deine Geißelung und Dornenkrönung,  
Deine Kreuzigung und Dein bitt'rer Tod,

**Tröst' uns lieber Herr und Gott!**

Mit Deiner Ruhe im Grabe,  
Mit Deiner siegreichen Auferstehung,  
Mit Deiner glorreichen Himmelfahrt,  
Mit Deinem Sitzen zur rechten Hand Gottes,  
Mit Deiner kräftigen Fürbitte,  
Mit Deinen heiligen Sakramenten,  
Mit Deiner lieben Nähe und Gemeinschaft,

**Segne uns, lieber Herr und Gott!**

O Herr und Haupt Deiner Gemeinde, der Du unsre  
Diakonissenschaft aus Gnade ein Glied seyn  
läßt an Deinem Leibe,  
Du wollest jeder Diakonissinn draußen und daheim  
Deine Barmherzigkeit in's Herz geben,  
Du wollest sie die Kranken pflegen lassen mit  
Deiner Liebe und Weisheit, daß auch deren  
Seelen genesen,  
Du wollest sie seyn lassen die Mütter der Armen,  
Die Trösterinnen der Irren und Schwermü-  
thigen,  
Der Blinden Augen, und der Lahmen Füße!  
Gib, daß sie die Kindlein aufnehmen und un-  
terweisen in Deinem Namen, damit Du sie kön-  
nest segnen,



Gib, daß sie die Gefangenen also pflegen, daß sie sie erretten aus den Stricken des Todes!

Laß sie nicht müde werden, den Gefallenen und Verirrten nachzugehen in Deiner Langmuth und Sünderliebe, ob sie sich wollen erretten lassen von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott!

### **Erhör' uns, lieber Herr und Gott!**

Begleite unsre Reisenden zu Land und See durch Deine heiligen Engel, daß sie ihre Straße fröhlich ziehen, und eine offene Thüre finden allewege!

Laß die Schwestern, die den Kranken in ihren Häusern dienen, in allen Versuchungen bewahrt bleiben, daß sie ein Segen werden für die zu Pflegenden, und ein Licht und Salz fürs ganze Haus!

Laß die Schwestern, die in der Gemeine dienen, als Mütter im Herrn erfunden werden, als deren Wandel im Himmel ist, unbefleckt und unanfällig mitten in der Welt!

Gib, daß die Schwestern, die unter fremden Völkern und Religionen arbeiten, viele Herzen Dir gewinnen unter den Kranken und Armen, und viele junge Seelen in Schulen erziehen zu Deiner Ehre!

Ach, daß auch Ismael leben sollte vor Dir!

### **Erhör' uns, lieber Herr und Gott!**

Insonderheit wollest Du unser Mutterhaus  
Dein Feuer und Deinen Heerd seyn lassen,

Du wollest mit Deinem h. Geiste wohnen bei den  
Vorstehern des Vereins und der Anstalt, bei  
der Vorsteherinn, bei den Geistlichen, den  
Lehrenden, den Aerzten und den andern Be-  
amten der Anstalt,

Bei allen vorstehenden Schwestern hier und  
draußen, daß sie in Sanftmuth und Weisheit  
vorstehen um Deinetwillen,

Bei allen untergebenen Schwestern, daß sie  
den Vorgesetzten dienen mit Einfältigkeit des  
Herzens und mit Gottesfurcht, als die Dir  
dienen, und nicht den Menschen!

Du wollest alle andern Mitarbeitenden, auch die  
Knechte und Mägde, in Deiner Liebe dienen  
lassen!

Du wollest der Arzt seyn unsrer Kranken!

Du wollest die Waisen und alle Kindlein auf-  
wachsen lassen zu Deinen Schäflein!

Du wollest die angehenden Lehrerinnen bil-  
den zu Hirtinnen nach Deinem Herzen!

Du wollest die Gemüthsranken erleuchten  
mit Deinem Lichte, und trösten, wie eine  
Mutter ihr Kind tröstet!

Du wollest die Magdalenen und die andern  
Ayslissinnen erwecken zu bußfertigem Glauben  
und anhaltender Heiligung!

**Erhör' uns, lieber Herr und Gott!**

Nimm Dich auch der leiblichen Nothdurst unsers  
Mutterhauses, und der von ihm zu versorgenden  
Anstalten an!

Segne alle ihre Sammler und Sammlerinnen,  
ihre Fürbitter und irdischen Wohlthäter, Hoch  
und Niedrig, Alt und Jung!

Segne uns Alle mit heil'gem Arbeitsfleisse, mit  
Treue, auch im Kleinen!

Laß uns die übrigen Brocken sammeln, daß nichts  
umkomme!

Laß uns aber auch nicht reich werden wollen, son-  
dern gottselig seyn, und uns begnügen lassen  
an Nahrung und Kleidung!

Laß uns alle einander lieb haben, wie Du uns!

Laß uns nicht vergessen, daß wir allezeit unnütze  
Mägde sind vor Dir, die nicht einmal thun,  
was sie zu thun schuldig sind!

Laß uns der Welt immer mehr absterben, und ein  
Leben führen, verborgen mit Dir in Gott!

**Erhör' uns, lieber Herr und Gott!**

Segne unsre Kirche mit ihren Obrigkeiten, und  
breite sie aus, wie einen Strom!

Segne unsern theuren König und unsre theure  
Königinn und das ganze Königliche  
Haus!

Segne die Minister und Rätke des Königs und  
alle unsre weltlichen Obrigkeiten! \*)

**Erhör' uns, lieber Herr und Gott!**

Behüte und segne alle andern Diakonissen-  
Mutterhäuser, die in Einem Geiste, aber  
nicht zu Einem Leibe mit uns verbunden sind! \*\*)

Laß die weibliche Diakonie in allen Landen  
zunehmen, zum Segen für die Kirche, zum  
Trost der Glenden!

Ja, Du Gott über Alles, hochgelobet in Ewigkeit,  
Laß alle Krankheit, Noth und Thränen auf Erden  
die Menschen zu Dir ziehen!

Werde aller Menschen Heiland!

Denn Du hast Alles durch Dich versöhnt zu Dir  
selbst, es sei auf Erden, oder im Himmel.

**Erhör' uns, lieber Herr und Gott!**

O Du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt,

**Erbarme Dich über uns!**

O Du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt,

**Befenne Dich zu uns!**

O Du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt,

---

\*) Hier kommen noch die Namen der besonderen Landes-  
oder Ortsobrigkeiten, wo die Schwestern wirken.

\*\*) Hier werden die Namen dieser Diakonissen-Mutterhäuser  
genannt.

**Laß uns Deinen Frieden!**

**Unser Vater ꝛc.**

**Der Herr segne uns, und behüte uns!**

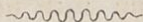
**Der Herr lasse sein Angesicht leuchten  
über uns, und sey uns gnädig!**

**Der Herr erhebe sein Angesicht über uns,  
und gebe uns Frieden!**

**Gesang.**

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi,  
Und die Liebe Gottes,  
Und die Gemeinschaft des heil'gen Geistes  
Sey mit uns Allen!

Amen.



# Alphabetisches Register.

## A.

	N.	
Ach bleib mit Deiner Gnade . . .	210	J. Stegmann.
Ach, mein Jesu, Dein Nahesehn .	148	Gräfinn Zinzendorf.
Allein und doch nicht ganz alleine	106	
Aller Herren Herr . . . . .	205	Caroline Fliedner.
A und O, Anfang und Ende . . .	54	Pfr. Härter.
Auf den Nebel folgt die Sonn' .	114	Paul Gerhardt.
Auf, hinaus zu Deiner Freude .	141	J. C. Schade.
Auf, laßt uns Zion bauen . . .	167	M. Görke.
Auf, Schwestern, stimmt ein Lob-		
lied an . . . . .	184	M. Görke.
Auf, und das Lob des Herrn ge-		
jungen . . . . .	111	L. v. Pfeil.

## B.

Barmherzigkeit, wer deinen Lohn		
empfand . . . . .	159	
Bei Dir, Jesu, will ich bleiben .	127	P. Spitta.
Bet-Gemeine, heil'ge dich . . . .	47	L. v. Pfeil.
Bis hieher hat mich Gott gebracht	177	
Bräut'gam der jungfräul'chen Her-		
zen . . . . .	125	Zinzendorf.

## C.

Christe, Du Lamm Gottes . . . .	9	Luther.
---------------------------------	---	---------

## D.

Dank Dir, Herr, für alle Gaben	57	M. Görke.
Dank, Herr, daß Du vertraut mir		
hast . . . . .	211	Pfr. J. Dittelhoff.

	No	
Das ist die rechte Liebestreue . . .	34	B. Spitta.
Das ist eine sel'ge Stunde . . .	144	Woltersdorf.
Das ist's, verwund'te Liebe . . .	183	
Das Kreuz ist dennoch gut . . .	87	G. Terstegen.
Dem Rufe des Herrn . . . . .	30	Fr. Härter.
Den Liebes- und Gemeinschaftssinn	41	Zinzendorf.
Dein Wort, o Herr, bringt uns zusammen . . . . .	157	
Der Friede Gottes geh' mit Euch	77	
Der Herr ist meine Stärke . . .	16	Straßburger Diak.-Lied.
Die Gnade sey mit Allen . . .	208	P. F. Hiller.
Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi	209	
Die Seele ruht in Jesu Armen .	121	Allendorf.
Die von des Herren Haus ihr seid	10	G. Jahn.
Dir, o Jesu, Heil der Sünder .	137	
Du auferstandner Lebensfürst . .	115	Caroline Fliedner.
Du fragtest: willst du mit mir ziehen?	59	Dr. Hopsensack.
Du, meine Seele, singe . . .	180	P. Gerhard.

**G.**

Ein theures Glied aus unsrer Mitte	119	Dr. Hopsensack.
Eine Heerde und Ein Hirt . . .	168	F. A. Krummacher.
Einer ist's, an dem wir hangen	169	A. Knapp.
Eines wünsch ich mir vor Allem Andern . . . . .	147	A. Knapp.
Endlich bricht der heiße Diegel .	85	C. F. Hartmann.
Endlich kommt einmal die Stunde	66	Dräger.
Entbehren und entsagen . . .	36	
Entsagend meinem Stande . . .	68	P. Flemming.
Erhebe dich, du Volk des Herrn.	170	C. G. Barth.
Es ist noch eine Ruh vorhanden	206	J. S. Kunth.
Es kostet viel, ein Zeuge seyn .	158	

**F.**

**M**

Fortgekämpft und fortgerungen . 88

F. C. Lavater.

**G.**

Geht nun heim in eure Hütten . 65

Dräger.

Geht, werst euch vor die Majestät 132

Zinzendorf.

Gelobt sey deine Treue. . . . . 49

G. Jahn.

Gern in Alles mich zu fügen . 25

F. C. Lavater.

Gib dich zufrieden, und sei stille 92

P. Gerhardt.

Gib mir, o Gott, ein Herz . . . 161

Gellert.

Gott, den ich als Liebe kenne. . . 82

Dr. F. Richter.

Gottes süße Liebe . . . . . 136

Arndt.

Gott ist nahe denen. . . . . 14

G. Terstegen.

Gott will machen, daß die Sachen 99

F. D. Herrnschmidt.

Großer Gott, wir loben Dich . 182

**H.**

Hallelujah! Gott zu loben . . . 179

Heil'ge Einfalt, Gnadenwunder . 27

Spangenberg.

Heil uns! Herz, werde weit und groß 4

G. Jahn.

Herr Christ, Du Hüter aller Welt 103

Pfr. F. Düsselhoff.

Herr, Du hast uns reich gesegnet 63

M. Görke.

Herr, laß sie von den Fünfen seyn 8

A. Knapp.

Herrscher über Tod und Leben . 109

Dr. Hopfenjad.

Herz und Herz vereint zusammen 156

Ch. K. v. Zinzendorf.

Hier legt mein Sinn sich vor Dir

nieder. . . . . 26

Ch. F. Richter.

Hinab geht Christi Weg . . . 23

Ingolfstetter.

Höchster Priester, der du dich . . 35

F. Scheffler.

Hüter, ist die Nacht entschwunden? 171

E. G. Barth.



**S.**

**M.**

So fürwahr, uns führt mit sanfter Hand . . . . .	81
Ich bete an die Macht der Liebe	52
Ich bin ein Pilger Gottes hier	193
Ich eile meiner Heimath zu . . .	200
Ich freue mich von Herzensgrund	192
Ich habe viel gelitten . . . . .	93
Ich hab' genug! . . . . .	19
Ich hab' von ferne . . . . .	207
Ich grüße dich aus weiter Ferne	42
Ich klage nicht! . . . . .	90
Ich möchte heim! Heim möcht' ich gerne gehen . . . . .	199
Ich will dich immer treuer lieben	142
Ich will es kindlich wagen . . .	70
Ich will mich nach der Ruh' umsehen	91
Ich will streben . . . . .	138
Je größer Kreuz, je näher Himmel	83
Je kleiner ich, je größer du . . .	21
Jerusalem, du hochgebaute Stadt	205
Jesu, der du bist alleine . . . .	153
Jesus allein,— kein andrer Meister mehr . . . . .	22
Je zuweilen einsam seyn . . . .	107
Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um die Liebe? . . . . .	39
Ihr Pilger aus der Ferne . . . .	56
Ihr Trauernden, stillt die Thränen	123
In die Ferne möcht ich ziehen . .	194
In die Still'! In die Still'!	

F. A. Krummacher.  
G. Terstegen.  
G. Knaf.  
L. L. F. Lehr.  
M. J. C. Schade.  
Dr. J. F. v. Meyer.

J. L. Hermes.  
Knaf.

J. J. Moser.  
J. A. Fleffa.

P. F. Hiller.  
B. Schmolke.  
Morabt.  
J. M. Mehgart.  
G. Terstegen.

G. Jahn.

C. A. Bernstein.  
M. Görke.  
Prudentius.

Dr. Th. Fliedner.

**R.**

Kennst du den Ort, da ich am liebsten weise . . . . .	143
--	-----

**A.**

Komm', Bräut'gam unsrer Seelen	2	Dr. Th. Fliedner.
Kommt, Christen, laßt uns gehen	79	G. Terstegen.
Komm, Herr, jetzt zu uns Allen	50	Dr. Th. Fliedner.
Kommt in's Reich der Liebe . .	152	Woltersdorf.

**L.**

Laß mich gehen, laß mich gehen	198	G. Knaf.
Lebt wohl, ihr theuren Gäste. .	58	
Lebt wohl, ihr theuren Herzen .	67	G. Knaf.
Liebe, du der Gottheit Spiegel .	160	R. F. Hartmann.
Liebster Heiland, nahe Dich . .	129	G. Terstegen.
Liegst du da in leiser Stille . .	105	J. B. v. Albertini.
Lobe den Herren, den ewigen Vater dort oben . . . . .	187	Estraßb. Diaf. Lied.
Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren . . . . .	188	J. Neander.
Lobe den Herren, o meine Seele!	178	J. D. Herrnschmidt.

**M.**

Mach' dich auf, und werde Licht	166	M. Görke.
Mächtigster Herrscher, mit vielem Verschonen . . . . .	96	L. v. Pfeil.
Marter Christi, wer kann Dein vergesen . . . . .	146	Zinzendorf.
Meine Seele senket sich . . . . .	12	J. J. Winkler.
Meine Sorgen, Angst und Plagen	100	
Mein Friedefürst, Dein freundliches Regieren . . . . .	20	C. F. Richter.
Mein Gott, mein Heil, mein Hort	110	L. v. Pfeil.
Mein Heiland ist mein Steuermann	73	
Mein Leben ist ein Pilgrimstand	80	F. A. Lampe.

**M.**

Mein liebes Kreuz, jetzt nehm ich Dich . . . . .	84	Caroline Fliedner.
Merck', Seele, dir das große Wort	31	Zinzendorf.
Mir nach, spricht Christus, unser Held . . . . .	32	J. Scheffler.
Mir ist Erbarmung widerfahren	186	P. F. Hiller.

**N.**

Nicht unendlich ist mein Pilgerstand	202	Fr. Ott.
Nun danket alle Gott . . . . .	191	M. Rinkert.
Nun schläfet man, . . . . .	104	G. Terstegen.
Nun sei mein End', so nah es wolle . . . . .	97	L. v. Pfeil.
Nun wollen wir uns scheiden . . . . .	61	
Nur Einen Wunsch, nur Ein Ver- langen . . . . .	43	G. Knaf.
Nur tren! nur treu! . . . . .	33	J. J. Moser.

**O.**

O daß doch bald dein Feuer brennte	174	Friedert.
O daß ich tausend Zungen hätte	189	J. Mentzer.
O der Alles hatt' verloren . . . . .	13	G. Arnold.
O du Liebe meiner Liebe . . . . .	140	J. Scheffler.
O leide, leide gern . . . . .	81	Fenneberg.
O liebe Seele, könntst du werden	28	G. Terstegen.
O meines Lebens Leben . . . . .	204	L. v. Pfeil.
O mein Herr Jesu Christ . . . . .	133	
O Jesu, sei du unser Grund . . . . .	44	G. Jahn.
O sagt mir nichts von eitlen Ehren	214	Dr. Th. Fliedner. G. Jahn.
OSchwesterschaft von Kaiserswerth	124	
O Seelenhirt, der du mit tiefem Leid . . . . .	48	G. Jahn.
O sey mir tausendmal begrüßet . . . . .	206	Dr. Th. Fliedner.

	<b>M</b>	
D süßer Stand, o selig Leben . . . . .	29	J. J. Wincker.
D theures Kind, . . . . .	95	J. J. Rambach.
D Ursprung des Lebens, o ewiges Licht . . . . .	130	C. F. Koitsch.
D wie lieblich ist's und fein . . . . .	40	

**P.**

Preis dir, du Heiland aller Welt . . . . .	3	G. Zahn
--	---	---------

**R.**

Ruhe ist das beste Gut . . . . .	18	J. C. Schade.
----------------------------------	----	---------------

**S.**

Schirm, o reicher Fürst des Lebens . . . . .	7	A. Knapp.
Schlaf' sanft in kühler Erde . . . . .	116	Dr. Hopfenack.
Schlagt an die Sichel, Brüder! . . . . .	172	C. G. Barth.
Seelenbräutigam . . . . .	150	A. Drees.
Segne, Herr des Segens, du . . . . .	46	
Seh du in unserm Kreise . . . . .	173	C. G. Barth.
Seh getreu bis in den Tod! . . . . .	118	Dr. Hopfenack
Seh getroßt und unverzagt . . . . .	94	A. Wolf.
Seh uns willkommen, Magd des Herrn . . . . .	1	Dr. Th. Fliedner.
Sie ist da, die schöne Stunde . . . . .	45	
So bin ich nun kein Kind der Erden . . . . .	201	L. L. F. Lehr.
So Jemand spricht: Ich liebe Gott . . . . .	162	Gellert.
So ist auch diese Last getragen . . . . .	113	
Sollt' ich meinem Gott nicht singen? . . . . .	190	P. Gerhardt.
Sollt' ich nicht gelassen seyn? . . . . .	98	G. Terstegen.
Sonne der Gerechtigkeit . . . . .	155	
So reiset denn, ihr Schwestern, hin . . . . .	76	Dr. Th. Fliedner.

	No
So wahr der Allerhöchste lebt . . . . .	211
So zieht denn hin, in's Land der Halbmondsleute . . . . .	75
Stilles Gotteswesen, du . . . . .	15
Steht auf, ihr lieben Schwestern	64

Dr. Th. Fliedner.  
G. Terstegen.

**S.**

Trachtet nicht nach hohen Dingen	24
----------------------------------	----

**U.**

Unter Lilien jener Freuden . . . . .	107
Urquell sel'ger Himmelsfreuden . . . . .	55

J. A. Allendorf.  
Dr. Th. Fliedner.

**V.**

Vater, dir allein . . . . .	134
Vaterland und Freundschaft lassen	71
Vergiß mein nicht, daß ich Dein nicht vergesse . . . . .	145
Vor seinen Augen leben . . . . .	17

G. Arnold.  
Zinzendorf.

**W.**

Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen . . . . .	176
Walte, Herr, mit deiner Gnade . . . . .	51
Wann grünet dein ganzer Erdenkreis	174
Warum sollt' ich mich denn grämen?	101
Warum so ungeduldig? . . . . .	89
Was hätt' ich, hätt' ich Jesum nicht?	135
Was hier gegründet vor dir, Herr	53
Was Jungfrau'n sind, die an den Bräut'gam gläuben . . . . .	131
Was macht ihr, daß ihr weinet? . . . . .	60
Was mit einem gottverlobten Sinn	126

v. Bogatzky.  
Straßb. Diak.-Lied  
G. Terstegen.  
P. Gerhardt.  
W. Meinhold.  
A. Morast.  
A. Knapp.  
  
Zinzendorf.  
P. Spitta.

A		
Weil ich Jesu Schäflein bin . . .	139	Luiſe von Hahn.
Wenn ich nur den Heiland habe	149	F. L. v. Hardenberg.
Wenn Seelen ſich zuſammen finden	111	G. Knaf.
Wer nur mit ſeinem Gott verreißet	69	
Wer ſeinem Heiland dienen will	6	
Wie frühe biſt du heimgegangen .	120	
Wie Gott mich führt, ſo will ich gehn . . . . .	72	C. Gedike.
Wie kann ich g'nugſam preiſen .	103	Dr. Hopfenſack.
Wie mit grim'm'gem Unverſtand .	74	S. D. Falk.
Wie thöricht handelt doch ein Herze	209	H. B. v. Bonim.
Wie wird uns ſeyn, wenn endlich nach dem ſchweren . . . . .	195	P. Spitta.
Wir haben dich begraben . . . .	117	Pfr. Richter.
Wo findet die Seele die Heimath, die Ruh? . . . . .	122	
Womit ſoll ich dich wohl loben .	184	L. A. Gotter.

**B.**

Zehn ſchlägt's. — Anhebt der Dienst der Nacht . . . . .	102	G. Jahn.
Zieht in Frieden eure Pfade . . .	62	G. Knaf.
Zum Ernst! Zum Ernst! ruft Jesu Geiſt inwendig . . . . .	38	G. Terſtegen.
Zu folgen will ich mich bequemen	37	Etraßb. Diaf.-Lied.
Zu lernen bleibt noch unſern Seelen viel . . . . .	154	H. Knapp.

